Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

352 (1.8.1927) Montagausgabe

Visual Library

Montag-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung 2c hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen, außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Montag, den 1. August 1927.

43. Jahrgang. Nr. 352.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Lösche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprech.: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Abermalige Vertagung in Genf.

Neue amerikanische Vorschläge.

Man sucht nach einer Formel.

TU. Genf, 1. Aug. Die auf Montag nachmittag einberufene Vollsitzung der Seeabrüstungskonferenz ist zunächst auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Der Beschluß ist in einer Aussprache gefallen, die zwischen Bridgman und Gibson stattfand. Die Vertagung der Vollsitzung scheint auf den Wunsch der amerikanischen Delegation zurückzugehen, da die Antwort aus Washington auf die am Freitag übermittelten neuen englischen Abrüstungsvorschläge in Genf noch nicht eingetroffen ist. Die Lage ist infolgedessen noch unverändert kritisch, doch sieht man in Konferenzkreisen in der Tatsache der Vertagung der Vollsitzung zum mindestens die Möglichkeit, einen sofortigen Abbruch der Konferenz zu verhindern.

Die amerikanische Delegation veröffentlichte einen neuen Vorschlag, nach dem eine politische Klausel in das Abrüstungsabkommen der drei Seemächte eingefügt werden soll. Nach dieser Klausel ist jeder der vertragsschließenden Mächte berechtigt, vor dem 31. Januar 1936 einen neuen Zusammentritt der drei Seemächtekonferenz zu fordern, falls eine der drei vertragsschließenden Parteien die in dem Abkommen festgesetzte Gesamttonnage für die Kreuzer in einer Art und Weise zum Bau von Kreuzern verwendet, die der anderen Macht eine Abänderung der in dem Abkommen festgesetzten Gesamttonnage für die Kreuzer erforderlich erscheinen läßt. In einem solchen Falle kann die betreffende Macht nach vorheriger sechsmonatlicher Ankündigung den Zusammentritt der Konferenz der drei Seemächte fordern. Jedoch gilt diese Bestimmung erst vom 31. Januar 1931 ab. Sollte auf dieser Konferenz eine Einigung zwischen den drei Mächten nicht zustande kommen, so ist der einberufende Staat berechtigt, das Abkommen mit einjähriger Frist zu kündigen. In diesem Falle verliert das Abrüstungsabkommen auch gegenüber den beiden anderen vertragsschließenden Staaten seine Gültigkeit.

Dieser neue amerikanische Vorschlag steht gegenwärtig im Vordergrund der Verhandlungen. Von englischer Seite wird vorläufig eine Stellungnahme zu der Einfügung dieser politischen Klausel in das Abrüstungsabkommen abgelehnt, doch wird darauf hingewiesen, daß nach dieser Klausel die von England geforderte Zweiteilung der Kreuzer zu 10 000 und 6000 Tonnen in Wegfall kommen würde. Die britische Regierung beabsichtigt, wie aus London gemeldet wird, im Falle eines Scheiterns der Konferenzverhandlungen, die an der Konferenz beteiligten Parteien zu einer Formelbindung zu veranlassen, kein neues Flottenprogramm aufzustellen. Gibson ist von Bridgeman und Lord Cecil bereits über einen derartigen englischen Plan unterrichtet. England wünscht danach für eine zeitlich begrenzte Periode den Bau von großen Kampfkreuzern festzulegen. Während dieser Periode würde sich die britische Regierung verpflichten, keine weiteren 10 000-Tonnen-Kreuzer auf Kiel zu legen. Amerika soll sich dagegen formal verpflichten, die in diesem englischen Kompromißvorschlag niedergelegten Ziffern in einem bestimmten Zeitraum nicht zu überschreiten. Japan hat bereits seine Zusicherung gegeben, die 5:5:3-Quote nicht zu überschreiten.

Der Grund der Vertagung.

v.D. London, 1. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Infolge der Feiertage und der Abwesenheit aller Minister, der hohen Beamten des Außenamtes und der Admiralität von London ist nichts Zuverlässiges über die Lage in Genf bekannt. Die Meldungen von dort sind wie gewöhnlich sehr widersprechend.

„Daily Telegraph" meldet, die Vertagung der ursprünglich auf heute angesetzten Sitzung auf Mittwoch oder Donnerstag sei darauf zurückzuführen, daß der japanische Vertreter sie für notwendig hielt, um die öffentliche Meinung auf das Fiasko der Konferenz vorzubereiten. Das Blatt meldet ferner, die Amerikaner hätten gar keine Vertagung beantragt. Demgegenüber meldet der Korrespondent der „Times" in Genf, es seien die Amerikaner gewesen, auf deren Wunsch die Vertagung erfolgt sei. Die Besuche, die der erste amerikanische Delegierte gestern vormittag dem britischen und dem japanischen Vertreter abstattete, hätten den Zweck gehabt, zu erklären, die amerikanische Regierung wolle nochmals die britischen Vorschläge erwägen, bevor sie sie endgültig ablehne. Es sei klar, daß man in Washington zögere, diesen entscheidenden Schritt zu tun. Eine dritte Lesart behauptet, der japanische Delegierte habe gestern den beiden anderen Delegationen erklärt, wenn auch weitere Verhandlungen über die Vorschläge selbst keinen Zweck mehr hätten, so sollten doch die nächsten Tage benutzt werden, um eine Formel zu finden, die das Fiasko der Konferenz ein wenig verschleiere.

Der Korrespondent der „Times" in Tokio meldet: Während die japanische Presse alle Hoffnung auf eine Lösung aufgegeben habe, seien die höchsten Marinebehörden noch zuversichtlich. Sie meinen, die Konferenz könne noch gerettet werden.

Der australische Premierminister hielt gestern eine Rede, in der er sagte, England dürfe mit Rücksicht auf die Interessen der Dominions keine weiteren Zugeständnisse machen. Die Dominions könnten unmöglich einem Plane zustimmen, der der britischen Flotte die absolute Beherrschung der Meere nehme. Wenn diese nicht garantiert werden könnte, dann befände sich England in sehr gefährlicher Lage.

Hier fährt man natürlich fort, dem Publikum zu erklären, wenn die ursprünglichen Vorschläge angenommen worden wären, hätten über 50 Millionen Pfund an Ausgaben für die Flotte gespart werden können, und wenn das jetzt nicht möglich wäre, so trüge allein Amerika die Schuld.

Aufdeckung einer Spionageorganisation.

TU. Warschau, 1. Aug. Der hiesigen politischen Polizei ist die Aufdeckung einer weitverzweigten Spionageorganisation gelungen. Bisher sind 17 Personen verhaftet worden. Bei den Verhafteten wurden erhebliche Geldsummen, sowie belastende Dokumente aufgefunden.

Die belgische Armee.

Französische Sorgen.

F.H. Paris, 1. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das „Echo de Paris" setzt seine in der vorigen Woche angestimmten Klagelieder von der unzureichenden belgischen Armee heute fort. Während man in Genf dieses unglückselige Kompromiß in der Abrüstungsfrage durchzusetzen suchte, geben die Großmächte ihren Armeen das Maximum einer Kampfkraft. Belgien, dessen Reichtum und wirtschaftliches Gedeihen Deutschland im Schlafe störe, habe eine vollkommen ungenügende Armee. Mit seinen acht Millionen Einwohnern könnte es 800 000 bis 950 000 Mann mobilisieren. Aber im Kriegsfalle würde es höchstens 600 000 Soldaten haben, und die jetzige belgische Regierung habe es zu Stande gebracht, daß im Falle eines Konfliktes nur 200 000 Mann zur Verfügung stehen würden. Die übrigen 400 000 könnten an einem Krieg nicht teilnehmen, weil keine Kaders und kein Kriegsmaterial zur Verfügung stehen, denn für eine Armee von 600 000 Mann braucht man 24 000 Offiziere und 60 000 Unteroffiziere. Belgien habe aber nur 4300 Offiziere und 3600 Unteroffiziere und 5600 Korporale. Gegen die Qualität des Kriegsmaterials hat das Blatt nichts einzuwenden, besonders sind die Gewehre ausgezeichnet, aber Belgien habe deren nur 360 000 und da jeder Mann zwei Gewehre braucht, könnten im ganzen 180 000 Mann mit Gewehren ausgerüstet werden. Hunderte von Uniformen und Gasmasken fehlten. Belgien besitze nur 12 000 Mitrailleusengewehre und 7000 Maschinengewehre. Die Artillerie sei ausgezeichnet. Belgien besitze viele von den deutschen zurückgelassenen Kanonen, die nach belgischen Bedürfnissen umgestaltet wurden. Aber die 800 leichten und schweren Geschütze genügten nicht, zumal Deutschland im geeigneten Augenblick das modernste Artilleriematerial hätte. Ungenügend sei die Zahl der Tanks und der Munition. Belgien müsse eine Reserve von 400 Millionen Patronen und sechs Millionen Artilleriegeschossen haben, was 1800 Millionen bezw. 1,8 Milliarden kosten würde. 1920 war beschlossen worden, diese beiden Beträge auf acht Jahre zu verteilen. Später verteilte man sie auf zwölf Jahre. Jetzt aber habe das belgische Kabinett die Nachbeschaffung von Munition vollkommen eingestellt. Die Zahl der Flugzeuge sei durchaus ungenügend. Belgien habe nicht 100 Piloten, die wirklich ausgebildet seien. Seit dem Krieg habe Belgien 10 Torpedoboote und einige Vedetten. Das Parlament beschloß im März, daß die Marinemannschaften aufgelöst werden und man sprach sogar davon, daß die Torpedoboote an Holland verkauft werden sollten, was der Gipfelpunkt wäre, weil das „Echo de Paris" anscheinend mit einem Krieg zwischen Holland und Belgien rechnet. Befestigungen fehlten, wie der Minister Brocqueville kürzlich ausführte, wodurch Belgiens Situation noch kritischer geworden sei als 1914.

Man möchte sich nur fragen, wozu Belgien alle diese Rüstungen braucht und ob hinter dieser Campagne wegen der mangelnden Rüstungen nicht vielleicht eine Macht steht, mit der Belgien eine militärische Allianz besitzt.

Schwere Unruhen in Hankau.

Der Pöbel stürmt das Polizeigebäude.

TU. London, 1. August. Einem Reuterbericht aus Hankau zufolge soll dort das Kriegsrecht proklamiert werden, da die Behörden infolge der Kuli-Unruhen stark beunruhigt sind. Die Schwierigkeiten sind wegen der Weigerung der chinesischen Handelskammer entstanden, die Zuschüsse an die Kulis weiterzuzahlen. Es fand eine Protestversammlung von Kulis vor der Handelskammer statt, die wegen der drohenden Haltung der Menge von Truppen und Gendarmerie aufgelöst werden mußte. Hierbei wurde ein Gewerkschaftsbeamter der Kulis verhaftet, worauf 7000 Kulis die Arbeit niederlegten. Später versuchten die Kulis, den Verhafteten aus den Händen der Polizei in der Eingeborenenstadt zu befreien. Der Pöbel stürmte das Polizeigebäude, das teilweise zerstört wurde und versuchte dann, der Gendarmerie die Waffen zu entreißen. Hierbei schoß die Polizei auf die Demonstranten. Bei dem Zusammenstoß wurden vier Personen getötet und eine Reihe verwundet.

Schweres Eisenbahnunglück in Brasilien.

Berlin, 1. Aug. (Funkspruch.) Nach einer Meldung aus London stießen infolge falscher Signalstellung auf der Strecke del Castille-Terredowa in Brasilien ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. 25 Reisende wurden getötet und eine größere Anzahl schwer verletzt.

Ausschreitungen bei einer Kriegerdenkmalsweihe.

F.H. Paris, 1. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern wurde in St. Quentin ein Kriegerdenkmal enthüllt. Festredner war der französische Generalstabchef Debeney. Während er sprach, veranstalteten die Kommunisten eine große Demonstration. Aber die patriotische Menge bewarf die Demonstranten mit Steinen und einige wurden gelyncht. Gendarmen mußten die Kommunisten schützen. Mehrere wurden verletzt, fünf verhaftet.

Geheimnisvoller Selbstmord.

TU. Paris, 1. August. Der im Spionageabwehrdienst des Marineministerium tätige Schiffsleutnant Louis Aynhard wurde am Fensterkreuz seines Schlafzimmers erhängt aufgefunden. Wie heute „La Preß" mitteilt, hat der Offizier am Tage vor dem Selbstmord bei einer Bank 100 000 Franken abgehoben. Während der Nacht soll dann eine Frau, die jetzt von der Polizei eifrig gesucht wird, den Offizier in seinem Schlafzimmer aufgesucht haben. Das Blatt behauptet, daß es sich um eine Spionin handele, der der Leutnant Aynhard ins Garn gegangen sei und deren Bestrickungen er sich nur durch Selbstmord habe entziehen können.

Intervention Carols?

Eine Verlautbarung aus der Umgebung des Prinzen.

Carol erwartet einen Ruf des rumänischen Volkes.

TU. Paris, 1. Aug. Die Umgebung des Prinzen Carol von Rumänien veröffentlicht ein Kommunique, in dem u. a. erklärt wird, der vor 1½ Jahren von Seiten Carols erfolgte Thronverzicht sei unter Umständen und von Personen erpreßt worden, über die Carol es vorziehe, keine Einzelheiten zu berichten, noch ein Urteil zu fällen.

Prinz Carol habe, wie weiter versichert wird, nicht die Absicht, irgend eine Agitation in Rumänien hervorzurufen. Als Rumäne habe er jedoch das Recht und die Pflicht, darüber zu wachen, daß die Größe der Nation nicht geschmälert werde. Er halte sich daher für ermächtigt, persönlich zu intervenieren. Er sei stets ein glühender und loyaler Patriot gewesen und werde es bleiben und habe nur den einen Wunsch, seinem Lande nützlich zu sein. Zum Schlusse des Kommuniques heißt es dann wörtlich: „Wenn das rumänische Volk einen Appell an ihn richten wird, wird Prinz Carol es für seine Pflicht halten, diesem zu gehorchen."

Diese Erklärung hat in Pariser politischen Kreisen lebhaftes Aufsehen erregt, umsomehr, als man sie mit dem in den letzten Tagen erfolgten Besuch von Sendboten des rumänischen Parteiführers Jorga in Zusammenhang bringt.

Im „Matin" ergänzt Sauerwein die obige Auslassung nach einer Unterredung mit Carol noch dahin, der Prinz sei davon unterrichtet worden, daß das Verbot hinsichtlich seiner Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten dem letzten Wunsche seines Vaters durchaus widersprochen habe. Seit seinem erzwungenen Thronverzicht habe sich die Lage in Rumänien geändert und die Zukunft des Landes erwecke ernstliche Befürchtungen, während zu jener Zeit sich die Zukunft unter den besten Auspizien gezeigt habe. Das „Echo de Paris" verurteilt das Kommuniqué Carols scharf, besonders deswegen, weil er von einer etwaigen persönlichen Intervention spricht, von der man aber noch nicht wisse, wie sie durchgeführt werden könnte. Pertinax sucht darzutun, daß Prinz Carol auf Veranlassung des verstorbenen Königs hin nicht nur aller seiner Titel und seines Namens, sondern auch seiner väterlichen Macht entkleidet worden sei. Ueber die in Neuilly genährten Intrigen könne man hinweggehen, wenn Rumänien nicht augenblicklich eine schwere Krise durchmachen würde. Zum Schluß gibt Pertinax dem Wunsche Ausdruck, daß Bratianu über die Schwierigkeiten und die Opposition Herr werden möchte und bis zum Jahre 1940 die Stabilität des Staates sichern könnte. Die Außenpolitik Bratianus bedeute die Aufrechterhaltung der kleinen Entente und die Verbindung mit den Westmächten.

Die Folgen des Brandes im Justizpalast.

N. Wien, 1. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vorgestern berieten die Vorsitzenden der Landgerichte Dr. Schneeweiß und Dr. Ganzwohl, die obersten Vertreter der Anklagebehörde, der Anwaltskammer und der Handelskammer unter Vorsitz des Sektionschefs im Justizamt Dr. Hermann über die Fortsetzung und Beendigung der Strafsachen, die infolge der Vernichtung der Akten im Justizpalast derzeit nicht weitergeführt werden können. Vor allem handelt es sich um die Beschaffung von Akten, in denen eine Beschreibung oder Verfügung in einer Strafsache ohne Kenntnis der abhanden gekommenen Akten unmöglich ist. An alle Behörden und Personen, in deren Besitz sich Abschriften fehlender Aktenstücke befinden, werden vom Gericht Aufforderungen gesandt, diese Abschriften vorzulegen. Durch eine besondere Vorschrift wird ausgesprochen, daß jedermann zur Vorlage dieser Abschriften an die Gerichte verpflichtet ist. Bei Verweigerung kann eine Hausdurchsuchung verfügt oder sogar eine Geldstrafe bis zu 500 Schilling, ja selbst Arrest bis zu sechs Wochen verhängt werden. Dieser Zwang kann gegen jenen nicht ausgeübt werden, der selbst der strafbaren Handlung schuldig, oder gesetzlich von der Zeugenpflicht befreit ist. Können auf diese Art Grundlagen für die Entscheidung nicht gewonnen werden, so ist das Verfahren, soweit als möglich, zu wiederholen. Bei einer Wiederaufnahme des Strafverfahrens soll jedoch eine Verschlechterung der Lage des Angeklagten nicht eintreten.

Die Vorschläge betreffend das Grundbuchwesen, die Wiederherstellung der Akten in Zivilprozessen und die Weiterführung der strafrechtlichen Angelegenheiten sollen in einer einzigen, etwa Mitte der nächsten Woche auszugebenden Verordnung zusammengefaßt werden.

Die umstrittene Gemeindewache.

N. Wien, 1. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Da, wie berichtet, die Gemeindewachen unter Umständen durch Heranziehung aller Gemeindeangestellten auf 35 000 Köpfe erhöht werden kann, erwartet man ein diplomatisches Schreiben der Ententemächte bei Oesterreich in Form einer Anfrage über Stärke, Bewaffnung, Verwendungszweck und gesetzliche Grundlage der Gemeindewache. Ein Protest der Mächte gegen die Gemeindewache ist vorläufig nicht geplant.

180 Personen verhaftet.

N. Wien, 1. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Seit dem 15. Juli sind 180 Personen in das Landesgericht eingeliefert worden. Die strafgerichtliche Untersuchung der schweren Verbrechen wird zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen, sodaß erst Ende Oktober die gerichtliche Verhandlung stattfinden kann.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Jubelfeier der Marburger Universität.

Ehrungen und Festzug.

TU. **Marburg**, 1. August. Der gestrige Festtag wurde durch eine Rede des Chirurgen Prof. Dr. Otto über das Thema: „Sinn und Aufgabe der Marburger Universität" eingeleitet. Der Redner schilderte das Ideal der Universität zu Beginn des vorigen Jahrhunderts und beschrieb dann die bedeutsamen Umwandlungen, die später im Begriffe des Wissens, in der Methode und im Objekt der Forschung eingetreten sind und legte dann dar, inwiefern auch in der neuen Zeit das ursprüngliche Ideal sich behauptet hat.

Dann wurden die

Ehrungen

bekannt gegeben, die die Universität verlieh. Es wurden ernannt zu Ehrendoktoren der theologischen Fakultät: 1. Pfarrer und Kirchenrat lic. Wilhelm Lucken-Frankfurt a. M., 2. Prof. Dr. Anton Friedrichs-Oslo, 3. Prof. Dr. Jacob Waekernagel-Basel, 4. Prof. Dr. William Mitchell-Ramsay Edinbourzh, 5. Dr. Walter Simons Präsident des Reichsgerichts Leipzig, 6. Dr. Karl Duisberg-Leverkusen, 7. Studienrat Walter Classen-Hamburg, 6. Oberpräsident Dr. Rudolf Schwander-Kassel, 9. Der Landeskonservator der Kunstdenkmäler im preußischen Staat, Robert Hiecke-Berlin

Zu Ehrendoktoren der juristischen Fakultät wurden ernannt: 1. Geheimrat von Below-Freiburg, 2. Geheimrat Frank-München, 3. Geheimrat Kehr, Generaldirektor der preußischen Staatsarchive Berlin, 4. Landeshauptmann von Gehren-Kassel, 5. Prof. Reuterskiöld-Upsala, 6. Fritze, Staatssekretär des preußischen Justizministeriums, 7. Geheimrat Friedrich von Müller-München, 8. Oberbürgermeister a. D. Schüler-Marburg.

Zu Ehrendoktoren der medizinischen Fakultät wurden ernannt: 1. Prof. Becker, Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, 2. Geheimrat von Goebel-München, 3. Prof. Mewaldt-Königsberg, 4. Präsident Dr. Schröder-Kassel, 5. Geheimrat Schenk-Münster, 6. Minister Saemisch-Potsdam, 7. Prof. Dr. Gysi-Zürich, 8. Geheimrat Häeusser-Höchst am Main.

Zu Ehrendoktoren der philosophischen Fakultät wurden ernannt: 1. Schulrat in Hermannstadt Karl Albrich, der sich um die höheren deutschen Schulen in Rumänien (Siebenbürgen), namentlich um die wissenschaftliche Begrünndung des mathematischen und physikalischen Unterrichts ein großes Verdienst erwarb, 2. Ordentlicher Professor der pathalogischen Anatomie an der Universität Freiburg i. B. Geheimrat Dr. med. Ludwig Aschoff, 3. Prof. Paul Baum-Marburg, 4. Ordentlicher Professor der Archäologie an der Universität Oxford John Beazley, H. A., 5. Studienrat in Frankfurt am Main Oscar Bethge, 6. Prof. der Chirurgie an der Universität Berlin Geheimer Medizinalrat Dr. med. August Bier, 7. Senator des Königreichs Italien, Benedetto Croce in Neapel, 8. Oberpriester Darab Pezhotan Sanjana B. A. in Bombay, 9. Ordentlicher Prof. der Physiologie an der Universität Würzburg Dr. med. Max von Frey, 10. Prof. an der Universität Oxford Godefrey Harold Hardy, 11. Ord. Prof. der Rechte an der Universität Berlin. Geh. Justizrat Dr. jur. Ernst Heymann, 12. Preußischer Finanzminister Dr. jur. Hermann Hoepker Aschoff, 13. Prof. Georg Kolbe-Berlin, 14. Landrat Alexander Friedrich von Hessen auf Schloß Panker in Schleswig-Holstein, 15. Erster Kapellmeister der Staatl. Oper in Kassel. Robert Laugs, 16. Bankier Karl Ludwig Pfeifer in Kassel, 17. Prof. an der Harvard-Universität in Cambridge Aerthur Kingsley Porter, 18. Direktor der Akkumulatorenfabrik A.-G. in Hagen in Westf., Karl Roderburg, 19. Rektor der Staatsuniversität in Mexiko Dr. med. Alfonsa Pruneda, 20. Ord. Prof. der Physiologie an der Universität Berlin, Geh. Obermedizialrat Dr. med. Max Rubner. 21. Geh. Regierungsrat, Mitglied des Reichsgesundheitsamtes, Prof. Dr. med. Eugen Rost, 22. Schriftsteller Wilhelm Schäfer in Ludwigshafen am Bodensee, 23. Oberforstmeister Prof. Ludwig Schilling, ehem. Direktor der Forstakademie zu Hannoversch-Münden, 24. Ord. Prof. der Farmerkolonie an der Universität München. Geh. Hofrat Dr. med. Walter Straub, 25. Prof. an der Universität Helsingfors, Wichmann, 26. Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika, Schurman-Berlin.

Die Würde eines Doktors der Staatswissenschaften erhielten: 27. Oberbürgermeister der Stadt Fulda, Antoni, 28. Prof. der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaften, Staatsminister Schmidt-Ott-Berlin, 29. Bürgermeister der Stadt Kassel, Stadler, 30. Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Waetzold-Berlin. Die Würde des Ehrendoktors der Philosophie und gleichzeitig der Staatswissenschaften erhielt: Geh. Oberregierungsrat Dr. jur. Dr. med. h. c. Ernst von Hülsen, Kurator der Philipps-Universität zu Marburg.

Den Abschluß der Marburger Universitätsfeier bildete

ein historischer Festzug.

Schon lange vor Beginn des Zuges waren die Straßen dicht mit Zuschauern besetzt. Der Festzug stellte den Einzug des Landgrafen Philipp zur Gründung der Universität im Jahre 1527 dar. Die Zünfte mit ihren Abzeichen marschierten ein, ihnen folgten Landsknechte aller Art, Ritter und schließlich der Landgraf mit seiner Gemahlin. Auf dem Marktplatz ging ein kleines Festspiel vor sich, das von Geheimrat Dr. Birt verfaßt war und die Bekanntgabe der Gündung der Universität an den Marburger Bürgermeister darstellte. Abends fand der große Festkommers statt, mit dem die Feierlichkeit ihren offiziellen Abschluß erhielt.

Die Hindenburg-Spende.

* **Berlin**, 1. Aug. Die politischen Parteien nehmen nunmehr zu der Hindenburg-Spende Stellung. So veröffentlichen die Deutschnationale Volkspartei, die Demokratische Partei und die Zentrumspartei Aufrufe an ihre Mitglieder, in denen sie Hindenburg als ein Vorbild treuer Pflichterfüllung hinstellen und ihre Mitglieder auffordern, sich an der Spende zu beteiligen. Innerhalb der großen Wirtschaftsverbände setzt, nachdem nun auch die Industrie und die Landwirtschaft besonders aufgerufen haben, gegenwärtig eine starke Werbetätigkeit unter den Mitgliedern ein. Die Werbung ist bereits von den einzelnen Handelskammern geregelt worden. Auch aus Nordamerika liegen bereits Berichte vor, die erkennen lassen, daß der Gedanke der Hindenburgspende bei den Deutschen Nordamerikas gezündet hat.

Prof. Waentig-Halle Nachfolger Hörsings?

★ **Berlin**, 1. Aug. Wie der „Vorwärts" zuverlässig hört, ist, nachdem Landsberg endgültig auf eine Kandidatur verzichtet hat, vom preußischen Ministerium des Innern der Landtagsabgeordnete Prof. Waentig aus Halle als Nachfolger Hörsings im Magdeburger Oberpräsidium in Vorschlag gebracht worden.

Ueberfall auf Stahlhelmleute.

TU. **Königsberg**, 1. Aug. In Schönwalde im Landkreise Königsberg wurden Mitglieder des Stahlhelms nach einer Versammlung von Rotfrontkämpfern überfallen und mit Knüppeln und Messern schwer mißhandelt. Ein Stahlhelmer wurde durch mehrere Stiche in den Rücken, ein anderer durch einen Stich in die Schläfengegend schwer verletzt. Andere Mitglieder des Stahlhelms mußten sich mit Stichverletzungen in Hals- und Oberarm in ärztliche Behandlung begeben. Das Befinden der beiden Schwerverletzten ist besorgniserregend.

Eröffnung der Niederrheinischen Schiffahrtsausstellung.

Ein Rundgang.

△ **Essen**, 31. Juli. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Bunte Masten, ein gewaltiger Anker und eine ebenso gewaltige Schiffsschraube flankieren das Gebäude, das die Niederrheinische Schiffahrtsausstellung birgt. Unzählige Schiffs- und Rheedereiflaggen unterstreichen dieses Bild deutscher Binnenschiffahrt. Punkt ½12 Uhr begrüßte gestern Oberbürgermeister Dr. Jarres aus Duisburg die Gäste. Die glänzende Rednergabe des Duisburger Oberbürgermeisters erfaßte wieder alle Herzen. Dr. Jarres betonte insbesondere, daß die Niederrheinische Schiffahrtsausstellung ein Werk steten Bürgersinnes und Bürgerfleißes sei, denn das Geld, das zur Verfügung gestanden habe, sei außerordentlich gering gewesen. Der Sinn der Ausstellung sei die Liebe zur Heimat bei Jung und Alt zu stärken, um ein anschauliches Material darzustellen über die Wirtschaft der engeren Heimat.

Der Vertreter der Zweigausstellungspartnerin, der Syndikus der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer, der Oberorganisator Dr. Most, erklärte seinerseits, daß seine Kammer mit großer Lust und Liebe an dieser Ausstellung gearbeitet habe. Hänge doch das Wohl der Duisburger Handelskammer aufs engste mit der Rheinschiffahrt zusammen. Zwei Fünftel des Gesamtverkehrs des Handelskammerbezirkes spielten sich auf dem Wasser ab. Nach den beiden sehr kurzen Reden fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt.

Der Schiffsbau, mit dem unter der Bezeichnung Abteilung Ia de Schau einsetzt, weist mit dem Einbaum, das bekannte Fortbewegungsmittel des primitiven Menschen auf und zeigt dann die Entwicklung vom Pünt in der Römerzeit zum späteren Aak, weiter zur mittelalterlichen Tjalk, zum Stevenschiff und zum eisernen Kahn, der 1833 von der Gute Hoffnungshütte gebaut wurde. Mehr als 40 Modelle, die mit ihren getreu veranschaulichten Tagelagen ein anziehendes Bild bieten, zeigen diese Entwicklung des Rheinschiffes.

Von 1850 bis zur Jetztzeit ist die Abteilung Ib ungleich reicher bedacht, die gleich an die vorgenannte anschließt. Man kann im flüchtigen Ueberblick nur ein Bruchteil dessen erfassen, was hier gezeigt wird. Wie der eiserne Transportkahn von 500 bis zu 4300 Tonnen Tragfähigkeit erweitert wird, wie damit eine erhöhte Fahrsicherheit und bequeme Unterkunft für Kapitän und Mannschaft verbunden wird, ist hier anschaulich dargestellt. Die neuesten Modelle beschäftigen sich mit dem Dampfschiff, sei es als Schleppdampfer oder zur Personenbeförderung. Es ist erstaunlich, was da an Leistungen vorgeführt wird. Noch erstaunlicher ist es, zu sehen, wie diese in mehr als 100 Vitrinen und Aufbauten gezeigten Modelle jede kleinste Einzelheit dartun. Daß auch der Fachmann bei der gebotenen Darstellung der verschiedenen Krafterzeugungs- und Antriebsmittel der Ausstattungs- und Ausrüstungsstücke auf seine Rechnung kommt, versteht sich.

In der folgenden Abteilung, Wasserbau- und Verladeeinrichtungen, wird gezeigt, was alles erforderlich ist, um die Schiffahrt in Betrieb zu halten, d. h. die Güter, die zu Schiff befördert werden, ein- und auszuladen. Daß diese Schau in der Stadt mit dem größten Binnenhafen der Welt alles zeigt, was es auf diesem Gebiete gibt, ist selbstverständlich. Nicht so ohne weiteres selbstverständlich, aber sehr erfreulich ist die Tatsache, daß die Uebersichtlichkeit der Riesenmenge des Ausstellungsmaterials vollkommen gewahrt ist, so daß auch dem Laien, gleich welcher Berufsschicht er angehört, nachhaltige Eindrücke über die Bedeutung dieses Zweiges unserer Volkswirtschaft vermittelt werden.

Auch der Wassersport beruht ja zum größten Teil auf schiffsähnlichen Schwimmkörpern. Wie mannigfaltig ihre Formen sind und wie vielgestaltig die Betätigungsmöglichkeiten des Wassersports, offenbart ein einziger flüchtiger Blick auf diese zahlreichen Segelboote, Ruderboote, und Kanus, die hier zum Teil in Originalgröße ausgestellt sind. Ein paar entzückende Segelboote z. B. findet man direkt in der großen Empfangshalle unten am Eingang. Vom Leben und Streben in den einzelnen Sportvereinigungen zeugen ausgezeichnete Lichtbilder. Die Abteilung Wasserflugwesen kann natürlich nicht so reich bestellt sein wie ihre Nachbarin, nichtsdestoweniger staunt der Laie doch über die erhebliche Zahl der Modelle.

Ist diese Abteilung in der Ausführung immerhin der Schiffahrt mehr oder weniger verwandt, so führt die nächste Abteilung in ein Gebiet, dessen Zusammenhang mit der Schiffahrt nicht ohne weiteres erkennbar ist, es sei denn, daß man sein Objekt, den Fisch, als Modellform des Schiffes beanspruchen wollte. Diese Fischereiausstellung spricht aber in ihrer Reichhaltigkeit, namentlich aber in ihrem lebenden Material, so sehr für sich, daß jeder Besucher der Ausstellungsleitung für diese Schau dankbar sein wird. In Hunderten von Aquarien lebt hier die Faunades Rheines, sein außerordentlicher Fischreichtum, gesammelt und dargestellt inmitten seiner Lebensbedingungen.

So sind wir durch zwei Stockwerke des Riesenbaues gewandert und haben als letzte Ausstellungsgruppe noch eine Darstellung der niederrheinischen Wirtschaft zu genießen, die ja eben wegen des Rheines und des durch seine Schiffahrt erleichterten Verkehrs eine niederrheinische Wirtschaft ist. Auch diese prächtige Abteilung zu beschreiben, ist im Rahmen dieser Uebersicht nicht möglich. Nur soviel sei festgestellt, daß die Ausstellung der Bedeutung der Wirtschaft des Bezirkes voll gerecht wird und daß die fast 200 Nummern, die in Bildwerken, Modellen, Uebersichten und Statistiken gezeigt sind, zu dem Wertvollsten gehören, was in neuerer Zeit auf einer Industrieausstellung geboten wurde.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Montag, den 1. August.

Operette im Konzerthaus: „Die Dollarprinzessin", ¾8 Uhr.
Kaffee des Westens: Neues Konzertprogramm.
F.B. Daxlanden II gegen F.C. Hertha I, 6 Uhr; nach dem Spiel Konzert.
Friedrichshof: Waldeck-Frauenvortrag: Die lebensgesetzliche Tragödie der Wechseljahre, 8¼ Uhr.
Exzelsior-Künstlerspiele: Erstkl. Programm und Tanz.
Bierkabarett Elefanten: Wunderbares August-Programm.
Residenz-Lichtspiele: Der Soldat der Marie; Auto-Fimmel; Bilder von der kurischen Nehrung; Wochenschau.
Palast-Lichtspiele: Filmfieber; Schatz, mach' Kasse.

Wiese
SCHOKOLADE PRALINEN
Rheinland
Rheinlandstern
Nur echt wenn mit diesem Namen
D.W.Z. 51618

Die Post.

Von

Roda Roda.

Das Fenster stand offen, Sonnenschein flutete breit ins Hotelzimmer, und die Kurmusik dort im Park klang fern und leis wie Bäumerauschen. Die Baronesse lag auf dem Sofa und starrte auf die Zimmerdecke. Eine nervöse Bewegung — die Zigarette flog mitten auf den Teppich. Baronesse drückte den Taster. Als das Mädchen eintrat, fragte sie:

„Ist Miß Ellen noch nicht von der Post zurück?"

„Nein, gnädigste Baronesse!"

Baronesse war schlechter Laune. Ungeduld zehrte an ihrem Mark. Schuld daran trug ein kleiner, armer Teufel.

— — — Orel, der kleine arme Teufel mit den blitzenden Stahlaugen, war in diesem Sommer auf das Schloß beschieden worden, um etliche alte Bilder aufzufrischen. Er kam an und war glückselig: zum erstenmal im Leben der Sorge enthoben um das Brot des folgenden Tages; schlafen dürfen in einem breiten, bequemen Bett; verkehren in einem vornehmen, schöngeistigen Kreis, mit Menschen, die reine Kleider trugen, nicht mit dem Messer aßen, die von ihm nichts wollten, als seine Kunst. . .

Orel war überströmend glückselig. Auf einer glasgedeckten Terrasse hatte er sein Atelier eingerichtet, Palmen und Agaven umgaben ihn. Ein Edelmann aus dem vorigen Jahrhundert mit Dreispitz und Galanteriedegen stand auf der Staffelei, und es galt, den rissigen, erblindeten Firnis des Bildes aufzulösen.

Baronesse Mara sah dem Maler zu. Sie sah immer zu, wenn Orel wusch und pinselte. Dann sprachen sie miteinander. Anfangs nur vom Arbeitsvorgang. Später von der Kunst im allgemeinen.

Eines Tages stellte Orel das Bild von Maras Mutter auf und saß lange davor. Mara kam, um wie gewöhnlich zuzusehen, und staunte nicht wenig, als sie das neue Porträt erblickte.

„Wie, das wollen Sie restaurieren?"

„Nein," antwortete er und war nicht wenig verlegen. „Ich habe mir das Bild nur ansehen wollen." Doch statt auf das Bild blickte er auf Mara.

Sprang auf, nahm das Bild in Klafterweite und trug es auf seinen Platz.

Als er eine Minute später mit einem uralten Ahnen zurückkehrte, war er blaß und ruhig.

— — — Baronesse war ausgeritten und kam nun glühendrot, mit der Peitsche in der Hand, auf die Terrasse. Orel grüßte flüchtig und wandte sich gleich wieder seiner Arbeit zu. Er flickte einen Riß mit Nadel und Zwirn. Mara guckte ihm stumm über die Schulter. Als sie mit ihren kurzsichtigen Augen ein Detail betrachten wollte, mußte sie nähertreten — so dämmrig war es schon.

„Sehen Sie denn noch genug?" fragte sie.

„Nein. Sie haben recht. Ich will abbrechen." Er warf Knäuel und Schere weg.

Draußen ging die Sonne unter. Der lange Schatten einer Pappel fiel ins Atelier. Leise strich vom Teich der Wind.

Orel hatte den Kopf in die Hand gestützt, den Ellbogen auf das Knie — und blickte zu Bogen; Mara in den lodernden Westhimmel.

Da tönte aus dem Busch eine Vogelstimme.

Orel hob den Kopf und sagte Mara grade ins Gesicht: „Verstehen Sie die Sprache der Tiere?"

In Maras Augen glänzten zwei Tränen. Er stand langsam auf, faßte Maras Gesicht zwischen seine Handflächen und küßte ihre Augen und küßte ihren Mund. Sie aber duldete es.

Eine Sekunde später war sie verschwunden.

— — — In dieser Nacht schrieb Orel einen Brief:

„Baronesse! Ich habe mein Verlangen zu Ihnen erhoben, ich der kleine arme Teufel. . . und mich selbst vor die Wahl gestellt: Sie oder den Tod. Ein Wort von Ihnen, und Sie sehen mich niemals wieder."

Am Morgen schickte er den Brief in ihr Zimmer.

Er brauchte nicht lange auf Antwort zu warten. Sie lautete:

„Nach dem, was gestern abend vorgefallen ist, kann Ihres Bleibens hier nicht sein"

Und auf der andern Seite:

„Man stirbt nicht daran. M."

— — —

Orel packte seine Sachen und ging.

Acht Tage später fuhr der Baron mit seiner Tochter ahnungslos ins Bad und schimpfte unterwegs immerzu über den verrückten Maler, der das Schloß Hals über Kopf verlassen hatte, ohne ein Wort des Abschieds.

Als sie am Ziel und an ihrer Villa waren, fragte der Baron: „Was ists mit dir, Mara? Du siehst aus wie eine wandelnde Leiche."

Sie stammelte irgend etwas Unverständliches, reichte Papa die Hand und ging in ihr Zimmer. Erregt durchschritt sie es auf und ab, dann setzte sie sich an den Tisch, adressierte einen Briefumschlag an „Herrn Eberhard Orel", Kunstmaler in München, und schrieb:

„Eberhard! Erinnerst Du Dich noch, wie Du mich fragtest, ob ich die Sprache der Nachtigall verstände? Erinnerst Du Dich der welken Rose, die damals aus meinem Gürtel fiel? Du hast die Rose aufgehoben und behalten.

Wenn Du diese Zeilen liest, so sei Dir, als ob ich Dir die Hände umklammert hielte und Du die Tränen fühltest, die auf Deine Hände niederfielen.

Ich liebte Dich, Eberhard. Und doch stieß ich Dich weg. Warum habe ich Dich nicht festgehalten?

Weil ich eine eisige Stimme hörte, die herrisch meinen Namen rief, die Stimme meins Vaters. Ich hörte sie, obgleich mein Vater sieben Meilen fern war.

Ich hätte vor seinem Zorn gezittert. Aber Du wärest bei mir gewesen. Warum hast Du mich damals freigegeben?

Eberhard, in meiner Angst habe ich Dich verleugnet.

Nun bin ich bereit, meinem Vater zu trotzen, dem einzigen Menschen, vor dem ich mich fürchte.

Verzeih mir und komm! Ich erwarte Dich."

— — — Sieben Tage sind verstrichen, seitdem dieser Brief an Orel abging.

„Lady, a letter for you!" ruft plötzlich Miß Ellen vom Salon her.

Mara springt auf und greift mit brennender Ungeduld zu. Sie sieht starr hin und kann es nicht fassen: was sie da in Händen hält, das ist ja . . . ist ja . . . ihr eigner Brief.

Kaum leserlich, unzähligemal durchgestrichen und überstempelt, liest sie die Adresse, die sie selbst geschrieben hat: „Eberhard Orel, München. Darunter: Abgereist nach Paris."

Dann wendet sie den Umschlag und findet auf der Rückseite, kaum zu entziffern, die Worte, die irgend ein Pariser Postbeamter in flüchtigen Zügen hingeschrieben hat: „Le destinataire est mort." Adressat gestorben."

Theaternachrichten. Der älteste Sohn des Reichsfinanzministers Dr. Köhler, Heini Köhler, wurde für die kommende Spielzeit als Oberregisseur an das Stadttheater Mainz verpflichtet.

Von der Universität Freiburg. Professor Dr. Eugen Fischer wurde zum Direktor des Zentralen Forschungsinstituts für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik (Rassenhygiene) in Berlin-Dahlem ernannt. Nunmehr ist auch seine Berufung als Ordinarius für Anthropologie an die Universität Berlin für das kommende Wintersemester erfolgt. Damit scheidet einer der bedeutendsten Vertreter der medizinischen Fakultät an der Freiburger Universität aus, der er seit 1898 mit kurzen Unterbrechungen angehörte. Professor Dr. Fischer ist ein geborener Karlsruher.

Kunsthaus Büchle. Die kleine Sommerausstellung bringt neuere Gemälde von Theodor Butz in dessen heller, gut aufbauender Art, die aus der Farbe heraus empfindet. Von besonderer, geschlossener Wirkung und auch voll Stimmung ist die Winterlandschaft aus den Vogesen mit der Patrouille zu Pferd. Licht und sonnengleich, voll schwebender Luft ist die Landschaft bei Knielingen. Das ernste Selbstbildnis und die Gruppe Mutter mit Kind geben gute Proben seiner Porträtbehandlung. — Heinrich Brenneisen kommt es mehr auf eine zeichnerische Gestaltung seiner Bilder an. Das wird besonders bei den Tempera-Arbeiten deutlich. Das Bildnis seines Schwiegervaters, eines weißbärtigen, blauäugigen Bauern von gutem Typ ist in dieser Hinsicht wohl die beste Leistung, voll hingebender Sachlichkeit. Der Bauer mit Hut, schwarz vor graugrünen Ofenkacheln, ist schon etwas heikler, da der Hintergrund zu stark mitspielt. Ein Mägdlein in rotem Kleid, in einer Wiese stehend, einen großen Blumenstrauß im Arm, könnte in seiner lustigen Farbigkeit einfach „Sommer" heißen. In der Vorfrühlings-Landschaft mit den gestrichelten Baumästen zeigt sich am deutlichsten der Gegensatz zu den schwerer behandelten Oelgemälden Brenneisens, von denen der Schwarzwälder Talweg mit seinen Bauernhäusern einen guten Begriff gibt. — Drei gewinnende Landschaften, vor allem die von der Reichenau, zeigen Eugenie Schild in ihrer bekannten flüchtigen Art.

W.E.O.

Die höchste Instanz.

Von

Friedrich Burscheil.

Man hat zahlreiche Beispiele hartnäckiger Prozeßwut gesehen und viele Menschen, die nicht immer aus beleidigtem Gerechtigkeitsgefühl, sehr viel öfter auch aus geringeren Motiven an ihr zu Bettlern und Narren wurden. Der folgende Fall jedoch dürfte einzig sein in seiner weitgetriebenen Art, es sei denn, man denke an den Berliner Kaufmann, der, von den Schikanen einer rücksichtslosen Steuerbehörde ergrimmt, freiwillig ohne Prozeß vor den Augen eines Steuerbeamten seinen eigenen Sohn erschoß und nur sich selber nicht traf, weil man ihn daran hinderte.

Der Fall liegt lange zurück, er spielte in einem größeren Staat des achtzehnten Jahrhunderts. Dort hatte ein reicher, bei Hof allmächtiger Minister zu seinen übrigen Gütern ein Landgut erworben, nach dem er seit vielen Jahren verlangte. Der Besitzer hatte sich immer geweigert, sein Gut zu verkaufen, und erst als gebrechlicher Greis, da er das Ende seines Lebens nahen fühlte, hatte er eingewilligt. Sein Sohn, Rittmeister bei den Dragonern, erfuhr nichts weiter als den vollzogenen Handel und den bald danach erfolgten Tod seines Vaters. Eine bevollmächtigte Mittelsperson, die den Kaufschilling in Verwahrung hatte, frug bei ihm an, ob man das Geld ihm schicken solle oder ob er es selber sich holen werde.

Nun aber gab es für den Rittmeister, der sich mit seinem Vater nicht sonderlich vertragen hatte, nichts Lieberes auf Erden als das schöne, seiner Familie seit vielen Generationen gehörige Gut. Die Nachricht des Bevollmächtigten ging ihm sehr zu Herzen, er schrieb ihm einen eiligen Brief zurück, daß er Einspruch gegen den Verkauf der Besitzung erheben solle, die ein ererbtes Familiengut sei, und um die Hände für die bevorstehenden Verhandlungen frei zu bekommen, kam er mit gleicher Eile um seinen Abschied ein.

Der Brief kam an, aber der erste, der ihn zu lesen bekam, war der einflußreiche, landgierige Minister, der den Bevollmächtigten bestochen hatte. Dem Verlangen des Rittmeisters wurde nicht stattgegebenn und sein Abschied vom Regiment über ein volles Jahr verzögert.

Als er schließlich doch frei war und in der verlorenen Heimat ankam, erklärte ihm der Vertrauensmann seines Vaters, den er zur Rede stellte, mit frecher Bestimmtheit, daß ihm kein Einspruchsauftrag erteilt worden sei. Daraufhin eilte der Rittmeister in seiner Bestürzung zu dem Minister, den er flehentlich bat, ihm gegen Rückerstattung der Kaufsumme und Vergütung aller Aufwendungen sein geliebtes Gut herauszugeben, das für ihn, den Reichen, nur eine unter seinen vielen Besitzungen sei. Doch jedes Wort war an diesen Herrn verschwendet, der die rührendsten Bitten mit kühler Miene anhörte und erst zu lächeln begann, als der Rittmeister mit den Gerichten drohte. Das solle er ruhig beiseite lassen, die Reklamationsfrist sei abgelaufen, erklärte der Minister in bester Laune. Nicht in diesem Fall, fuhr der Rittmeister auf, das Gut sei durch besondere Verträge geschützt, aus denen hervorgehen müsse, daß ein Einspruch an keine Frist gebunden sei, er bäte, ihn in das Archiv zu führen und ihm die dort aufbewahrten Familienpapiere zu übergeben.

Beim Gang durch die Zimmer fand er alles verändert, aus dem Archiv war ein prunkvoller Salon geworden und unter den aus einer Ecke hervorgeholten Papieren fehlten die wichtigsten Stücke. Jetzt riß dem jungen Offizier die Geduld, er bezichtigte den Minister offen der Unterschlagung und forderte hitzig sein Eigentum wieder. Der hohe Herr entgegnete mit befehlsgewohnter und schneidender Stimme, er könne den Rittmeister auf der Stelle verhaften lassen, wenn er fortfahre, in diesem Ton zu reden, außer diesen Papieren sei nichts gefunden worden und damit sei wohl die Sache erledigt.

Der Erbe war auf den Prozeßweg verwiesen, der bei den mangelnden Dokumenten wenig aussichtsreich schien. Doch gegen alle Einwände seiner Freunde berief er sich auf sein gutes Recht und die Worte des Königs, der ihm in einer huldvoll gewährten Audienz Gerechtigkeit ohne Ansehen der Person versprochen hatte. Es kam, wie es vorauszusehen war: der Bevollmächtigte beschwor vor Gericht, keinen Auftrag zum Einspruch erhalten zu haben, und da die besonderen Verträge nicht zu beweisen waren, wurde in der ersten Instanz die Klage rundweg abgewiesen.

Der Rittmeister versuchte noch einmal, Zutritt zum Archiv zu erhalten, um den fehlenden Papieren nachzuforschen, doch am Widerstand des Ministers scheiterte alles. Nur List schien jetzt noch helfen zu können und ein Jugendfreund des Rittmeisters, der lange im Ausland gewesen war, bot sich freudig an, gegen den verhaßten Minister ihm beizustehen. Nach kurzer Zeit hatte der ergebene Freund sich als Haushofmeister in das umstrittene Landgut eingeschmuggelt. In einem Geheimschrank, dessen Lage der Rittmeister ihm beschrieben hatte, fand er auch glücklich die unschätzbaren Dokumente, die er zu sich steckte, nicht ohne zuvor eine Abschrift von ihnen genommen zu haben. Aber sein Suchen hatte ihn bei dem mißtrauischen Minister verdächtig gemacht, er war beobachtet worden, die Papiere wurden ihm wieder abgenommen und er selber sofort aus dem Haus gejagt, immerhin froh, daß er wenigstens die Abschriften dem Zugriff hatte entziehen können. Doch dem Minister, der tausend Ohren und Augen beschäftigte, konnte die Existenz dieser Abschriften nicht lange verborgen bleiben. Er fürchtete sie freilich nicht, doch gewohnt, gegen jede Ueberraschung sich doppelt zu sichern, beschloß er, ein Uebriges zu tun. Er trat bei dem König für den Rittmeister ein, dessen jugendlicher, entschuldbarer Starrsinn ihn immer tiefer in diesen hoffnungslosen Prozeß verstrickte. Er sprach so warm und ritterlich für seinen Gegner, den tüchtigen Offizier, dessen feurige Natur in diesem ungewohnten, müßigen, nur mit einem unnützen Streit beschäftigten Leben sich verzehren müsse, daß der König gerne darauf einging, dem Rittmeister ein Regiment zu geben, wenn er sich verpflichte, den Prozeß gegen den Minister aufzugeben.

Bei der zweiten Audienz, die sehr stürmisch verlief, rief der Rittmeister seinem König zu, daß er keine Gnade, sondern sein Recht erwarte. Er wechselte zwischen Trotz und kniefälligen Bitten und beteuerte immer wieder, daß das Land seiner Ahnen auf Grund geheiligter Verträge ihm zurückerstattet werden müsse. Der König preßte die Lippen zusammen, ein Zeichen großer Ungeduld, er versprach noch einmal Gerechtigkeit, aber das sei auch alles; wenn die Gerichte nach erneuter und genauester Prüfung auch jetzt wieder gegen ihn entschieden, so sei für einen so eigensinnigen Menschen von der Person des Königs, dessen Huld er ausgeschlagen habe, nichts mehr zu erwarten.

Der Prozeß ging auch in der zweiten Instanz verloren. Die Abschriften halfen dem Rittmeister nichts, der Minister erklärte sie als Fälschung, seine Kreaturen schwuren jeden Eid, daß keine anderen Dokumente vorhanden seien, und die Intrige des Freundes warf vollends kein gutes Licht auf die Sache.

Der Rittmeister ging von Gericht zu Gericht, von Instanz zu Instanz, verblendet, gehetzt, von seinem Recht überzeugt, von einer Welt überzeugt, in der die Gerechtigkeit schließlich doch siegen müsse.

Aber als alle Instanzen der irdischen Gerichte durchlaufen waren und keine Hoffnung mehr blieb, war dieser zähe Mensch gleichwohl nicht verzweifelt. Er hatte sich verbissen und ließ nicht nach. Hundertmal und in immer gröberem Ton wurde er aus dem Vorzimmer des Königs hinausgewiesen, an jedem Morgen kam er unerschütterlich wieder, so oft, so närrisch, schließlich so zum Erbarmen, daß der König ihn eines schönen Tages aus purem Mitleid zu sehen verlangte. Es war kein geschlagener Mann, der vor den König trat. Er habe vor den irdischen Gerichten seinen Prozeß verloren, erklärte er stolz. Aber er sei so sehr seines Rechtes gewiß, daß er an die höchste Instanz sich wenden wolle, die allen ungerecht Behandelten bliebe. Dabei zog er eine Pistole aus der Tasche, setzte sie an den Kopf und rief dem erschrockenen König zu, der einen Schuß und zeit seines Lebens diese Worte hörte:

„Ich habe es eiliger als Sie, wir sehen uns wieder vor dem höchsten Richter!"

Geheimnisvolle Strahlen aus dem Weltall.

Die durchdringende Höhenstrahlung.

Von

Dr. Wurm.

Ueber die sogenannten Höhen- oder Ultragammastrahlen, die die moderne Wissenschaft erst seit kurzem kennt, existieren in der Oeffentlichkeit nur sehr unklare Vorstellungen.

In dem nachfolgenden Aufsatz gibt Dr. Wurm vom Astrophysikalischen Observatorium der Einstein-Stiftung einen Ueberblick über den Stand dieser hochinteressanten Forschungen.

Jeder kennt die Fähigkeit der Röntgenstrahlen, Schichtdicken von Materie zu durchleuchten, die für gewöhnliche Lichtstrahlen undurchdringlich sind. Fast ebenso bekannt ist wohl die Tatsache, daß die Röntgenstrahlen in Bezug auf ihr Durchdringungsvermögen durch die von den radioaktiven Substanzen bei ihrem Zerfall ausgesandten sogenannten Gammastrahlen noch übertroffen werden. Heute ist es nun erwiesen, daß noch eine dritte Art von Strahlung existiert, die wiederum den Gammastrahlen an durchdringender Kraft den Rang abläuft. Da diese aus den Höhen der Erdatmosphäre bezw. aus dem Weltenraum zu uns kommt, hat man ihr den Namen „durchdringende Höhenstrahlung" beigelegt. Während auch die härtesten, d. h. durchdringendsten Gammastrahlen durch eine Bleischicht von 5 Zentimeter schließlich vollkommen absorbiert werden, benötigt man zur gänzlichen Abschirmung der Höhenstrahlung eine nicht weniger als 50 Zentimeter dicke Bleischicht. Man nennt sie aus diesem Grunde auch wohl „Ultragammastrahlung".

Wie alle anderen Strahlen — die gewöhnlichen Lichtstrahlen, die Röntgenstrahlen und auch die Gammastrahlen — ist auch die Höhenstrahlung sicherlich eine Aetherwellenstrahlung. Das verschiedene Verhalten der einzelnen Strahlen, wenn sie mit Materie in Wechselwirkung treten, ist durch ihre Wellenlänge bestimmt. Es ist hierbei zu bemerken, daß jede Strahlenart ein gewisses Wellenlängenintervall umfaßt und die einzelnen Intervalle ineinander übergehen. Der Uebergang von der Gammastrahlung zur Höhenstrahlung ist allerdings noch nicht hergestellt. Verfährt man so, daß man aus den einzelnen Weellnlängengebieten eine mittlere Wellenlänge herausnimmt, so erhält man für die vier angeführten Strahlenarten (gewöhnliche Lichtstrahlen, Röntgenstrahlen, Gammastrahlen, Höhenstrahlen) etwa die Wellenlängenverhältnisse 40 000 000 : 80 000:800:3. Die letztgenannte der Höhenstrahlung entsprechende Zahl kann sich noch nach größerem oder kleinerem Wert verschieben. Geht man kontinuierlich von größeren zu kleineren Wellenlängen über, so ändern sich auch ebenso die Eigenschaften, die durch die Wellenlänge der Aetherwellen bestimmt sind. Der Grad der Aenderung entspricht in solchem Falle wiederum der Wellenlänge.

So nimmt z. B. das Durchdringungsvermögen der Aetherwellenstrahlen mit abnehmender Wellenlänge stark zu. Man mißt das Durchdringungsvermögen für eine bestimmte Substanz, indem man nacheinander verschiedene Schichtdicken in den Weg der Strahlen stellt und feststellt, welcher Bruchteil der ursprünglichen Intensität durchgedrungen ist.

Zur Messung der Strahlung kann man sich bei gewöhnlichem Licht und Röntgenlicht der photographischen Methode bedienen, doch versagt dieselbe schon bei den kurzwelligen Gammastrahlen. Für diese und die Höhenstrahlung ist man auf eine elektrische Methode angewiesen, die sich auf die Eigenschaft der Strahlen stützt, beim Durchgang durch ein Gas oder Gasgemisch dasselbe zu ionisieren, d. h. beim Auftreffen auf ein Gasatom (oder Gasmolekül) ein solches in zwei Teile (Ion und Elektron) zu spalten, wovon der eine positiv geladen ist und der andere eine negative Ladung derselben Größe aufweist. Das Meßinstrument für die Höhenstrahlung ist das Elektrometer. Es besteht aus einem Gehäuse, in welchem parallel dicht nebeneinander zwei elektrisch-leitende Fäden aufgehängt sind, die sich je nach dem Betrage der elektrischen Ladung, die man ihnen mitteilt, verschieden stark auseinanderspreizen. Dringt nun Strahlung durch die Gefäßwände ein, so wird die Luft im Innern ionisiert, und die Fäden ändern ihre Stellung. Umgibt man das Elektrometer nacheinander mit Bleimänteln verschiedener Dicke, so gewinnt man Angaben über das Durchdringungsvermögen der Strahlung.

Man hatte nun schon früh bemerkt, daß ein Elektrometer auch dann seine Ladung allmählich verliert, wenn man jede bekannte Strahlungsquelle von ihm fernhält. Eine Erklärung für diese Erscheinung bot die Annahme, daß die Erd- wie auch die Luftmassen schwach radioaktiv sind. Wenn nun aber die Radioaktivität des Erdbodens und die der Luft ausschließlich für die Ionisationswirkung verantwortlich wäre, so müßte mit zunehmender Erhebung über die Erdoberfläche diese Wirkung mehr und mehr abnehmen. Der schweizerische Physiker Gockel stellte bei einem Ballonaufstieg im Jahre 1910 dementsprechende Versuche an. Es ergab sich dabei, daß zwar zunächst tatsächlich eine Abnahme der Ionisierungsstärke eintrat, dann aber erfolgte bei weiterem Aufstieg bis 4,5 Kilometer Höhe überraschenderweise eine deutliche, stark anwachsende Zunahme. Aehnliche Versuche wurden auch von dem Oesterreicher Heß und dem deutschen Physiker Kohlhörster wiederholt, die die Angaben von Gockel bestätigen und erweitern konnten. Dem bekannten amerikanischen Physiker Millikan gelang es, Prüfballone mit selbstregistrierenden Instrumenten sogar bis 15 Kilometer Höhe über den Erdboden zu senden. Er ging so vor, daß er ein Instrument an zwei Ballonen in die Höhe schickte, und nach einer bestimmten Zeit durch eine mechanische Vorrichtung einen derselben zum Platzen brachte, worauf der Abstieg erfolgte.

Als Resultat aller dieser Versuche ergab sich die Existenz einer neuen Strahlung, die umso wirksamer wurde, in je größere Höhen man sich begab, die also konsequenterweise ihren Ursprung im Weltenraum haben mußte

Die Messungen der Höhenstrahlung stellen große Anforderungen an die Geschicklichkeit des Beobachters. Die zu messenden Effekte sind äußerst klein, und die Elektrometer müssen eine fast phantastische Empfindlichkeit aufweisen. Erschwerend ist weiterhin, daß auch stets die radioaktiven Substanzen der Umgebung des Beobachtungsortes auf das Instrument einwirken. Um sich von diesem Einfluß freizumachen, haben mehrere Forscher die Beobachtungen auf Gletschern und Gletscherseen angestellt, die frei von radioaktiven Stoffen sind. Die Beobachtungen auf Gletschern haben auch die zuverlässigsten Daten über die Intensität der Höhenstrahlung und ihre Aenderung mit der Höhe ergeben.

Nachdem die Existenz der neuen Strahlung unzweideutig festgestellt war, suchte man naturgemäß zunächst eine Bestimmung ihrer Wellenlängen zu erreichen und ebenfalls die Frage nach dem Ursprung zu lösen.

Daß die Strahlung von außerhalb der Erdatmosphäre eindringt, steht außer Zweifel. Ob nun aber eine punktförmige Quelle im Weltenraum oder eine kleinerer oder größerer Bereich desselben als Entstehungsort in Frage kommt, das muß noch durch Experimente entschieden werden. Sicher ist jedenfalls, daß die Sonne als Quelle keine bevorzugte Stelle einnimmt.

In dasselbe geheimnisvolle Dunkel ist auch noch das Wesen des Vorganges gehüllt, bei welchem eine solche energiereiche Strahlung entstehen kann. Nur kurz mag erwähnt werden, daß die Energie einer Aetherstrahlung (gemeint ist hier die Energie einer Einzelwelle) umso größer wird, je kleiner die Wellenlänge ist und zwar im gleichen Verhältnis zueinander. Haben zwei Aetherwellen A und B das Wellenlängenverhältnis 800:3, wie es roh für Gammastrahlung und Höhenstrahlung gilt, so verhalten sich die entsprechenden Energien wie 3:800. Zwischen den einzelnen Energien, die Strahlung verschiedener Härte erzeugen, besteht aber ein prinzipieller Unterschied. Man kann denselben am besten bezeichnen, indem man von Energien höherer und geringerer Qualität spricht. Mit kontinuierlich abnehmender Wellenlänge steigt in gleichem Maße die Qualität der Energie, die sie erzeugt. Der Sinn der vorstehenden Bezeichnung ist leicht an einem anschaulichen Beispiel zu erfassen. Eine Kugel von großer Geschwindigkeit hat eine größere Durchschlagskraft als zusammen etwa vier Kugeln derselben Größe von geringerer Geschwindigkeit, wenn auch die Gesamtenergie der vier Kugeln genau so groß ist wie die der ersten. Es kommt also darauf an, welcher Energiebetrag spontan zur Verfügung steht. Der künstlichen Erzeugung von Lichtstrahlen nach der kurzwelligen Seite hin, ist eben dadurch eine Grenze gesetzt, daß die Energiemenge, die spontan erzeugt werden kann, begrenzt ist. Das spiegelt sich darin wieder, daß die elektrischen Spannungen, die man an eine Röntgenröhre anlegen kann, heute bei 350 000 Volt ihre obere Grenze haben. Um die härteste Gammastrahlung zu erzeugen, müßte man Spannungen von etwa 7 Millionen Volt anwenden; für Höhenstrahlung wären sogar 30 Millionen Volt nötig.

Phonographen-Fisch und Sirene.

Amerikanische Gelehrte, die eine Durchforschung der Lebewesen im Karibischen Meer durchgeführt haben, berichten von einem merkwürdigen Fisch, der neues Licht auf die antike Sage von Sirenen wirft. Dieser merkwürdige Fisch, den man „Phonographen-Fisch" genannt hat, ist nämlich ein großer Musiker, der überaus wohllautende Töne hervorbringt und so wohl zu dem Glauben an den „Sirenengesang" Anlaß gegeben haben könnte. Der Klang der Laute, die er herwvorbringt, wird beschrieben wie der Ton einer Violine, einer Mandoline oder eines Banjo. Wenn die Fische in größerer Anzahl „singen", dann gewinnnt man den Eindruck, wie wenn die Klänge eines großen Streichorchesters über die Wasserfläche daherzögen. Der Eindruck dieser Musik ist ebenso merkwürdig wie wundervoll, und Seeleute erzählen, daß sie durch diese Musik in eine verzückte und träumerische Stimmung versetzt werden.

Wissenschaftlich gehört der Fisch zu der Gattung der Discocephali; auch andere Angehörige dieser Familie lassen Töne hören, aber keiner so wohllautende wie der Phongraphen-Fisch. Bei Untersuchung des Fisches hat man gefunden, daß er an der Spitze des Kopfes eine Saugplatte mit 24 Löchern hat, die er nach Belieben öffnet und schließt. Man vermutet, daß er mit dieser „Mundharmonika" die Töne erzeugt. Die Konzerte dieser Fische dauern eine bis zwölf Stunden, werden aber von erfahrenen Seeleuten nicht gern gehört, weil man sie für Vorzeichen schlechten Wetters hält. So wäre also auch die unheilvolle Nacht der antiken Sirenen erklärt. Was aber die Vorstellung der Alten anbetrifft, daß es schöne Frauen gewesen seien, so hat der englische Naturforscher Pycraft darauf hingewiesen, daß die menschliche Bildung der Sirenen wohl von den Lamantinen an der Küste Afrikas oder von den Dugong-Fischen des Indischen Ozeans herrührt, die von weitem wie Frauen aussehen, die sich mit dem Oberleib aus dem Wasser heben. Aus der Nähe betrachtet, sind freilich gerade diese Fische eben wegen ihrer gewissen Menschenähnlichkeit von abschreckender Häßlichkeit.

Bei Sonnenbrand Creme Leodor ist ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen schmerzhaftes Brennen der Haut, wirkt kühlend und reizmildernd, gleichzeitig beste Tollettecreme von herrlichem Blütengeruch, weder fettend noch klebend. Tube 60 Pfg. und 1.— Mk. Probetuben erhältlich in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Deutsche!

Ihr kennt die Passivität unserer Handelsbilanz!
Ihr müßt sie verbessern helfen!
Kauft deshalb „Deutsche Waren", die ebenso gut sind wie ausländische!
Deutsche — kauft in Eurem eigenen Interesse deutsche Reifen, fahrt die bestbewährte deutsche Qualitätsmarke:

Peters Union Rotsiegel-Cord

4 Eisenbahnarbeiter überfahren.

Einer getötet — drei schwer verletzt.

= Immendingen, 1. Aug. (Drahtbericht.) Heute vormittag zwischen 6 und 7 Uhr wurde auf der Strecke Immendingen—Hintschingen von dem Personenzug 1742 Immendingen—Waldshut eine Rotte von vier Eisenbahnarbeitern überfahren, die infolge des herrschenden Nebels und des Geräusches einer auf dem anderen Gleise fahrenden Lokomotive das Herannahen des Personenzuges überhört haben. Einer der Ueberfahrenen, der Arbeiter Birk aus Gutmadingen, wurde sofort getötet, während die drei anderen schwere Verletzungen davontrugen und ins Krankenhaus nach Geisingen gebracht wurden. Unter den Schwerverletzten befinden sich der Arbeiter Gleichauf von Gutmadingen und der Arbeiter Anton Weißhaar von Kirchen-Hausen.

Ausbau der Neckarfahrstraße Heidelberg—Heilbronn für den Autoverkehr.

= **Heidelberg**, 30. Juli. Da sich die Straßenverhältnisse auf der Neckarstraße Heidelberg—Heilbronn für den Autoverkehr immer mehr als unzulänglich erweisen, veranstaltete der Verkehrsverband zur Abhilfe eine Besichtigungsfahrt der ganzen Strecke. Hierzu waren Vertreter der Straßenbauverwaltungen eingeladen von Baden, Hessen und Württemberg. Die Oberpostdirektion Karlsruhe hatte für diese Besichtigungsfahrt einen Omnibus zur Verfügung gestellt. Die Neckartalstraße ist dringend der Verbesserung bedürftig. Vor allem gingen die Wünsche nach einer Verbreiterung der Straße und ihren automobilmäßigen Ausbau. Die beteiligten Länder sollen ersucht werden, daß sie ihren Bewalzungsplan in gegenseitigem Einvernehmen so einrichten, daß nicht die Neckartalgemeinden wochen- und monatelang vom Kraftwagenverkehr abgeschnitten sind. Nach den Mitteilungen der staatlichen Straßenbausachverständigen der drei Länder wollen die Regierungen die Straßenverbesserungen so schnell wie möglich ausführen, soweit die finanzielle Leistungsfähigkeit dies zuläßt. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß die Verbreiterung der Neckartalstraße und ihr automobilmäßiger Ausbau nicht mehr allzulange auf sich warten lassen möge.

7. Internationaler Kongreß der Ika.

In Bregenz tagte am Samstag und Sonntag der siebente Internationale Kongreß der Ika (Internationale Katholiken-Aktion), der von etwa 50 Vertretern aus 9 Ländern und drei Weltteilen besucht war, darunter den Vereinigten Staaten, England, Belgien, Frankreich, Ungarn, Tschechoslowakei und Italien. Der Grundgedanke des diesjährigen Kongresses war die Katholische Kirche und das Wirtschaftsleben der Gegenwart. Die Tagung stand unter dem Vorsitz des Bischofs Dr. Weitz-Feldkirch.

Ferner begann am Samstag in Bregenz die Tagung der Oesterreichischen Leo-Gesellschaft zur Pflege christlicher Wissenschaft und Kunst, welche 1892 gegründet wurde, und die für Oesterreich dieselben Ziele verfolgt, wie die Görres-Gesellschaft für das Deutsche Reich. Die Tagung ist von namhaften Persönlichkeiten des katholischen Geisteslebens besucht. Den Vorsitz führt der Kardinal und Erzbischof von Wien Dr. F. C. Piffel. U. a. nahmen an der Tagung auch teil: Bischof Dr. Waitz-Feldkirch, Universitätsprofessor Dr. Honecker-Freiburg, Redakteur Dr. Sacher-Freiburg. Bundeskanzler Dr. Seipel hatte ein Begrüßungstelegramm gesandt. Die Leo-Gesellschaft zählt zurzeit 2412 Mitglieder; sie ist in stetem Aufblühen begriffen. Begrüßungsansprachen hielten Professor Dr. Schmittmann-Köln für den Reichs- und Heimatbund Deutscher Katholiken u. a. Im Rahmen der Tagung fand eine große öffentliche Kundgebung statt, bei der Bischof Dr. Weitz über das Thema „Cristus und die wissenschaftliche Lehrtätigkeit" sprach.

= **Hochstetten** (Amt Karlsruhe), 31. Juli. **(60 Jahre Imkergerätefabrik S. Husser.)** Die Imkergerätefabrik S. Husser, Hochstetten, kann in diesem Jahre auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde im Jahre 1867 durch Samuel Husser gegründet, der zum ersten Mal auf der Landwirtschaftlichen Zentralausstellung in Karlsruhe im Jahre 1869 Bienenwohnungen und eine selbstgefertigte Honigschleuder ausstellte, die prämiiert wurden. Das Unternehmen hat sich rasch gut entwickelt und genießt heute bei den badischen und außerbadischen Imkern einen sehr guten Ruf. Im Jahre 1912 wurden schon 6000 Stück Bienenwohnungen geliefert. Im Jahre 1913 starb der Gründer des Betriebes, ihm folgte sein Sohn Gottlob Husser, der die Fabrik immer mehr erweiterte.

§ **Huttenheim** (Bruchsal), 1. Aug. **(Goldene Hochzeit.)** Die Landwirtseheleute Theodor Buch und Altgemeinderat Peter Wittemann begehen das Fest der goldenen Hochzeit.

= **Mannheim**, 30. Juli. **(Knapp dem Tode entronnen.)** Gestern vormittag geriet der Bahnarbeiter Martin Laier von Edingen beim Ueberschreiten der Gleise im hiesigen Rangierbahnhof mit seinem Fuß zwischen zwei Schienen einer Weiche. Als er einen sich auf die Weiche bewegenden Eisenbahnwagen bemerkte, wollte er sich losmachen, was ihm aber nicht gelang, da der Fuß fest eingeklemmt war. Laier hatte noch die Geistesgegenwart, sich mit aller Kraft rückwärts in das Gleis zu werden, so daß der Fuß am Knöchel nur stark gequetscht und durch das fast rechtwinkliche Abbiegen aus dem Gelenk gedreht wurde. Außerdem erlitt er noch eine Kopfwunde.

= **Adelsheim**, 31. Juli. **(Achtung vor Schwindlern.)** Ein neuer Trick mancher Schwindler ist, als Wanderphotographen umherzuziehen, scheinbar Aufnahmen zu machen und sich Vorschüsse auf Bestellungen, die nie ausgeführt werden, geben zu lassen. Auch schwindelhafte Bilderverkäufer und Schmuckwarenhändler sind wiederholt festgestellt worden. Man sei bei solchen Leuten sehr vorsichtig und lese vor allen Dingen, was man unterschreibt und leiste fremden Menschen keine Anzahlung.

⚒ **Grünsfeld**, 31. Juli. **(Schwerer Unfall.)** Beim Futteraufladen verunglückte die Frau Barbara Retzbach. Das Pferd zog unerwartet an. Dabei fiel die Frau rücklings vom Wagen und brach sich den Arm hinter dem Handgelenk und erlitt noch verschiedene andere Verletzungen.

= **Baden-Baden**, 30. Juni. **(Zwei Autounfälle.)** Gestern ereigneten sich hier wiederum zwei Automobilunfälle. Ein Motorradfahrer stieß am Bismarckplatz mit einem linksfahrenden Lastkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer erlitt schwere Beinverletzungen. Im zweiten Falle erlitt ein Bäckerbursche, der die Winterhalderstraße herunterfuhr, bei einem Zusammenstoß mit einem Automobil schwere innere Verletzungen. Beide Verletzten mußten ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

= **Kehl**, 31. Juli. **(80. Geburtstag.)** Heute kann Kirchenrat David Hauß in voller, geistiger und körperlicher Rüstigkeit sein 80. Lebensjahr vollenden. Im Jahre 1906 erhielt er für seine großen Verdienste auf charitativem Gebiete die Friedrich-Luise-Medaille. Der Großherzog zeichnete ihn 1910 durch Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse vom Zähringer Löwen aus. Wiederholt war er auch Mitglied der Generalsynode. Zu seinem 70. Geburtstag im Jahre 1917 erhielt er den Titel eines Kirchenrats. Seit 1920 lebt nun Kirchenrat Hauß hier.

+ **Kehl**, 31. Juli. **(Festgenommen.)** Gestern wurde in einem hiesigen Kaffee ein von Nürnberg ausgeschriebener Zwangszögling festgenommen und in das Amtsgefängnis eingeliefert. Da er kurz vorher von Straßburg kam, ist wohl anzunehmen, daß er in die Fremdenlegion wollte, aber nicht angenommen wurde, sodaß er es vorzog, wieder auf deutschen Boden zurückzukehren. Hier hat sich dann die Gendarmerie seiner angenommen.

Mittelbadisches Arbeiter-Sängerfest.

Der Verlauf des Festes.

Die drei großen Veranstaltungen, die in diesem Fest zusammengefaßt waren, nahmen dank einer guten Vorbereitung einen sehr schönen und reibungslosen Verlauf. Die beiden Wertungskonzerte fanden gleichzeitig im großen und kleinen Saal der Karlsruher Festhalle statt und wurden trotz der sommerlichen Hitze von dicht gedrängt sitzenden Hörern aufmerksam verfolgt. Fassen wir die Eindrücke aus diesen beiden Konzerten zusammen: Die Vorbereitung aller gebotenen Lieder war durchweg anerkennenswert. Auch ließ die Liedwahl gegenüber dem 3. Gausängerfest vor zwei Jahren eine bessere, sorgsamere Auswahl nach rein musikalischen Werten erkennen. Nur sollte unser deutsches Volkslied besonders bei mittleren und kleineren Vereinen noch stärker vertreten sein. Gerade bei diesen Chören konnte man des öfteren bemerken, daß sie Lieder gewählt hatten, die ihre technische und musikalische Schulung nicht völlig bewältigen konnten.

Mit besonderem Interesse verfolgte man die Darbietungen der gemischten Chöre, die durch einen größeren Stimmen-Umfang gegenüber dem Männerchor auch ein weiteres Ausdrucksgebiet, und aus vergangenen Jahrhunderten, aus der Blütezeit des a capella-Gesanges unvergängliche Schöpfungen in Fülle haben, die vielfach gebotene epigonale, verwässerte Romantik wie Spreu verfliegen läßt. Ein Chorlied von Isaac aus dem 15. Jahrhundert zeigt hier den Weg . . .

Ueber die Auffassung der Lieder, ihre Durchführung, ihre Stimmhaltung oder -schwankung, über den Ausgleich der Stimmgruppen, Rhythmik, Dynamik, Phrasierung, Schwierigkeit und Wert der Komposition werteten Regierungsrat Franz Zureich, Kapellmeister Dr. Heinz Knöll, Direktor Franz Philipp und Musikreferent Karl Stark.

Begrüßungskonzert.

Sängerkartell Karlsruhe sang zum Eingang in das wirkungsvolle Konzert unter der Leitung von Chormeister J. Fuchs einen tonlich breit ausladenden Chor von A. Guggenbühler mit bestem Gelingen. Dann sprach der großzügige Organisator des Festes, Gauvorsitzender Stadtrat Töpper, allen Teilnehmern einen herzlichen Willkommgruß und fand treffliche Worte für die Bedeutung des Gesanges als Kulturfaktor. Er dankte der Stadtverwaltung und Oberbürgermeister Dr. Finter, diesem eifrigen Förderer edler Gesangskultur, für herzliches Entgegenkommen. Im Auftrag der Badischen Staatsregierung begrüßte Staatrst Marum die Sänger des Mittelbadischen Sängerfestes und sprach dabei den Wunsch aus, daß die Vereine nicht auf den errungenen Erfolgen ausruhen, sondern weiterstreben mögen, den gesteckten Zielen zu. Von lebhaftem Beifall begrüßt, trat als dritter Redner Oberbürgermeister Dr. Finter hervor und brachte einige sehr beherzigenswerte Gedanken über die Beziehungen von Volk, Kultur, Kunst, indem er betonte, daß Kunst nur dann zur Kultur werde, wenn sie vom ganzen Volke gepflegt werde; die Pflege der Kultur könne nur dann blühen, wenn alle Kreise daran teilnehmen. Der Zusammenschluß dieser 45 Vereine zu einem gemeinsamen Feste bezeuge den Willen zur Teilnahme an unseren Kulturgüiern.

Wesentlich verschönert wurde die Stunde durch Orgelvorträge von Franz Philipp. Er spielte zunächst ein Konzert von G. F. Händel und im weiteren Verlauf eine von lebhafter Phantasie zeugende Improvisation über das Volkslied „Im schönsten Wiesengrunde". Die Orgel ist sein Lieblingsinstrument; er ist längst anerkannter und hochgeschätzter Meister.

An Männerchören hörte man den technisch knifflichen „Föhn" von Nehmert durch den „Vorwärts" Karlsruhe in sicherer Formung; mit Freude zwei Volkslieder von Silcher und Schubert durch die „Lassallia" Karlsruhe mit viel Empfindung und Sinn für Klangschönheit und -wärme gesungen und zum wirkungsvollen Schluß die „Frühlingsbotschaft" von Uthmann, geboten durch den Volkschor Pforzheim, Vorwärts Durlach und Volkschor Karlsruhe-West. Willy Eiffler führte diesen Massenchor mit Ueberlegenheit und brachte eine lebhafte Dynamik hinein.

Wertungssingen im großen Saal der Festhalle.

20 Vereine standen hier im friedlichen Wettbewerb. Der kleine, aber sehr beherzt, sehr frisch singende Männerchor Edelweiß Karlsruhe trat mit dem wertvollen „Jägerlied" des badischen Komponisten Konradin Kreutzer zuerst hervor. Mit einem volkstümlichen Heimatliede bezeugt die Sängerabteilung des Sportvereins Langensteinbach ihre Singefertigkeit. Vorbildlich in der Liedwahl zeigte sich der gemischte Chor Harmonie Karlsruhe; seine beiden Chöre von Mendelssohn erfuhren eine klare, nach musikalischen Gesichtspunkten geregelte Wiedergabe. Die Gleichheit Karlsruhe sang den energischen Bergstrom von Baumann reich schattiert und zum Schluß in guter Steigerung des Ausdruckes. Die Sängerabteilung der Freien Turnerschaft verfügt über bildungsfähige Stimmen; ein Chor von Sonnett war recht lebhaft angefaßt. Mit dem feierlichen „Vespergesang" und einem Liede von Uthmann waren die beiden gut geschulten Chöre Vorwärts Weingarten und Freiheit Forchheim recht glücklich. Frischer Klang und schwungvolle Singweise zeichnet die Freiheit Berghausen aus. Der musikalische Dirigent des Frohsinn Hagsfeld hatte das wertvolle „Morgenlied" von Kaun in seiner allmählichen Klangsteigerung sicher erfaßt und gestaltet. Mit viel Eifer sang Liederkranz Ispringen einen melodisch wenig ergiebigen Chor von Angerer. Recht sanglich hatte Edelweiß Daxlanden den Heimatchor von Attenhofer aufgefaßt und brachte in der leicht sentimentalen Verbreiterung des Refrains eine treffliche Geschlossenheit des Chorklanges. Die treuen Jünger Gutenbergs, die Typographia Karlsruhe, hatte den lyrisch-reichen „Abendfrieden" von Neumann gewählt, und hatte damit reiche Gelegenheit, ihre oft und gern hervorgehobene chorische Schulung, ihre musikalische Intelligenz und Klangwärme vorteilhaft hervortreten zu lassen. Eine gleichwertige Leistung, rein musikalisch betrachtet, stellte der gemischte Chor Liederkranz Ispringen mit einem alten Volkslied daneben. Die Eintracht Rintheim sang den „Waldkönig" von Techritz. Chor und Lied wurde vor einigen Wochen bereits an dieser Stelle besprochen. Frisch und markig brachte der Sängerbund Heidelsheim, Abstadt und Unteröwisheim das vielgesungene „Sturmlied" von W. Jung.

Den technisch schwersten Chor dieses Konzerts hatte sich der strebsame, unter J. Fuchs in bemerkenswerter Aufwärtsentwicklung befindende Vorwärts Karlsruhe mit dem „Feuerreiter" von Neumann gewählt. Eine in allen Teilen recht glückliche Wiedergabe, auf die der Chor stolz sein darf. Es war ein dramatisch wirkender Aufbau vorhanden; die unruhige, ängstliche Stimmung der Möricke-Ballade zum Eingang gut getroffen; Chormaterial diszipliniert und von einheitlicher Ausdruckskraft und nicht nur technisch, sondern auch geistig den Anforderungen gewachsen. Der gemischte Chor Edelweiß Daxlanden betonte in der Hegar-Ballade „In den Alpen" weniger das lebendige und drängende, das breite, mächtige Pathos zum mächtig aufwachsenden Schluß, sondern mehr das Gefühlvolle. In dieser Auffassung dürfte aber der Alpenchor nicht geschrieben sein. Chormaterial und Schulung von bemerkenswerter Güte. Einen geschlossenen, kräftigen und hellen Klang kann auch der Männergesangverein Durlach, ein wohldisziplinierter Chor, einsetzen, der aber vielleicht in der Chorwahl nicht ganz glücklich war: Ein Text, temperamentvoll, begeistert, glutvoll, dazu von Heinrichs eine Auch-Melodie, die im Sentimentalen versandet und eine vom Klavier her geschriebene Harmonik. Lassallia Karlsruhe, die unter dem verdienstvollen A. Kuhn klanglich wohl das beste Material einsetzen konnte, gab mit dem mehr in lyrische Ausdrucksgebiete gehenden „Waldweben" von G. Weber dem Konzert einen künstlerisch sehr wertvollen Abschluß. Der Pianissimo-Anfang in den geteilten Bässen, das in der 2. Strophe wundervoll durchleuchtete Geflecht der Stimmen, der seine, zart empfundene Ausklang, die Leichtigkeit des Vortrages, die lebendige Dynamik und Rhythmik — das läßt aufs neue diesen Chor schätzen. He.

Wertungssingen im kleinen Saale der Festhalle.

25 Vereine mit einer Sängerzahl von 30—70 waren vereinigt. Hier war der kleinere Raum vorteilhaft, weil er nicht von so drückender Schwüle erfüllt war, wie der große Saal und zudem der Klangkraft dieser Chöre auch besser entgegenkam. Bei vielen Darbietungen herrschte Neigung über die Tonhöhe hinauszukommen, zu „steigen", bei einem Verein machte man sogar die Beobachtung, daß er mit jeder Strophe in die nächst höhere Tonart hineingeriet, bis die Tenöre sich gegen ein weiteres Höherrücken stemmten. Die Gründe hierfür liegen in der Saal-Temperatur und in der Erregung, wie sie besonders junge Sänger auf dem heißen Podium befällt. Die beiden besten Darbietungen seien herausgehoben: Männergesangverein Jöhlingen konnte für ein Lied von Seyffart seinen gepflegten, frischen Chorklang einsetzen und durch eine exakte, in der musikalischen Auffassung gemeinsame Vortragsweise erfreuen, ein Abendlied von Isemann hatte die Turnverein-Sängerabteilung Durlach-Aue in eine klare, von inniger Anteilnahme zeugende Singeart gekleidet. Durchweg gute Einstudierungen ließen die für p-Klang viel Sinn zeigende Sängergruppe Wiesental und die Freundschaft Wöschbach erkennen. Ein Abendlied von Franz Abt brachte der an klangvollen Stimmen reiche Frauen- und Mädchenchor Karlsruhe, ein Lied von Beethoven die geschmackvoll singende Sängerlust Karlsruhe, ein Volkslied im schlichten Vortrag die Freiheit Beiertheim, lyrisch verträumte Vokalmusik von Th. Munz Einigkeit Grünwinkel und in guter musikalischer Auffassung die romantisch-schwärmende „Nacht" von Schubert der Liederkranz Welsch-Neureut. Lassallia Spöck erfreute mit einem gelungenen volkstümlichen Liede, die Gleichheit Eggenstein durch gerundeten Chorklang und sorgsame Textbehandlung; mit einem mittelschweren Lied die singfreudige Gleichheit Rußheim und der Bruderbund Untergrombach mit dem stimmungsvollen Piano-Lied „Waldquelle" von Baumann. Eine Komposition von Max Thiede gab der Sängerabteilung des Turnvereins Kleinsteinbach reiche Gelegenheit, ihre Singefertigkeit zur Geltung zu bringen. Arbeiter-Gesangverein Sulzfeld, Bruderbund Mörsch und Harmonie Bruchsal faßten ihre Lieder mit frischem, natürlichem Empfinden an. Der gemischte Chor Dietlingen brachte mit „Schön Rotraut" von R. Schumann eine anerkennenswerte Leistung, während man vom Bruderbund Karlsruhe nur den Anfang des recht schwierigen Liedes in Erinnerung behielt. Mit Liedern von Thiede, Thuille, Angerer, Fischer und Hutter bezeugten Sängerbund Knielingen, Sängerbund Rüppurr, Vorwärts Teutsch-Neureut, Freundschaft Brötzingen und Freundschaft Malsch ein gutes, weiterhin bildungsfähiges Material und eine verlässige Singeart. H.

9. Oberrheinischer Schachkongreß in Bruchsal

Der Kongreß wurde vom Bruchsaler Schachklub in äußerst sorgsamer Weise vorbereitet. Im Meisterschaftstournier sind die beiden ersten Runden bereits erledigt. In der 1. Runde gewann Ahr eine Damenbauernpartie gegen Rutz. Hussong gewann eine holländische Partie gegen Th. Weißinger, Klucker gewann gegen Ochs, Meyer remisierte mit H. Weißinger, die Partie Sartori-Teretschenko wurde remis gegeben. Fleißner gewann im Nachzug im Damengambit gegen Barnstedt. In der zweiten Runde remisierten Rutz und Barnstedt, Teretschenko verlor eine skandinavische Partie gegen Dr. Meyer. Klucker gewann gegen Hussong.

≡ **Freiburg**, 31. Juli. **(Zur Liebestragödie.)** Der Hausbursche Max Merk, der, wie gemeldet, am Samstag mittag seine Geliebte durch drei Schüsse verwundet und sich darauf drei Kugeln in den Kopf gejagt hat, ist seinen Verletzungen erlegen. Die Verletzungen des Mädchens sind nicht lebensgefährlich.

△ **Kirchhofen**, 31. Juli. **(Landwirte verschließt eure Häuser!)** Zwei Wegelagerer, die die Abwesenheit einer Landwirtsfamilie benutzten, durchwühlten die Wohnräume und nahmen den ganzen Geldvorrat mit. Sie entkamen und konnten bisher noch nicht festgenommen werden.

+ **Schopfheim**, 31. Juli. **(Von der Handelskammer.)** Zum Präsidenten der Schopfheimer Handelskammer wurden gewählt. Kommerzienrat Garnier-Lörrach, zum ersten Vizepräsidenten Dr. Hackelsberger-Oeflingen.

‡ **Immendingen**, 30. Juli. **(Sturz vom Rade.)** Bei seinem Bestellgange stürzte heute nachmittag der Postschaffner Benz von Immendingen auf der steilen Straße Mauenheim—Immendingen vom Fahrrade und zog sich dabei starke Schürfungen am Kopfe und an den Händen zu. Von der Sanitätskolonne Immendingen wurde der Verletzte in seine Wohnung gebracht. — Das vor kurzem hier errichtete Privatkinderheim unter Leitung der Schwester Klara Ambs hat eine Belegstärke von 30 erholungsbedürftigen Kindern aufzuweisen.

Großfeuer in Nußloch.

= **Nußloch bei Heidelberg, 1. Aug. (Drahtbericht.) In der Nacht auf Sonntag gegen 2 Uhr brannten in Nußloch sieben Wohnhäuser und fünf Scheunen vollständig nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. Vor kurzem sind bereits einige Wohnhäuser in Nußloch niedergebrannt.**

Ein Familiendrama.

Drei Personen vergiftet.

:: **Kaiserslautern**, 31. Juli. Gestern nachmittag wurden der Kaufmann Gebauer, seine Ehefrau und deren Kind in ihrer Wohnung vergiftet aufgefunden. Gebauer war unmittelbar vorher aus seinem Geschäft entlassen worden.

— **Ueberlingen**, 30. Juli. **(Bürgerausschußsitzung.)** In der gestrigen Bürgerausschußsitzung wurde die Vorlage über die Gemeindebiersteuer mit 46 gegen 17 Stimmen angenommen. Annahme fand ebenfalls der Voranschlag für 1927/28, und zwar mit 62 gegen eine Stimme.

= **Konstanz**, 30. Juli. **(40 Jahre Volkserzieher.)** Oberlehrer Fritz Gassert feierte heute sein 40jähriges Lehrer- und Dienstjubiläum. Neun Zehntel dieser an Arbeit reichen Jahre hat er an der hiesigen Mädchenschule als Lehrer gewirkt.

Aus den Nachbarländern.

△ **Oberlustadt**, 29. Juli. **(Ein Unglücksfall.)** Die heute nachmittag vorgenommene Untersuchung über den Tod der 50 Jahre alten Ehefrau des Landwirts Adam hat ergeben, daß die Frau die Tenne herabgestürzt ist und dabei den Tod gefunden hat. Die Annahme, daß der Sohn der Toten an Vergiftungserscheinungen daniederliege, bestätigt sich nach der Untersuchung nicht. Man vermutet vielmehr, daß der Sohn durch den Schreck über den Unglücksfall seiner Mutter bewußtlos geworden ist. Im Laufe des Tages ist im Befinden des Sohnes eine wesentliche Besserung eingetreten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. August.

August.

Dem August haftet ein gewisses Vorahnen an, dessen Tragik Lenau in seiner „Blumenmalerin“ so ergreifend zum Ausdruck bringt. Obwohl Hochsommermonat und Vorbote des erst kommenden eigentlichen Früchtereichtums bringt uns der August dem Herbst und der Winterzeit einen gewaltigen Schritt näher. Aber wenn auch hier und da bereits ein welkes Blatt zur Erde sinkt, so denkt die Natur noch lange nicht an den Winterschlaf, im Gegenteil, alles was der Frühling geboren, geht der Reife entgegen, im Pflanzen- wie im Tierreich. Die Sonnenbahn ist merklich kürzer geworden. Doch das Tagesgestirn brennt heißer den je vom Himmel, und so muß es auch sein. „Was der August nicht kocht, läßt auch der September nicht braten“ sagt eine Bauernregel, und auf die Hundstaghitze setzen die Winzer die größten Hoffnungen. Für die Landwirtschaft ist der August eigentlich der bedeutungsvollste Monat. Die Scheuern füllen sich, die Zeit der Einschränkung hat ein Ende, frisches Korn ist wieder da, neues Mehl und neues Brot. Von früh bis spät muß aber der Landwirt auf den Beinen sein, um den reichen Erntesegen zu bergen. Die Arbeit reißt nicht mehr ab, bis im Spätherbst die letzte Kartoffel, die letzte Rübe eingebracht ist.

Aus der Witterung des Monats will die Wetterregel auf den Herbst und Winter schließen. Ja, man sagt, daß der kommende Februar genau so ausfallen soll wie der August es gewesen ist. Bei der Witterungsbestimmung richtet man sich viel nach den Lostagen, deren es im Erntemonat fünf gibt, den fünften (Mariä Schnee), den 10. (St. Laurentius), den 15. (Maria Himmelfahrt), den 16. (St. Rochus) und den 24. August (Bartholomäus). „Ist August im Anfang heiß, wird der Winter streng und weiß“. „Regen an Maria Schnee, tut den Winterfaaten weh“. „Wie Laurenz und Barthel sind, wird der Herbst, sei's rauh, sei's lind“. „Gewitter um Bartholomä, bringen Hagel und Schnee“. Dies ist nur eine kleine Auslese von all den Regeln, die mit den Lostagen in Verbindung stehen.

Vorsichtig soll man bei allen Dingen sein, die man am 1. August in Angriff nimmt, denn die bösen Geister rächen sich an diesem Tage an den Menschen dafür, daß Gott den Satan am 1. August in die Hölle stieß.

Gebührenänderung im Auslandsverkehr.

Aus Anlaß der am heutigen 1. August in Kraft tretenden Gebührenerhöhung für den innerdeutschen Verkehr treten im Verkehr mit dem Ausland folgende Aenderungen ein: Für Sendungen nach der Freien Stadt Danzig, Litauen und dem Memelgebiet, Luxemburg, und Oesterreich gelten gleichfalls die künftigen innerdeutschen Gebühren. Im Verkehr mit Ungarn bleiben die Gebühren für Briefe, Postkarten und Blindenschriftsendungen unverändert, dagegen unterliegen fortan Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen den innerdeutschen Gebühren mit der Maßgabe, daß für Geschäftspapiere und für Mischsendungen, die Geschäftspapiere enthalten, stets ein Mindestsatz von 20 Rpf. erhoben wird. Drucksachen, Geschäftspapiere und Mischsendungen im Gewicht von mehr als 1 kg nach den vorgenannten Ländern unterliegen den Gebührensätzen des Weltpostverkehrs. Ferner kommt im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig, mit Litauen und dem Memelgebiet, Luxemburg, Oesterreich und Ungarn für Zeitungen und Zeitschriften, die unmittelbar vom Verleger versandt werden, für geheftete und gebundene Bücher, die nicht zu Ankündigungen oder Anpreisungen dienen sollen, und für literarische und wissenschaftliche Werke, die zwischen gelehrten Anstalten ausgewechselt werden, eine Gebühr von fünf Pfennigen für je 100 g zur Erhebung. Dieser Satz gilt auch im Verkehr mit den übrigen Ländern, nach denen die vorgenannten Arten von Drucksachen zugelassen sind; die ermäßigte Gebühr von drei Pfennigen bis 50 g fällt künftig weg. Im Grenzverkehr (30 km beiderseits der Grenze) mit Belgien, Dänemark, den Niederlanden und der Schweiz beträgt die Gebühr für Briefe für je 20 g 15 Rpf., für Postkarten: einfache acht Rpf., mit Antwort 16 Rpf., ferner, jedoch nur im Verkehr mit Dänemark, für Geschäftspapiere für je 50 g 5 Rpf., mindestens 15 Rpf. Die übrigen Auslandsgebühren bleiben für den Briefverkehr unverändert.

*

§ **Der letzte Juli-Sonntag** brachte endlich einmal am Wochenende prächtigstes Sommerwetter und gab damit dem nicht immer gerade freundlichen Monat Juli einen aussöhnenden Abschluß. Es war zweifellos einer der heißesten Tage dieses Jahres, der Tausende hinaus in die Natur, nach den bekannten Ausflugsorten der Umgebung und besonders an den Rhein und in die Badeanstalten lockte, wo überall außergewöhnlich großer Betrieb herrschte. Besonders am Rhein suchten viele Erfrischung in den kühlen Fluten und das ganze Rheinufer entlang bildete ein Heerlager von Badenden. Ueberaus günstig wirkte sich das herrliche Sommerwetter auf alle Veranstaltungen in Stadt und Land aus Besonders der Eisenbahnverkehr dürfte an dem gestrigen letzten Juli-Sonntag seinen Höhepunkt erreicht haben. Zunächst war der Nahverkehr schon am Samstag nachmittag deutlich zu erkennen, er setzte am Sonntag in den Frühstunden derart ein, daß mehrfach Züge doppelt geführt werden mußten. Daneben passierten eine Reihe Ferien-Sonderzüge von und nach Norddeutschland den hiesigen Bahnhof. Am Samstag früh lief ein solcher von Bremen nach Basel bezw. Konstanz hier durch; am Nachmittag ein solcher von Basel nach Hamburg und Bremen. Am Sonntag folgten Ferien-Sonderzüge von Hamburg, Berlin und einer von Mannheim. Alle hatten Basel und Konstanz zum Ziel. Ein weiterer Sonderzug von Basel nach Berlin fuhr Nachmittags 17 Uhr hier durch; er nahm Reisende hier, in Mannheim, Friedrichsfeld, Weinheim, Darmstadt und Frankfurt auf. Für die ganze Woche sind noch Ferien-Sonderzüge vorgesehen.

△ **Dienstjubiläum.** Herr Direktor Jakob Kundel feiert heute sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Badischen Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H., hier. Der Vorstand und Aufsichtsrat der Bank brachte dem Jubilar, unter dessen Leitung das Institut zu Aufstieg und Ansehen kam, seine Glückwünsche dar. Ebenso gedachten die Angestellten des Jubilars durch Uebergabe eines sinnigen Geschenkes.

§ **Ein rabiater Hausbewohner.** Ein 29 Jahre alter Gerüstbauer demolierte am vergangenen Samstag abend in der Altstadt die Möbel seiner im zweiten Stock gelegenen Wohnung und warf sie auf die Straße. Es entstand eine größere Menschenansammlung. Der Täter mußte, da er sich nicht beruhigte, vorläufig festgenommen werden.

§ **Selbsttötungsversuch.** Eine 23 Jahre alte Arbeiterin aus Düsseldorf versuchte gestern abend im Durlacher Wald sich die Pulsader zu öffnen. Eine Frau konnte die Lebensmüde noch rechtzeitig von ihrem Vorhaben abhalten.

§ **Zur Anzeige** gelangte ein Metzgerlehrling von hier, weil er am Samstag mittag in der Ritterstraße hier mit seinem Fahrrad auf der linken Straßenseite fuhr, was zur Folge hatte, daß er gegen einen anderen Radfahrer stieß. Beide kamen zu Fall und zogen sich leichte Verletzungen zu.

Das Sommerfest des Karlsruher Rudervereins von 1879.

Der Schönheitswettbewerb in der Festhalle.

Wer ist die Schönste? Wie ein prickelnder Reiz lag diese Frage am Samstag abend über dem wohlgelungenen Sommerfest des Karlsruher Rudervereins in der Festhalle. Fröhliche, junge Menschen wogten durch die festlichen Räume der Festhalle. Tanzfrohe und tanzlustige, junge Herren wirbelten und schritten in großer Zahl mit ihren Schönen dahin. Die Preisrichter des Schönheitswettbewerbes am Samstag in der Festhalle mochten es schwer haben; denn nichts ist weniger diskutabel als Fragen des Gefallens und des Geschmacks, und die Schönste schwebte in vielfältiger Ausgabe tanzend vorbei. Auf dem Podium lagen die Preise; ein weißer, goldgesticktes Kissen für die Sommerkönigin zu ihrem Geldpreis von 300 M, dann Rosen und prachtvolle Handtaschen den folgenden (5) Schönen. O, wie die Augen blitzten! Und im großen Saal lockte die beschwingte und beschwingende Musik der Polizeikapelle und der Feuerwehrkapelle, während im kleinen Saal verträumt und lockend die Geigen schluchzten und im Biertunnel die Schrammelmusik der Polizeimusiker tollte und schäckerte. Dabei forschten und fragten alle Blicke immer wieder: Wer wird Sommerkönigin sein, die Blonde mit dem herrlichen Haarknoten oder der schwarze Bubikopf? Oder — oder?

Erhöhte Spannung ging gegen Mitternacht durch den Saal. 28 Damen trugen die Nummern zur engeren Wahl, die das Los des Publikums entscheiden mußten. Verwirrend und entzückend waren die Momente der Steigerung und des Entschlusses bei der frohen Menge der Wähler- und Wählerinnen; denn auch die Damen wählten vergnügt, und die gewählten Schönen lobend, mit. Kleine, scherzhafte Wetten wurden gemacht. „22 gewinnt“, riefen die Damen ihren Herren zu. „4“ sagte der eine überlegen, „23“ der andere, „8“ der dritte — „Wir wollen wetten“, kamen sie dann überein. Dann schritten die Auserwählten vorbei, nickend, lächelnd, ihre Tänzer grüßend. Fanfarenklänge kündeten die Einsammlung der Lose, derweilen tanzten alle übrigen flott und sorglos durch den Saal, ein Bild glücklicher, unbekümmerter Jugend.

Um ½1 Uhr war die Auszählung der abgegebenen Stimmen beendet, und unter höchster Spannung erfolgte die Verkündung der Preisträgerin. Es wurden prämiiert: 1. Beatrice Mazzoni 179 Stimmen (Sommerkönigin 1927); 2. Linchen Schulz (122 Stimmen); 3. Hildegard Leiner (87 Stimmen); 4. Irene Schellhorn (71 Stimmen); 5. Elfriede Sauer (70 Stimmen); 6. Hilde Mayer (41 Stimmen).

Sommerkönigin von Karlsruhe wurde also eine Italienerin aus Rapallo, die mütterlicherseits deutscher Abstammung ist und sich besuchsweise bei Verwandten hier aufhält. Die Siegerinnen konnten den lebhaften Beifall des Publikums und die hübschen geschmackvollen Preise freudestrahlend entgegennehmen. Insgesamt waren gegen 100 Teilnehmerinnen an dem Schönheitswettbewerb beteiligt, von denen schließlich das Publikum unter 28 vom Preisgericht Ausgewählten zu entscheiden hatte. Dieser Schönheitswettbewerb, der erste in Karlsruhe, wird zweifellos alljährlich eine Wiederholung finden.

Die Dollarprinzessin

im Konzerthaus.

Diese erfolgreichste und musikalisch wertvollste Operette von Leo Fall, dem vielgewandten, erlebten im Konzerthaus eine geschmackvolle und musikalisch flüssige Wiedergabe. Man kennt die besonders in den beiden ersten Akten lustspielhaft, und in manchen Szenen mit lachendem, fein pointiertem Dialog angelegte Handlung. Der amerikanische Milliardär amüsiert uns wie vor zwanzig und noch mehr Jahren. Und seine kapriziöse Tochter Alice und seine lebenslustige Nichte Daisy halten mit ihren Partnern jede Langeweile fern. Dazu kommt eine Musik, die nicht nur Einfälle hat, sondern auch gewandt geformt ist. Die Walzer üben wieder ihren Zauber, und ein Ensemble wie zum ersten Aktschluß „Tipp-topp, schnipp-schnopp“ könnte in seiner bufftonesken Haltung in den besten, klassischen Operetten stehen.

Lya Beyer konnte in der Alice ihr drängendes Spieltemperament und ihre schöne, sicher und musikalisch geleitete Stimme entfalten. Auch Claudine Rainold und Anny Keßler waren ganz am rechten Platze, dazu kam im dritten Akt Gabriela Bender mit einer vortrefflich gezeichneten Schwankfigur. Willy Stadler zeigte sich als Milliardär gutmutig, kurzsichtig und verliebt genug, um die Handlung nicht zu stören. Frisch und gewinnend wirkten Willy Mahle und Hans Weming; zwei Operettentypen waren bei Adolf Schleiffer und Anton Raul in besten Händen. Ernst Pollini, der musikalische Leiter, führte diese „Dollarprinzessin“, die sich recht frisch und jung erhalten hat, zu einem starken Erfolg. He.

Voranzeigen der Veranstalter.

)(**Wiener Operette im Konzerthaus.** Heute abend wird die „Dollarprinzessin“, die reizende, melodiöse Operette des leider zu früh verstorbenen Leo Fall mit Lya Beyer und Willi Wahle in den Hauptrollen wiederholt. Der Saisonschlager „Zirkusprinzessin“, der morgen abend zum 10. Mal gespielt wird, erfreut sich andauernd guten Besuches. Da infolge anderer Repertoirevorpflichtungen nur mehr wenige Aufführungen dieses Werkes stattfinden können, wird auf die morgige Vorstellung nochmals hingewiesen.

)(**Heute Waldeck-Frauen-Vortrag.** Auf den heute Montag abend 8¼ Uhr im „Friedrichshof“ stattfindenden 2. Waldeck-Vortrag über das Thema „Die Tragödie der Wechseljahre“ (Hygiene der alternden Frau — Hygiene der nervösen Frau — Neues über Katarrh und Entzündungen im Frauenkörper) sei nochmals empfehlend hingewiesen. Der erste Vortrag war ausverkauft und fand lebhaften Beifall.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, den 2. August 1927: Bewölkt, vereinzelt Strichregen und Gewitter, etwas kühler, aber noch warm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Nun meldet auch heute das bekannte Damen-Konfektions-Haus Paul Weiß, daß seine Geschäftsräume umgebaut werden. Zu diesem Zweck wird, um das Lager zu räumen, von morgen Dienstag an ein großer Räumungs-Ausverkauf veranstaltet, der bestimmt eine billige Einkaufsgelegenheit für jede Dame bietet. Es ist ratsam diese Gelegenheit sofort zu benutzen.

Kapitalien

Darlehen
an Beamte u. Festbesoldete zu günst. Beding. Zuschriften u. Nr. R417 an die Badische Presse.

Immobilien

Haus
(Kaiserstraße) erste Geschäftslage, Nähe Hauptpost, m. mehreren Schaufenster, Einfahrt, gr. Hof, günstig zu verkauf. Anzahlung RM 30 000. Angebote unter Nr. 19240 an die Badische Presse.

Hausverkäufe.

Einfamilienhaus
mit größerem Garten, 10 Wohnräume, Warmwasserheizung, schöne Stadtlage für M 50 000, bei M 15 000 Anzahlung, beziehbar.

Haus
mit 2 u. 3 Zimmerwohnung., schöne Werkstätte, für M 32 000, bei 10 000 M Anzahlung.

Haus
Kaiserstraße, beziehb., f. Wein-Wirtschaft, Hotel garni, od. Ladengeschäft, ohne Umbau, bestens geeignet für M 80 000.

Haus
Stadt, mit 500 qm gr. Halle u. großem Hof, für Autob. od. Reparaturwerkstätte geeignet, Mk. 70 000.

Häuser
im Stadtteil Weiherächer mit beziehbaren 3 Zimmerwohnungen. Preis 20—25 000 M.

Metzgerei
im Zentrum, sehr gutgehendes Geschäft, 50 000 M mit Einrichtung.

Gutgehende Wirtschaft
im Zentrum, Preis M 75 000. (17181)
Näheres durch
Georg Fleischmann,
Augustastr. 9. Tel. 2724.

Kaufgesuche

Besenschrank
gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. H1432 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht
gut erhaltenes
Tafelklavier
oder gebrauchten
Flügel.
Angebote u. Nr. 3715a an die Badische Presse.

Ein guterhaltener
Konzertflügel
gegen bar sofort zu kaufen gesucht. Nur erstklassiges Fabrikat. Angebote unter Nr. G1431 an die Badische Presse.

Einige guterhaltene **Anzüge**
geg. gute Bezahlung zu kauf. ges. Angeb. u. Nr. 18744 an die Bad. Pr.

Herren-Anzüge
gegen gute Bezahlg. zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 19268 an die Bad. Pr.

Apfelwein, das bekömmlichste u. billigste Volksgetränk.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Samstag, den 30. Juli entschlief nach schwerer Krankheit mein lieber Mann

Oberrechnungsrat a. D.

MAX ERB

im 76. Lebensjahre. 19280

KARLSRUHE, Boeckhstraße 10.

Im Namen der Angehörigen:
Elisabeth Erb, geb. Bähr
Dr. Hanns Erb, Frauenarzt.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 2. Aug., vormittags 11 Uhr, im Krematorium statt.

Todesanzeige.

Gestern abend 9¼ Uhr ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Franz Wagner

Bücherrevisor

im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen.

KARLSRUHE, den 1. August 1927.
Trauerhaus: Kriegsstr. 63. 19282

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wagner Wwe. u. Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch mittag ¾12 Uhr statt.
Von Kondolenzbesuchen bitten wir abzusehen.

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tante

Maria Anna Zöller

geb. Pfeifer

nach langem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, zu sich zu rufen.

Karlsruhe, Bulach, Kro'zingen, Bühlertal, Baden-Baden, Umweg, 31. Juli 1927.

In tiefer Trauer:
Stephan Zöller und **Kinder**
nebst **Verwandte.**

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. B2022
Trauerhaus: Körnerstraße 37.

Hiermit gebe ich zur Kenntnis, daß die Anzeige in der gestrigen Ausgabe der „Badischen Presse über meine

Verlobung mit Fräulein Else Thalmann

durchaus nicht den Tatsachen entspricht und ohne mein Wissen in die Zeitung gesetzt worden ist.

Fritz Loewer.

Statt Karten.

Die Vermählung ihrer Tochter Berta mit Herrn Dipl. Ing. chem. Fritz Roth beehren sich anzuzeigen

Georg Heitmann und Frau
Marie, geb. Rupp

Fritz Roth
Berta Roth
geb. Heitmann
Vermählte

Trauung: Dienstag, 2. August, 1½ Uhr Christuskirche.

Die glückliche Geburt eines gesunden SONNTAGSJUNGEN zeigen hocherfreut an

Forstassessor FRITZ ENS in Gernsbach und Frau ERNA, geb. Götz
z. Zt. städt. Krankenhaus, Mannheim
3714a

Zurück

Dr. C. Kunz, *Frauenarzt*
Kriegsstrasse 67.
A1926

Tüchtiges B19263

Servierfräulein

in Dauerstellung sofort gesucht!
Speise-Restaur. Schwara
Adlerstraße 9.

Jüngeres, nettes

Servierfräulein

in Wein-Lokal, auf dem Lande für sofort gesucht. Angebote u. Nr. 3711a an die Badische Presse.

Zwei tüchtige

Dachdecker

für alle Arbeiten per sofort für dauernd gesucht. Angebote unt. Nr. 19246 an die Badische Presse.

Suche zum 15. August jüngere, durchaus tüchtige, erste

Putzarbeiterin

die eine mittl. Arbeitsstube selbstständig leiten und im Verkauf mit tätig sein muß. Kenntnisse in Pelzumarb. erw. Gefl. Angebote mit Gehaltsanspr. u. Nr. 3694a an die Badische Presse. erbeten.

Perfekte

Heimarbeiterinnen

für Windjacken gesucht. Vorzustellen bei **Deutsche Signalflaggenfabrik G. m. b. H. Karlsruhe, Kaiserallee 25,** von 9—11 Uhr vorm. und 2—4 Uhr nachm. Samstag Mittag geschlossen. (18840)

Stellengesuche

Männlich

Abgebaut, Beamter sucht Arbeit gleich welcher Art ist gelernter Schlosser, übernimmt auch

Hausmeisterposten.

Angebote u. Nr. E1255 an die Badische Presse.

Weiblich

Mädchen, 16½ Jahre, welches die Softenschule besucht, sucht während d. Ferien Stelle zum Kinderhüten. Angebote unt. Nr. G1407 an die Badische Presse.

Zu vermieten

2 schöne, ruhige Büroräume (el. Licht, Dampfhzg.), auf 1. Okt. zu vermieten. (B2008)
Stefanienstraße 66.

Werkstatt
ca. 36 qm, elektr. Licht, Wasser, Telefonanschluß, sofort zu verm. Hirschstraße 7, II. (19274)

Einfamilienhaus
nahe R.-Wagnerplatz, 10 gr. Zimmer, Garten z. 1. Okt. zu verm. od. zu verkf. Angebote u. Nr. 3716a an die Bad. Pr.

3 Zimmerwohnung mit Küche und Bad gegen günst. Beding. (Weiberf.) per sof. zu verm. Angebote unter Nr. D1354 an die Badische Presse.

2 große, leere
Zimmer
an kinderloses Ehepaar od. alleinstehd. Pers., im Weiherfeld sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 19244 an die Badische Presse.

Am Kaiserplatz, groß., **möbl. Zimmer** zu verm. Amalienstr. 75, 1 Tr. (B1694)

Für 20 M **möbl. Zimmer:** Amalienstraße 75, 1 Treppe. (B1693)

Zimmer
schön möbl., el. Licht, m. od. ohne Pens., auch zeitweise zu verm.: Leopoldstraße 15, II. (19090)

Einf. möbl. Zim. an sol. Arbeit. zu verm. (B2001
Kreuzstraße 16, II.

Harry Liedtke u. **Xenia Desni**
zum ersten Male ein Paar!
in 17109
Der Soldat der Marie
heute im **Resi, Waldstr. 30.**

Schönes, großes, gut möbl. u. gut heizbares

Zimmer

in gut. Hause sofort od. später zu vermiet. Freie Lage, Haltestelle d. Straßenbahn, elektr. Licht, Badbenützg., auf Wunsch Abendessen. Anzusehen vormittags u. von 3—6 Uhr. **Brückner,** Karlstraße 126, II. (19236

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. (B1966)
Hirschstr. 81, part.

Möbl. Zimmer zu vermieten. (B1939)
Durlacher-Allee 16, part.

Gut möbl. Zimmer, el. L. sof. od. spät. zu verm. **Metz,** Durl. Allee 19, II. (B1925)

Gut möbl. Zimmer, el. L., 1—2 Betten, sof. zu verm., auch vorübergehd. **Deger,** Sofienstr. 37, III. (B1868)

Möbl. Zimmer zu vermieten. (B1994)
Zirkel 14, 4. Stock.

Möbl. Zimmer zu vermieten. (B1993)
Morgenstr. 6, 4. St. l.

Karlstr. 100, part. links gut möbl. Zimmer mit el. Licht per 1. Aug. zu vermieten. (B1996)

Möbl. Zimmer, 2 Bett., 40 M, zu verm. (B2004)
Kaiserstr. 175, 4 Trepp.

Möbl. Zimmer zu verm. (Nähe Rheinhaf.) Rheinstraße 60, pt. l. (B2003)

Gut möbl. Zimmer zu verm. **Scheidegg** (B2011)
Wilhelmstraße 22, III.

Freundl. möbl. Zimmer (sonnig), el. Licht, auf sofor od. 15 Aug. zu vm. Schillerstr. 28, III. links. (B2005)

Gut möbl. Zimmer an besseren Herrn auf 1. August zu verm. (B2009)
Sofienstr. 40, 2 Tr. rechts.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten (B2010)
Kriegsstr. 208, part. l.

Gut möbl. sep. Zimmer zu vermieten. (B2013)
Rüppurrerstr. 32, part.

Schönes großes möbl. Zim. zu vm. a. 15. Aug. Karl-Wilhelmstr. 20, IV. (B2014)

Großes, gut möbl. Zimmer m. el. L., zentr. L., zu verm.: Waldhornstr. Nr. 14, IV., l. (B2016)

Mietgesuche

Mann in sich. Stell s. ein

Zimmer

mit Küche zu mieten. Angeb. unt. Nr. T1419 an die Badische Presse.

Pfannkuch

Infolge Ermässigung der Zuckersteuer Preis-Abschlag in 19219

Zucker

Kristallzucker	Pfd.	33 ₰
Spezialkristall	Pfd.	34 ₰
Grieszucker	Pfund	35 ₰
Würfelzucker	Pfd.	40 ₰
Hutzucker	Pfund	34 ₰

5% Rabatt

Pfannkuch

Zimmer

Sofort gesucht

2 leere Zimmer

mit separatem Eingang, für Geschäftszwecke, im Zentrum der Stadt oder Weststadt. Angebote unter Nr. E1429 an die Badische Presse.

Berufstätige Dame, pünktliche Zahlerin sucht

gut möbl. Zimmer

nur Nähe Hauptbahnhof. Angebote unt. Nr. 19214 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer

Stadt-Zentrum, möglichst separ. Eingang sofort gesucht. Angebote u. Nr. B1435 an die Bad. Pr.

Leeres Zimmer

von älterem, berufstät. Fräulein zu mieten gesucht. Nähe Mühlburger Tor. Angebote unt. Nr. J1433 an die Bad. Pr.

Suche z. 1. Sept. g. möbl.

Schlaf- u. Wohnzim.

in ruhiger Lage. Angebote unter Nr. X1422 an die Badische Presse.

Paul Weiss

Damen-Konfektion

baut um

Der große

Räumungs-Ausverkauf

beginnt **Dienstag, den 2. August,** 9 Uhr, und dauert nur ca. 10 Tage

Enorm billig **Kostüme** **Mäntel** **Kleider** **Blusen** 19220

Greifen Sie sofort zu, dies ist eine selten günstige Einkaufsgelegenheit

221 Kaiserstr. 221

an der Hauptpost.

Tücht. Kraft

Professor oder Lehrer, f. Privatunterricht in Geschichte u. Physik, während der großen Ferien gesucht. Sofortige Angebote mit Angabe des Honorars unt. Nr. K1434 an die Badische Presse.

Tücht. Damenfriseur u. tücht. Friseuse

sofort od. später gesucht. **Wilh. Schmitt,** Kaiserstraße 145. (Eingang Lammstraße). (B1793)

Gesucht!

Auf sofort tüchtiges

Mädchen

nicht unter 25 Jahren, dasselbe muß kochen und sämtlichen Hausarbeiten vorstehen können.

Ebenso werden

Ziegeleiarbeiter

gesucht. (3712a)

Angeb. an die Dampfziegelei G. m. b. H., Lehen-Freibg. in Lehen.

Ehrliche, brave, tücht., intell. Tochter, aus bess. Hause, sucht in gr., bess. Geschäft, Kaffee-, Zuckerwar.-, Feinkost-, Lebensmittel-Branche Stellung als

Verkäuferin

Kassiererin od. Filialleiterin (wo Gelegenheit, sich in Buchführung noch weiter auszubild.). War 4 Jahre in eig. Geschäft tätig. Tariflohn Nebensache. Hauptbedingung gute Behandlung. Angebote unter Nr. O1364 an die Badische Presse.

Tüchtige

Schneiderin

sucht Heimarbeit. Gefl. Angebote unt. Nr. F1430 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.

Mannheim—Karlsruhe
Geboten in Karlsruhe: 4 Z.-Wohng., Bad, Mansarde, Weststadt,
Gesucht in Mannheim: Wohnung gleicher Größe, sofort oder später. Angebote unter Nr. X1323 an die Badische Presse.

Weststadt.
1 evtl. 2 gut möbl. Zimmer in fr. u. sonniger Lage sof. od. 15. Aug. zu vermiet. Geranienstr. 24, I., links. (B1959)

Gut möbl. Zimmer an nur sol., bess. Herrn sof. zu verm. Uhlandstr. 3, 1 Tr. Burz. (B1957)

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermiet. Kriegsstr. 151, IV. B1958

Zimmer mit Kost
an sol. Arb. bill. zu vm. Ettlingerstr. 21, p. B1952

Kronenstr. 22, IV., ist **möbl. Zimmer** an solid. Herrn zu verm. (B1984)

Gut möbl. Mansarden-Zimmer mit 2 Betten zu verm. Zähringerstr. 65. (B1948

Wohn- u. Schlafzimmer auch mit 2 Betten, gut möbl., sof. zu vermiet.: Hirschstr. 66, III. B1773

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn auf 1. Aug. zu vm. Yorkstr. 36, IV., links. (B1864)

Möbl. Zim. m. 2 Bett., el. L., zu verm. (19024)
Leopoldstraße 18, III.

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht, auf sofort zu verm. Gartenstr. 52, II.

Offene Stellen

Für 14tägige Schweizerreise ab 15. August von Herrenfahrer zuverlässig.

Chauffeur

u. Wagenpfleger gesucht. Angebote u. Nr. E1280 an die Badische Presse.

Mädchen

für Küche auf sofort gesucht: Hirschstr. 7, I. (19260)

Suche sofort tüchtiges, ehrliches

Mädchen

für Küche u. Haushalt, welches etwas kochen versteht, in **Bäckerei, Waldstraße 60, Karlsruhe.** (19242)

Ehrliches, sauberes

Mädchen

welches zu Hause schlafen kann, per sof. ges. Kronenstraße 6, IV. (B1972)

Tücht. sol. **Servierfräulein** sofort ges. Amalienstraße 14a (B2000)

Für die Artikel
Seide
Wollstoffe
Weißwaren
Baumwollwaren
tüchtige, gewandte

Verkäuferinnen

die eine lückenlose, mit besten Empfehlungen belegte Tätigkeit in guten, lebhaften Geschäften nachweisen können gegen hohes Gehalt gesucht. Meldungen mit Bild und Zeugnisabschriften an (3713a)

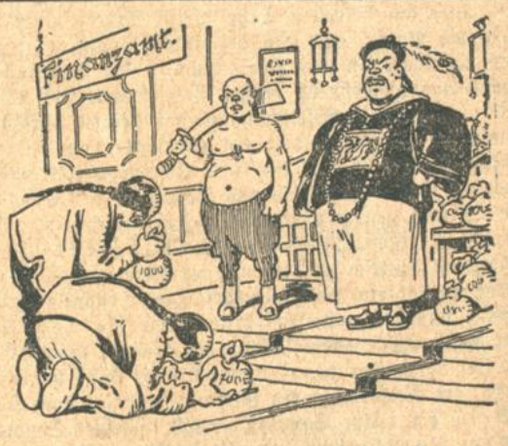
Hermann Fuchs, Mannheim
an den Planken.

Tüchtige

Provisions-Vertreter

von **Kohlengroßhandlung** zum Besuch von Privatkundschaft gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 17207 an die Badische Presse erbeten.

Garantie!
„Wohnungsmarkt"
Kaiserstr. 111. Telef. 6514.
Rudolf Schwarz
Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße 111.
Herrenstr. 6.
Billig!



Die Ereignisse in China!

Bitte aufbewahren! 5. Fortsetzung folgt!

Mehrere Male im Jahre müssen die chinesischen Untertanen dem Mandarin den Tribut zahlen. Sie tun das mit Freude im Herzen, weil sie liebenswürdig behandelt und festlich bewirtet werden, und später hört man sie in den Teehäusern mit lautschallender Stimme nichts wie Glück- und Segenswünsche murmeln und die Regierung preisen. Wenn jemand den Tribut nicht zahlen kann, so begnügt sich der Mandarin meistens damit, ihm das Hemd ausziehen zu lassen; nur selten wird ihm die Haut abgezogen und der Kopf wegoperiert. In einigen Gegenden werden kleine Verbrechen durch Stockprügel auf die Fußsohle bestraft, eine sehr mangelhafte Fußpflege. In gebildeten Kreisen aber lautet die Parole:

Wir kukirolen!

Das Kukirol-Fußbad verhütet nicht nur das Schwitzen, Brennen und Wundlaufen, sondern es stärkt auch Muskeln und Nerven, befähigt dadurch die Füße zu viel größeren Anstrengungen und macht sie, wenn sie übermüdet sind, wieder frisch und geschmeidig. Eine Sparpackung für 5 Bäder kostet nur 1 Mark, eine Probepackung für 2 Bäder 50 Pfg.

Der Kukirol-Streupuder verhütet Fußschweiß und das Wundwerden schwitzender Körperstellen bei Erwachsenen wie auch bei kleinen Kindern. Er desinfiziert und beseitigt wunde Stellen über Nacht. Blechstreudose 75 Pfg., Probebeutel 50 Pfg.

Das vielmillionenfach bewährte Kukirol-Hühneraugen-Pflaster beseitigt Hühneraugen, als ob sie nie dagewesen wären, in wenigen Tagen ganz schmerzlos. Packung 75 Pfg. Kukirol-Pflasterbinden 8 Stück 60 Pfg.

Lassen Sie sich aber keine minderwertigen Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen aufreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich die echten Kukirol-Erzeugnisse. Sie sind die am meisten gekauften Fußpflege-Präparate. Millionen kukirolen! Tun Sie es auch!

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Bad Salzelmen bei Magdeburg.

Kukirol-Verkaufsstellen: **Hof-Apotheke,** Kaiserstraße 201; **Sofien-Apotheke,** Ecke Sofien- u. Uhlandstraße 38. **Drogerien:** **Badenia-Drogerie,** Jollystr. 17 u. Kaiserstr. 245; **Engel-Drogerie,** Werderplatz 44; **Fidelitas-Drogerie,** Karlstr. 74; **Karl Lösch,** Körnerstr. 26; **Carl Roth,** Herrenstr. 26/28; **Wilh. Tscherning,** Amalienstr. 19; **Adolf Vetter,** Zirkel 15; **Westend-Drogerie,** Kaiserallee 65. A1425

Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 1. August 1927

Internat. Schwimmfest in Titisee

Große Erfolge des Karlsruher Schwimmvereins.

J. **Titisee,** 31. Juli. (Drahtbericht.) Das vom S.S.V. Freiburg am Sonntag in Titisee veranstaltete internationale Schwimmfest erfreute sich einer recht guten Beteiligung und befriedigte sportlich durch einige sehr schöne Leistungen, von denen besonders die der französischen Meisterin Mlle. Etoffel im Damen-Brustschwimmen herausragte, wo die Französin einen sicheren Sieg errang. Bei gutem Wetter wohnten der Veranstaltung einige Hundert Zuschauer bei.

Die Resultate waren: 3 mal 100 m Jugend-Freistilstaffel: 1. S.V. Göppingen 3:54 Min.; 2. Jungdeutschland Darmstadt 3:59 Min. — 100 m Damen-Brust: 1. Alice Etoffel-Colmar 1:41,6 Min.; 2. Frl. Horbach-Freiburg 1:47,2 Min.; 3. Frl. Ketterer-Rastatt 1:48 Min. — 200 m beliebig Senioren: 1. Rinderspacher-Karlsruher Schwimmverein 2:39 Min.; 2. Hauser-Kehl 2:46,2 Min.; 3. Ihrig-Darmstadt 2:53 Min. — Junior-Lagenstaffel 3 mal 100 m: 1. SSV. Freiburg 4:24 Min.; 2. SSV. Eimerdingen 1. Mannsch. 4:28,2 Min. — Jugend-Bruststaffel 3 mal 100 m: 1. SV. Göppingen 4:30,4 Min.; 2. SSV. Freiburg 4:47,8 Min. — 200 m Senior-Brust: 1. Staudt-Mannheim 3,04,6 Min.; 2. Wallstadt-Breslau 3:16,8 Min. — 100 m Jugend-Freistil: 1. Todt-Freiburg 1:12 Min.; 2. Brandig-Darmstadt 1:14,8 Min. — 200 m Junior-Brust: 1. Holl-Karlsruher Schwimmverein 3:13,4 Min.; 2. Wiesenhauer-Freiburg 3:30,4 Min. — 100 m Senior-Freistil: 1. Bierlinger-Freiburg 1:10,4 Min.; 2. Gils-Darmstadt 1:11,3 Minuten. — 3 mal 100 m Damen-Jugend-Bruststaffel: 1. SSV. Freiburg 5:19,8 Min. — 100 m Junior-Freistil: 1. Berg-Freiburg 1:14 Min.; 2. Fischer-Frankfurt 1:10,4 Min. — 3 mal 100 m Lagenstaffel (Wanderpreis): 1. Karlsruher SV. 4:02 Min.; 2. SSV. Freiburg 4:26,2 Min. — Große Jugend-Schwellstaffel (50, 100, 200, 100, 50 m): 1. SV. Göppingen 6:51,4 Min.; 2. Jungdeutschland Darmstadt 6:53,8 Min. — Wasserballspiel: Jungdeutschland Darmstadt-Colmar 6:0.

Städte-Tenniswettspiel Karlsruhe–Heidelberg

Karlsruhe siegt mit 14:10 Punkten, 33:26 Sätze, 296:272 Spiele.

Der Karlsruher Eislauf- und Tennisverein absolvierte am Sonntag seinen 2. diesjährigen Clubkampf auf eigenem Platze. Die Heidelberger stellten eine durchweg ausgeglichene Mannschaft, die nur für den an erster Stelle für Karlsruhe spielenden Dr. Bill Fuchs keinen ernstlichen Konkurrenten zu stellen vermochten. Auf der ganzen Linie entwickelten sich interessante Wettkämpfe, die einen unterschiedlichen Ausgang nahmen. Im Herren-Einzel verzeichnete Karlsruhe 5 Siege aus 8 Spielen, im Dameneinzel gewann Heidelberg die 3 letzten Punkte, verlor aber die 3 ersten; die Herrendoppelspiele gewann Karlsruhe bis auf eines, während das Gemischte Doppelspiel mit 3:3 Siegen ebenfalls unentschieden endete.

Im Gesamtergebnis siegte Karlsruhee mit 14:10 Siegen, 33:26 Sätzen und 296:272 Spielen.

Die einzelnen Ergebnisse waren:

Herreneinzelspiel: Baudendistel, Heidelberg—V. Fuchs, Karlsruhe 4:6, 0:6, Fremerey, Heidelberg—Zenker, Karlsruhe 2:6, 3:6; Schmidt, Heidelberg—Wegele, Karlsruhe 6:4, 7:5; Krause, Heidelberg—Fels, Karlsruhe 2:6, 1:6; Jacobi, Heidelberg—G. Fuchs, Karlsruhe 12:10, 6:2;Baily, Heidelberg—Brill, Karlsruhe 8:6, 5:7, 5:7; Goyder, Heidelberg—Angern, Karlsruhe 3:6, 5:7; Faber, Heidelberg—Oppler, Karlsruhe 7:5, 4:6, 6:4.

Außer Konkurrenz: Fremerey, Heidelberg—V. Fuchs, Karlsruhe 4:6, 0:6; Baudendistel, Heidelberg—Zenker, Karlsruhe 6:1, 1:6, 2:6.

Dameneinzelspiel: Frau Amann—Frl. v. Uckermann 6:2, 1:6, 7:7 [illegible]; Frau Feindel—Frl. Lieber 4:6. 5:7; Frau Feser—Frau Schäfer 3:6, 2:6; Frau Krause—Frl. Ellinger 6:1, 6:3; Frau v. Neuenstein—Frau Dr. Haas 6:0, 6:2; Frau Schmitt—Frl. Welte 6:4, 4:6, 6:4.

Herrendoppelspiel: Baudendistel-Fremerey—V. Fuchs-Zenker 0:6, 3:6; Schmidt-Jacobi—Fels-Wegele 4:6, 4:6; Krause-Faber—G. Fuchs-Dell 7:5, 7:5; Bailey-Goyder—Angern-Brill 6:4, 1:6, 8:6.

Gemischtes Doppelspiel: Frau Amann-Baudendistel—Frl. v. Uckermann-V. Fuchs 2:6, 4:6; Frau Feindel-Jacobi— Frl. Lieber-Zenker 4:6, 9:7, 6:1; Fr. Feser-Fremerey—Fr. Schäfer-Wegele 1:6, 6:1, 4:6; Ehepaar Krause—Frl. Ellinger-G. Fuchs 6:3, 6:3; Frau v. Neuenstein-Baily—Frau Haas-Fels 7:5, 3:6, 5:7; Ehepaar Schmidt—Frl. S. Fuchs-Oppler 7:5, 3:6, 7:5. H.

Die Kreismeisterschaftsspiele des 10. Turnkreises in Pforzheim

Der prächtig schön gelegene Waldspielplatz des T.V. Dill-Weißenstein war wie geschaffen zur Austragnug der Kreismeisterspiele. Bei schönem Wetter wurde in verschiedenen Gruppen die große Arbeit spielend bewältigt. Am Vorabend vereinigten sich die bereits eingetroffenen Gäste mit Mitgliedern des Pforzheimer Turngaues zu einem gemütlichen Zusammensein in der „Linde", wobei manches treffliche Wort der Begrüßung gesprochen wurde.

Am Sonntag morgen konnte pünktlich 10 Uhr, dank der vortrefflichen Vorbereitungen des Kreisspielwartes Neuberth, sowie dessen Mitarbeiter, begonnen werden, sodaß auf den verschiedenen Feldern fortgesetzt reger Betrieb herrschte. Am Nachmittag zeigte das Publikum, namentlich bei den Entscheidungsspielen im Faustball, großes Interesse.

Fesselnd waren die Trommelballspiele der Damen-Mannschaften, wobei von diesen ausgezeichnete Leistungen geschaffen wurden, bei welchen die Mannschaften aus Karlsruhe, M.T.V. und Germania Mannheim zu erwähnen sind. Mit größter Spannung wurde das Faustballspiel der beiden Rivalen, T.V. Brötzingen und T.V. Oberhausen, verfolgt. Brötzingen führte ein vortreffliches Spiel vor u. konnte somit sicher die Meisterschaft an sich bringen. Schönes wurde noch im Trommelball gezeigt, nach welchem des Turners schönstes Spiel, das Schlagballspiel folgte, bei welchem die Turner mit vollem Eifer um den Sieg kämpften. Auch die verschiedenen Jugendmannschaften konnten ebenfalls sehr gute Resultate erzielen.

Nach Beendigung der Spiele sammelten sich die Teilnehmer zur Siegerverkündigung, wobei in herzlichen Worten der Kreisspielwart des 10. Kreises, Herr Neuberth, namens der D. T. allem Teilnehmern und dem gastfreundlichem T.V. Dill-Weißenstein dankte, und mit einem „Gut Heil!" die Eichenkränze und Ehrenurkunden an die Sieger-Mannschaften verteilte.

Die einzelnen Ergebnisse waren:

Faustball: Meisterklasse: T.V. Oberhausen — T.V. Brötzingen 28:32. A-Klasse: T.V. Seelbach — M.T.V. Karlsruhe 24:49. T.V. Schwetzingen — M.T.V. Karlsruhe 37:25. Ueber 32-jährige: Tade. Heidelberg — Tgf. Pforzheim 29:23, T.V. Lahr — Tade. Heideberg 30:45. Ueber 40jährige: T.V. Jahn Neckarau gegen Tgf. Pforzheim 34:30. Turnerinnen: Tbd. Germania Mannheim gegen M.T.V. Karlsruhe 32:60. Jugend-Turner: T.V. Sandhofen — T.V. Eutingen 37:29.

Trommelball. Turner: T.V. Seckenheim — M.T.V. Karlsruhe 69:88. Turnerinnen: Tbd. Germania Mannheim — M.T.V. Karlsruhe 71:71, 22:22, 26:15. T.V. Kehl — Tbd. Germania Mannheim 65:67. Jugendturner: M.T.V. Karlsruhe — Tbd. Germania Mannheim 89:41

Schlagball: Turner: M.T.V. Karlsruhe zum Kreismeister erklärt, da T.V. Bruchsal nicht angetreten. Jugendturner: T.V. Bretten — T.V. Bruchsal 47:87. Schlagballweitschlag: Kreissieger mit 83.50. Meter.

E. Müller, M.T.V. Karlsruhe.

Leichtathletikländerkampf Deutschland–Schweiz

Deutschland siegt ganz überlegen mit 90,5 zu 45,5 Punkten. — Von fünfzehn Einzelwettbewerben gewinnt Deutschland vierzehn. — Die deutsche Viererstaffel läuft mit 41 Sek. Weltrekordzeit.

e. **Düsseldorf,** 31. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der siebte Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und der Schweiz endete am Sonntag im Düsseldorfer Rheinstadion mit einem Siege Deutschlands, wie er im gleichen Ausmaß noch nie erzielt wurde. Die Punktzahl war am Schluß 90,5 : 45,5 für Deutschland, das besagt eigentlich alles. Von den fünfzehn Wettbewerben konnten die Schweizer nur einen gewinnen, und das war überraschenderweise der Stabhochsprung, bei dem die deutschen Vertreter Reeg und Schumacher erheblich hinter ihren letzten Leistungen zurückblieben. In allen anderen Wettbewerben belegte die deutsche Mannschaft nicht nur den ersten, sondern von wenigen Ausnahmen abgesehen, meist auch noch den zweiten Platz.

Bei schönstem Sommerwetter wohnten 12000 Zuschauer den Kämpfen bei, die die Mannschaften bei ihrem Einmarsch in das prächtige Stadion mit lebhaftem Beifall begrüßten. Organisation und Abwicklung der Kämpfe befriedigten ebenso wie die Leistungen, die durchweg auf hoher Stufe standen. In einigen Laufkonkurrenzen waren die erzielten Zeiten deshalb etwas schlechter, weil die deutschen Vertreter den Schweizern zu stark überlegen waren und erst im Endspurt das Rennen unter sich ausmachten. Die beste Leistung des Tages gab es in der Sprinterstaffel, wo die deutsche Mannschaft Büchner-Dr. Wichmann-Houben-Schüller den von der amerikanischen Ländermannschaft Clarke-Hussey-Lecorney-Murchison bei den Olympischen Spielen 1924 in Paris mit 41 Sek. aufgestellten Weltrekord für Länderstaffeln erreichte. Büchner hielt als erster Mann den Schweizer Borner sicher, wechselte dann aber mit Dr. Wichmann schlecht. Wichmann holte immerhin gegen Meier einen Vorsprung heraus, den Houben und Schüller mit prächtigen Läufen und famosen Wechseln bis ins Ziel noch wesentlich vergrößerten. Hätte der erste Wechsel besser geklappt, dann wäre die Zeit wohl noch unter dem Weltrekord der Amerikaner geblieben.

In der 4 mal 400 Meter Staffel unterbot die Mannschaft Schmidt-Engelhardt-Neumann Büchner mit 3:19,3 Min. den deutschen Rekord. Houben und Schüller teilten sich in die Sprinterstrecken. Houben gewann die 100 Meter in 10,6 Sek., Schüller die zweihundert Meter in der deutschen Rekordzeit von 21,4 Sek. Ueber 400 Meter schlug Büchner den ehemaligen Mannheimer Neumann abermals, dagegen gelang es Engelhardt-Darmstadt über 800 Meter, an seinem Bezwinger bei den Deutschen Meisterschaften, Böcher, Revanche zu nehmen. Böcher holte sich dafür die 1500 Meter sicher. Glatte Siege erfochten Troßbach in den 110 Meter Hürden und Cohn über 1500 Meter. Im Hochsprung blieb Köppke mit 1,86 Meter vor dem deutschen Meister Beetz, der nur 1,82 Meter erreichte. Im Weitsprung kamen alle vier Leute über sieben Meter. Dobermann bot mit 7,415 Meter wieder einmal eine Prachtleistung. Den Stabhochsprung gewann der Schweizer Gerspach mit 3,60 Meter, die deutschen Vertreter enttäuschten hier.

Recht erfreuliche Leistungen brachten auch die Wurf-Wettbewerbe. Hoffmeister hatte einmal wieder einen guten Tag und gewann das Diskuswerfen, der deutsche Meister Hänchen wurde hier nur Dritter. Molles erreichte im Speerwerfen fast 60 Meter und im Kugelstoßen blieb Brechenmacher mit 14,10 Meter in Front.

Zu Ehren der beiden Ländermannschaften fand im Hofgarten am Vormittag ein großer Stern- und Stillauf statt. Auch die sonstigen Rahmen-Veranstaltungen verliefen recht angenehm.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Houben-Deutschland 10,6 Sek.; 2. Schüller-Deutschland 10,8 Sek.; 3. Borner-Schweiz 11 Sek.; 4. Tschopp-Schweiz.

200 Meter: 1. Schüller-Deutschland 21,4 Sek.; 2. Houben-Deutschland 21.5 Sek.; 3. Borner-Schweiz 22,1 Sek.; 4. Mäggli-Schweiz.

400 Meter: 1. Büchner-Deutschland 52,2 Sek.; 2. Neumann-Deutschland 52,3 Sek.; 3. Morell-Schweiz 53,3 Sek.; 4. Schneider-Schweiz.

800 Meter: 1. Engelhardt-Deutschland 2:02,2 Min.; 2. Böcher-Deutschland 2:02,3 Min.; 3. Schwebel-Schweiz 2:02,6 Min.; 4. Zaugg-Schweiz.

1500 Meter: 1. Böcher-Deutschland 4:08,6 Min.; 2. Boltze-Deutschland 4:10,6 Min.; 3. Hafter-Schweiz 4:18 Min.; 4. Mercier-Schweiz.

5000 Meter: 1. Cohn-Deutschland 15:13,4 Min.; 2. Petri-Deutschland 15:22 Min.; 3. Marthe-Schweiz 16:47 Min.; 4. Riß-Schweiz.

110 Meter Hürden: 1. Troßbach-Deutschland 15,2 Sek.; 2. Köppke-Deutschland 15,8 Sek.; 3. Meier-Schweiz; 4. Nuesch-Schweiz.

Kugelstoßen: 1. Brechenmacher-Deutschland 14,10 Meter; 2. Schröder-Deutschland 13,97 Meter; 3. Nuesch-Schweiz 13,62 Meter; 4. Hünenberger-Schweiz 12,765 Meter.

Diskuswerfen: 1. Hoffmeister-Deutschland 43,32 Meter; 2. Conturbia-Schweiz 42,20 Meter; 3. Hänchen-Deutschland 41,78 Meter; 4. Nuesch-Schweiz 39,66 Meter.

Speerwerfen: 1. Molles-Deutschland 59,47 Meter; 2. Hoffmeister-Deutschland 52,98 Meter; 3. Würth-Schweiz 49,68 Meter, 4. Rima-Schweiz 46,96 Meter.

Hochsprung: 1. Köppke-Deutschland 1,86 Meter; 2. Beetz-Deutschland 1,82 Meter; 3. Schwebele-Schweiz 1,77 Meter; 4. Antenen-Schweiz 1,72 Meter.

Weitsprung: 1. Dobermann-Deutschland 7,415 Meter; 2. Meier-Schweiz 7,24 Meter; 3. Schumacher-Deutschland 7,05 Meter; 4. Sutter-Schweiz 7,045 Meter.

Stabhochsprung: 1. Gerspach-Schweiz 3,60 Meter; 2. Reeg-Deutschland 3,50 Meter; 3. Schumacher und Mäggli-Schweiz je 3,40 Meter.

4 mal 100 Meter: 1. Deutschland (mit Büchner, Dr. Wichmann, Houben, Schüller) 41 Sek.; 2. Schweiz 43 Sek.

4 mal 400 Meter: 1. Deutschland (mit Büchner, Neumann, Engelhardt, Schmidt) 3:19,3 Min.; 2. Schweiz (mit Borner, Schwebel, Morell, Schneider) 3:26 Min.

Gesamtergebnis: 1. Deutschland 90,5 Punkte; 2. Schweiz 45,5 Punkte.

Leichtathletik-Länderkampf England—Frankreich.

England siegt mit 66:45 Punkten.

Im Stadion von Stamford-Bridge bei London wurde der sechste Leichtathletikländerkampf England—Frankreich ausgetragen, ein Ereignis, das für Deutschland deshalb besonderes Interesse gewinnt, weil unsere Leichtathletik-Repräsentativen am 21. August in Paris ebenfalls zum Länderkampf gegen Frankreich antreten. Am interessantesten war der 800 m-Lauf, bei dem Lowe-England den Franzosen S. Martin in der sehr guten Zeit von 1:54,2 Min. nur um Brustbreite schlagen konnte. Im 100 m-Lauf zog sich der französische Meister André Mourlon einen Muskelriß zu, der ihn für längere Zeit außer Gefecht setzen wird.

Die Einzelergebnisse lauteten: 100 m: 1. London-E. 10,7 Sek.; 2. Degrelle-Fr.; 3. Rangeley-E. — 200 m: 1. Butler-E. 22,9 Sek.; 2. Simons-E. — 400 m: 1. Rinkell-E. 50,2 Sek.; 2. Feger-Fr. — 800 m: 1. Lowe-E. 1:54,2 Min.; 2. Martin-Fr. Brustbreite zur. — 1500 m: 1. Moore-E. 3:59 Min.; 2. Ashby-E. — 5000 m: 1. Baddari-Fr. 15:17 Min.; 2. Oddier-E. — 110 m Hürden: 1. Baddari-Fr. 14,9 Sek.; 2. Lord Burghley-E. — Hammerwerfen: 1. Nokes-E. 47,75 m; 2. Nicholson-E. 40,60 m. — Kugelstoßen: 1. Duhours-Fr. 13,16 m; 2. Roß-E. 13,13 m. — Diskuswerfen: 1. Nokes-E. 38,42 m; 2. Beranger-Fr. 37,66 m. — Hochsprung: 1. Lewden-Fr. 1,85 m; 2. Cherrier-Fr. 1,80 m. — Weitsprung: 1. Alcien-Fr. 7,08 m; 2. Flouret-Fr. 7,05 m. — Staffel (800, 200, 200, 400 m): 1. England 3,30,4 Min; 2. Frankreich 20 m zurück.

★

Ein Leichtathletik-Länderkampf fand in Wien zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei statt. Die Tschechen erwiesen sich klar überlegen und siegten leicht mit 50,5:32,5 Punkten. Die beste Leistung bot Wossoly-Oc mit 15,4 Sekt. im 110 m Hürdenlaufen.

Großer Opelpreis von Deutschland

9. Etappe Stuttgart—Karlsruhe—Mainz.

)(**Mainz,** 31. Juli. (Drahtber.) Nach einer fast vierwöchentlichen Unterbrechung, die durch die in Deutschland abgehaltenen Radweltmeisterschaften bedingt wurde, nahm der Große Opelpreis von Deutschland am Sonntag mit der Etappe Stuttgart—Mainz seinen Fortgang. Das Rennen gipfelt immer mehr in einem Zweikampf der Opel—Diamant-Vereine aus. Lediglich in der B.-Klasse, für die es kein Gesamtklassement gibt, treten ab und zu Fahrer in Erscheinung, die keinem der beiden Vereine angehören. Da das Rennen nunmehr langsam seinem Ende zugeht, will keiner der im Gesamtklassement führenden Fahrer seine günstigen Chancen gefährden, sodaß jeder mehr oder weniger auf „Platz" fährt. Maßgebend ist ja nur die tatsächliche Zeit für das Endresultat. Die 127.5 Km. lange Strecke, die über Vaihingen—Pforzheim—Durlach—Karlsruhe—Hockenheim—Schwetzingen—Mannheim—Worms—Oppenheim zum Tagesziel nach Mainz führte, bot nur im Anfang durch einige Steigungen Schwierigkeiten. Ab Pforzheim ging es auf ausgezeichneten Straßen ständig durch Ebenen. Trotzdem war das Rennen oft langsam, da die Tempofahrer bald merkten, daß eine Sprengung des Feldes doch nicht möglich war. Ausscheiden mußten lediglich Geyer-Rüsselsheim, bei einem gefährlich aussehenden Sturz in den Straßengraben, Dahms und Weyer. Da sich Bruno Wolke bei dem Sturz mit Weyer sein Vorderrad zerbrach, wechselte er mit einem Vereinskameraden die Maschine und verstieß damit gegen die Wettfahrtbestimmungen. Gegen ihn läuft noch ein Protest. Da anzunehmen ist, daß diesem Protest stattgegeben wird, dürfte Bruno Wolke seiner Chancen im Gesamtklassement verlustig gehen. Siebzehn Mann machten in der Klasse A den Endspurt unter sich aus. Unter den B-Fahrern hielten sich nur 5 Mann in der Spitze. Der Bahnfahrer Hahn hatte hier im Spurt von vorneherein gewonnenes Spiel. Die Ergebnisse waren:

Klasse A: 1. Rudolf Wolke-Diamant, Chemnitz, 7:31,48 Std.; 2. Damm-Köln; 3. Rösch-Chemnitz; 4. Reim-Chemnitz; 5. W. Müller-Rüsselsheim; 6. Michael-Rüsselsheim; 7. Emil Müller-Rüsselsheim; 8. Geisdorf-Rüsselsheim; 9. Bruno Wolke-Chemnitz (Protest); 10. Ebeling-Rüsselsheim, alle dichtauf. Ferner Zind, Kohl, Schröder, Dumm, Feder, Keßmeier, alle vom RC. Opel Rüsselsheim, dichtauf.

B-Klasse: 1. Hahn-Diamant-Leipzig, 7:58 Stunden; 2. Altenburger-Altenburg; 3. Both-Mainz; 4. Amling-Berlin, alle dichtauf.

Steindorffs zwanzigster Weltrekord.

Der bekannte Chefpilot der Rohrbach-Werke, Steindorff konnte am Sonntag auf dem Flugplatz Staaken mit einem Rohrbach-Großflugzeug Type „Roland" weitere drei Flugweltrekorde aufstellen und damit die Zahl seiner Welthöchstleistungen auf zwanzig schrauben. Steindorff steht jetzt an der Spitze aller deutschen und ausländischen Weltrekord-Inhaber. Trotz völliger Windstille erhob er sich mit dem 7,800 Kg. schweren und stark belasteten Flugzeug bereits innerhalb von 22 Sekunden in die Luft und stellte dann die folgenden drei neuen Weltrekorde auf: Mit 1000 Kg. Nutzlast 2000 Km. in einer Stundenmittel von 205,3 Km. (alter Weltrekord Stundenmittel von 183,280 Km.); mit 500 Kg. Nutzlast 2000 Km. in einem Stundenmittel von 205,30 Km. (alter Rekord 183,280 Km.); mit 1000 Kz. Nutzlast Distanz 2316 Km. (alter Rekord Distanz 2125 Km.).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Fußballergebnisse des gestrigen Sonntags.

Verbandsspiele.

Gruppe Main.

Rot-Weiß Frankfurt — F.Sp.V. Frankfurt 2:3.
Eintracht Frankfurt — Kickers Offenbach 2:0.
Hanau 93 — Germania Frakfurt 2:1.
V.f.B. Offenbach — Niederrad 1:4.
Sport Hanau — Viktoria Hanau 5:2.

Privatspiele.

F.V. Daxlanden — F.V. Zuffenhausen 4:1.
V.f.R. Pforzheim — Ballspielklub 5:1.
Germ. Union Pforzheim — F.C. Waldkirch 6:1.
Untergrombach — Dillweißenstein 2:2.
V.f.R. Achern — Sp.V. Heidelberg 2:2.
F.V. Kehl — F.C. Villingen 2:3.
F.V. Offenburg — Trossingen 4:1.
Freiburger F.C. — Sp.Vg. Fürth 3:6.
Sportfreunde Stuttgart — D.S.V. München 7:3.
Sp.Vg. Cannstatt — V.f.B. Stuttgart 1:10.
V.f.R. Heilbronn — Mainz 0 4:4.
Schwaben Ulm — V.f.R. Mannheim 1:5.
Sp.Vg. Schramberg — Germania Brötzingen 1:1.
Normannia Gmünd — Sp.V. Göppingen 2:3.
V.f.R. Fürth — S.C. Erfurt 5:2.
Alemannia Worms — V.f.L. Neckarau 2:2.
1860 München — Schalke 04 4:3.
Wacker München — Schalke 04 9:5.

Platz-Einweihung des F.-V. Daxlanden.

In aller Stille hat sich der F.V. Daxlanden eine neue prächtige Sportanlage geschaffen, die am Sonntag aus Anlaß des 15jährigen Stiftungsfestes eingeweiht wurde. Wenn man dabei bedenkt mit welchen finanziellen Schwierigkeiten gerade die Vororte und Landvereine kämpfen, so muß man der Daxlander Vereinsleitung und der Gemeindeverwaltung die restlose Anerkennung zollen, daß sie in harmonischer Zusammenarbeit die Mittel und Wege gefunden haben, eine würdige Stätte des Sportes zu schaffen. Zwar ist der letzte Spatenstich noch nicht getan, aber bei dem anerkannten Eifer und der opferwilligen Hingabe der Vereinsmitglieder an die große Sache, wird es auch nicht mehr allzu lange dauern, bis der Platz vollständig ausgebaut ist.

Die Einweihungsfeierlichkeiten gingen unter lebhafter Anteilnahme der gesamten einheimischen Sportwelt von statten. Vormittags fand ein Umzug der gesamten Aktiven statt und mittags bewegte sich ein Festzug zum neuen Platz. Nach Begrüßung durch den 1. Vorstand sprachen verschiedene Redner dem F.V. Daxlanden die Glückwünsche zum Geburtstag des großen Werkes aus. Die Herren Plesch und Brannath überbrachten im Namen des Verbandes und des Kreises die besten Wünsche zum weiteren Wachsen, Blühen und Gedeihen.

Nach dem Einweihungsakt und einer vorangegangenen Ehrung zweier verdienter Spieler der 1. Elf pfiff Herr Rühle zum Jubiläumsspiel Zuffenhausen—Daxlanden 1:4. Das Spiel litt sehr unter der Hitze. Trotzdem spielten beide Mannschaften mit einem lobenswerten Eifer. Die Gäste aus Zuffenhausen (A-Klasse) hinterließen einen guten Eindruck, vermochte aber nicht der in guter Form spielenden Daxlander Elf den Sieg streitig zu machen. An Halbzeit stand der Sieg mit 2:0 ziemlich sicher. Zwei weitere Tore brachten die spielerische und taktische Ueberlegenheit der Daxlander Mannschaft, auch zahlenmäßig zum Ausdruck, sodaß der F.V. Daxlanden mit einem einwandfreien Sieg sein erstes Spiel beenden konnte. Die derzeitige Form berechtigt zu den besten Hoffnungen für die kommende Spielzeit.

25jähriges Jubiläum des F.C. 02/05 Ettlingen.

Mühlburg schlägt den Sportklub Stuttgart 1:0 und gewinnt damit den Pokal der Stadt Ettlingen.

Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des F.C. Ettlingen 02/05, welches im Rahmen der 700-Jahrfeier der Stadt Ettlingen stattfand, hatte der festgebende Verein den Sportklub Stuttgart und den F.C. Mühlburg zu einem Propagandaspiel verpflichtet, zu welchem die Stadtgemeinde Ettlingen einen kunstvoll ausgeführten Pokal gestiftet hatte. Das Spiel endete nach beiderseitigen schönen Leistungen mit einem knappen Sieg des F.C. Mühlburg. Dem Spielverlauf entsprechend hätte das Spiel einen unentschiedenen Ausgang nehmen sollen; dies vereitelte jedoch der neue Torhüter Mühlburgs, der von seiner vielseitigen Tätigkeit bekannte Röck, welcher eine fabelhafte Form aufwies. Das entscheidende Tor schoß Strecker nach ungefähr 4 Minuten.

Um ½2 Uhr trafen sich die Junioren des F.C. Ettlingen mit denjenigen des F.C. Baden, wobei Ettlingen mit dem überzeugenden Resultat 5:0 Sieger blieb.

Im eigentlichen Jubiläumsspiel standen sich der F.C. Ettlingen und die F.G. Rüppurr gegenüber. Der neue Kreisligavertreter blieb über die Jubiläumsmannschaft mit 3:7 Sieger.

Abends 8 Uhr fand im Lokal eine Feier mit den Mannschaften statt, wobei die Pokale überreicht wurden.

Ein Ehrentag des Kehler Fußballvereins.

a. **Kehl**, 31. Juli. Wer einmal die Geschichte des Fußballsports in der badischen Heimat schreibt, darf gewiß auch der Entwicklung des Fußballsports im Hanauerlande und seine Hauptstadt Kehl ehrend Erwähnung tun. Nachdem in den Städten schon in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts das Fußballspielen aufgenommen worden war, begann sich vor 25 Jahren auch auf dem flachen Lande das Interesse für den Fußballsport zu regen, so daß diese damals neue Art der Leibesübungen mehr und mehr in besonderen Vereinen ihre Pflege und Förderung erfuhren durfte.

Mit Stolz und Befriedigung blicken heute alle gleichgesinnten Sportfreunde auf die Geschichte des Kehler Fußballvereins E. V. (Verein für Bewegungsspiele) zurück, dessen 20jähriges Stiftungsfest am Sonntag sich zu einer großartigen Werbeveranstaltung für den Sportgedanken gestaltet.

Der ganze Vor- und Nachmittag wurde vom sportlichen Teil ausgefüllt, der — das sei vorweg konstatiert — einen seltenen sportlichen Genuß bot. Um 8 Uhr vormittags begannen schon auf dem Sportplatz leichtathletische Vereins-Wettkämpfe, die das lebhafte Interesse der Zuschauer wachriefen. Der Nachmittag bescherte uns einige Fußballspiele. Zunächst trafen sich Auenheim I und Kehl II, zwei gleichwertige Gegner, die schon oft ihre Kräfte miteinander gemessen haben. Einen spannenden Kampf bot das nachfolgende Jugendspiel der beiden ungeschlagenen Bezirksmeister Karlsruher Fußballverein I und Kehl I. In der Pause wurde dann die 4 mal 100 Meter-Staffel ausgetragen, an der sich bekannte Läufer von Offenburg und Kehl beteiligten. Nach dem Jugendspiel fand der Aufmarsch sämtlicher Aktiven im Dreß statt, unter Vorantritt der Kapelle des Hanauer Musikvereins. Anschließend hieran folgte das Hauptspiel des Tages, das den Bezirksligisten Villingen 08 und Kehl I zusammenbrachte. Wiederum in der Pause wurde die 1500 Meter-Staffel ausgetragen, die ebenfalls eine ganz ausgezeichnete Besetzung aufwies aus Offenburg, Kork und Kehl.

Um 5½ Uhr erfolgte die Preisverteilung auf dem Sportplatz. Die leichtathletischen Vereins-Wettkämpfe vom vormittag erbrachten interessante Ergebnisse. Vereinsmeister wurden in der Senioren-Klasse: 100 m: Hoffmann 11,1, 200 m: Schaaff 24,9, 400 m: Roth 53,8, 800 m: Roth ca. 2,4, 1500 m: Roth ca. 5,40, 100 m mit Ball: Müll 14,1, Diskus: Müll 30,80 Meter, Kugel: Bosch 9,60 m, Weitsprung: Schanz 6,41 m.

In der Jugend-Klasse: 100 m: Gnädig 11,8 m, 100 m mit Ball: Roß, M. 14,8, Weitsprung: Gnädig 5,60 m, Kugelstoßen: Roß, M. 10,15 m, Diskus: Roß, M. 26,50 m, 4 mal 100 m Staffel: 1. Kehl 44,8, 2. Offenburg 45,4. — 1500 Meter-Staffel: 1. Offenburg 3,54, 2. Kehl 3,57.

Die Fußball-Wettkämpfe vom Nachmittag endeten wie folgt: Auenheim I — Kehl II 1:2, Jugendspiel Karlsruher Fußball-Verein I — Kehl I 2:0, F.C. Villingen 08 I — Kehl I 3:2.

Abends 9 Uhr begann in der Stadthalle ein Festbankett, das unter Mitwirkung des Hanauer Musikvereins und des M.S.V. „Sängerbund" einen schönen Verlauf nahm. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ehrung verdienter Mitglieder. Es wurden 4 Ehrendiplome überreicht und zwar an: Stadtbaumeister Gläser, Zahnarzt Heck, Rösselwirt Max Fladt und zum ehrenden Andenken an den verstorbenen Herrn Dörr sen. Ein Ball beschloß den wohlgelungenen Abend.

3. Gau-Frauenturnen des Karlsruher Turngaues

Wr. **Knielingen**, 1. Aug. Als letzte, diesjährige größere turnerische Veranstaltung innerhalb des Karlsruher Turngaues fand am gestrigen Sonntag das 3. Gau-Frauenturnen in Knielingen statt, welches trotz der großen Hitze eine sehr gute Beteiligung aufwies. Der gesamte Turnrat und Festausschuß des Turnvereins Knielingen — an der Spitze sein rühriger Vorstand Wilhelm Herrmann und der bewährte Frauenturnwart Vollmer — hatten die Vorbereitungen so gut durchgeführt, daß alles vorzüglich klappte. Am Sonntag morgen 8 Uhr begann das

Einzelwetturnen,

welches aus einem Siebenkampf und einem Vierkampf bestand. An diesen beiden Kämpfen beteiligten sich 200 Turnerinnen. Der Siebenkampf bestand aus Uebungen am Reck, Barren und Pferd, sämtlich vorgeschriebene Uebungen, eine Freiübung, sowie Kugelstoßen, Weitsprung und 75 Meterlauf. Der Vierkampf sah nur volkstümliche Uebungen vor: Kugelstoßen, Weitsprung, Hochsprung und 75 Meterlauf. Hierbei wurden sehr gute Leistungen erzielt. Die Geräteübungen trugen der weiblichen Körperkonstituion weitgehend Rechnung und umfaßten leichte Schwing-, Stütz- und Sitzübungen, die fast ohne Ausnahme sehr gut zur Ausführung gelangten. Es war dies ein Beweis dafür, daß in allen Vereinen auf das Gaufrauenturnen tüchtig gearbeitet wurde. Etwa zwei Drittel der Wettkämpferinnen erreichten beim Einzelwetturnen die zum Kranz vorgeschriebene Punktzahl. Nach 11 Uhr war das Einzelwetturnen beendet.

Nachmittags 2 Uhr bewegte sich der stattliche

Festzug

durch die reich geschmückten Straßen des Ortes zum Festplatz. Nach dem Aufmarsch von über 400 Turnerinnen gelangten die Massenfreiübungen unter der Leitung des Gau-Frauenturnwarts Weindel-Durlach exakt zur Ausführung. Es war der Höhepunkt des Festes. Die Turnerinnen in ihrer kleidsamen Tracht meisterten vorzüglich die nicht leichten Freiübungen, in denen schwunghafte Formen mit lockeren Schrittweisen wechselten.

Der Vorsitzende des Turnvereins Knielingen, Herr Wilhelm Herrmann, begrüßte auf dem Festplatz die Turnerinnen und Ehrengäste und sprach der Einwohnerschaft von Knielingen den Dank für die Ausschmückung aus. Der zweite Gauvertreter, Herr Dr. Stern-Eggenstein ging auf den Zweck und die Ziele des Frauenturnens näher ein, das bereits seine Geschichte habe und allen Widerständen zum Trotz heute schon eine der machtvollsten Bewegungen auf dem Gebiete der Leibesübungen sei. Nach einem Appell an die Turnerinnen schloß Dr. Stern mit einem 3fachen Gut Heil auf das Frauenturnen und auf das deutsche Volk.

Am Nachmittag boten einige Vereine Sondervorführungen. So zeigten die Turnerinnen des Männerturnvereins Karlsruhe unter ihrem bewährten Turnwart K. W. Maier prächtige Volkstänze, der Turnverein Knielingen mit nahezu einem halben Hundert Turnnerinnen unter Turnwart Vollmers Leitung gut durchgeführte Keulenübungen. T. V. Mühlburg 1861 unter Turnwart Erbs Leitung und T. V. Berghausen unter Turnwart Waldis Leitung, sowie T. V. Hagsfeld unter Turnwart Helfmanns Leitung arbeiteten musterhaft am Barren. Der T. V. Ettlingen (Leiter Furrer) und T. V. Karlsruhe-Rüppurr (Leiter Kritze) zeigten mit ihren Turnerinnen erlesene Freiübungen, während T. V. Teutschneureut (Leitung Knobloch) seine Turnerinnen sich am schwersten Gerät — am Pferd — recht vorteilhaft betätigen ließ. Aus all diesen schönen Vorführungen sprach die intensive Arbeit, die die Vereine und ihre Turnwarte ihren Frauenabteilungen widmen.

Die Siegerverkündigung

konnte infolge der flotten Arbeit des Berechnungsausschusses (Albert Fischer-Beiertheim) um 6 Uhr schon durch den Gaufrauenturnwart Weindel-Durlach und den Gauvertreter Dr. Stern-Eggenstein vorgenommen werden.

Die einzelnen Ergebnisse sind:

Volkstümlicher Vierkampf (Kranz und Diplom): 1. Feil, Emilie, K.T.V. 46, 71 Punkte, 2. Gebhard, Rosa, K.T.V. 46, 60 Punkte, 3. Brisach, Hilde, T.V. Ettlingen, 54 Punkte, 3. Praetorius, Else, M.T.V., 54 Punkte, 4. Himmelmann, Erna, T.V. Beiertheim, 47 Punkte, 5. Bohner, Irma, T.V. Beiertheim, 45 Punkte, 5. Weber, Hedwig, K.T.V., 45 Punkte, 6. Metzger, Charlotte, T.V. Ettlingen, 44 Punkte, 6. Lumpp, Maria, M.T.V., 43 Punkte, 7. Gessel, Maria, M.T.V., 43 Punkte, 8. Lauinger, Hedwig,, T.V. Ettlingen, 42 Punkte, 8. Kneble, Helene, T.V. Ettlingen, 42 Punkte, 9. Hofer, Gretel, Tbd. Durlach, 41 Punkte, 10. Blum, Irma, K.T.V., 38 Punkte, 11. Preuß, Berta, T.V. Ettlingen, 35 Punkte, 12. Hauck, Johanna, Tbd. Durlach, 34 Punkte, 13. Wagner, Gertrud, T.V. Ettlingen, 32 Punkte, 14. Schüssele, Isidora, T.V. Ettlingen, 30 Punkte, 15. Kleinert, Johanna, T.V. Beiertheim, 28 Punkte, 16. Tummer, Gisela, T.V. Ettlingen, 26 Punkte.

Siebenkampf Oberstufe, (Kranz und Diplom): 1. Gänger, Hedwig, T.V. Mühlburg, 138 Punkte, 2. Schnell, Gretel, K.T.V., 132 Punkte, 3. Kattermann, Hilde, Durlach, 131 Punkte, 4. Würz, Anni, Mühlburg, 130 Punkte, 5. Kolb, Ruth, M.T.V., 128 Punkte, 6. Gebhard, Hedwig, K.T.V., 125 Punkte, 7. Baumann, Resel, Mühlburg, 122 Punkte, 8. Hager, Gertrud, Daxanden, 120 Punkte, 9. Reiser, Hide, Knieingen, 120 Punkte, 9. Gaßmann, Emile, Knieingen, 120 Punkte, 9. Kiefe, Lydia Knielingen, 120 Punkte, 9. Bätz, Anna, Grünwinkel, 120 Punkte, 10. Reiser, Elisabeth, Daxlanden, 118 Punkte, 11. Gläser, Elfriede, M.T.V., 117 Punkte, 12. Barthlott, Sofie, Durlach, 112 Punkte, 13. Dreher, Hedwig, Durlach, 109 Punkte, 14. Vollmer, Anna, Knielingen, 108 Punkte, 14. Martin, Emilie, K.T.V., 108 Punkte, 15. Altergott, Hilde, Mühlburg, 107 Punkte, 16. Herrmann, Hilde, Knielingen, 105 Punkte, 17. Kuhn, Liesel, Grünwinkel, 104 Punkte, 18. Hummel, Liesel, Durlach, 103 Punkte, 19. Frei, Berta, Knielingen, 102 Punkte, 19. Meinzer, Lina, Knielingen, 102 Punkte, 20. Drollinger, Hilde, Grünwinkel, 101 Punkte.

Unterstufe Siebenkampf (Kranz und Diplom): 1. Herold Ella, KTV., 141 Punkte; 2. Hamann Lucie, Grünwinkel, 133; 3. Greter Hermine, Teutschneureut 132; 4. Ermel Lydia, Knielingen 130; 4. Maier Emilie, Knielingen, 130; 4. Hügle Liesel, Rüppurr, 130; 5. Barth Lotte, Ettlingen, 128; 5. Ehrenberg Alice, Mühlburg, 128; 6. Siegel Liesel, Knielingen, 127; 7. Kramer Elli, Mühlburg, 126; 7. Mösch Karola, KTV., 126; 8. Kaiser Helene, Mühlburg, 125; 9. Ritter Hildegard, KTV., 124; 9. Brandenburg Lore, Durlach, 124; 10. Sauer Hilde, Durlach, 122; 10. Schmidt Anneliese, MTV., 122; 10. Gräber Gertrud, KTV., 122; 11. Wollensack Hilde, Knielingen, 121; 11. Erb Luise, Rintheim, 121; 11. Wolf Frieda, Durlach, 121; 12. Kirchner Elsa, Knielingen 120; 12. Frih Margarete, KTV., 120; 12. König Hilde, Durlach, 120; 13. Wünsch Hilde, Knielingen, 119; 13. Frei Emma, Knielingen, 119; 13. Lenzinger Klara, Durlach, 119; 13. Kaiser Hilde, Mühlburg, 119; 13. Geisert Mina, Ettlingen, 119; 14. Metz Anna, Knielingen, 118; 14. Stolz Gertrud, Mühlburg, 118; 14. Rosenbauer Mathilde, Durlach, 118; 15. Würz Käte, Durlach, 117; 15. Heidt Mina, Durlach, 117; 16. Nibergall Lisa, Durlach, 116; 16. Gündner Liesel, MTV., 116; 17. Kretzdorn Konstantine, Mühlburg, 115; 17. Eisinger Ruth, MTV., 115; 17. Reinheckel Trudel, Durlach, 115; 17. Eschelbacher Marie, Daxlanden, 115; 17. Kaiser Emilie, Mühlburg, 115; 18. Eisig Cordula, Grünwinkel, 114; 18. Schiff Jenny, Ettlingen, 114; 18. Ehrenberg Emmy, Mühlburg, 114; 18. Ringwald Else, Berghausen, 114; Wöllm Maria, MTV., 114; 18. Daub Hanna, Durlach, 114; 18. Maier Lina, KTV., 114; 19. Höger Lydia, Rüppurr, 112; 19. Tscherter Gretel, MTV., 112; 19. Kastner Meta, Hagsfeld, 112; 19. Landris Rosa, Durlach, 112; 19. Kuhn Rosa, Berghausen, 112; 20. Funk Berta, Knielingen, 111; 20. Götz Anna, Daxlanden, 111; 20. Schmidt Lina, Durlach, 111; 20. Süverkrp Gertrud, KTV., 111; 21. Gaßmann Irma, Knielingen, 110; 21. Eberhardt Helene, Rintheim, 110; 21. Ernst Emilie, Linkenheim, 110; 21. Stech Rosa, KTV., 110; 22. Vögele Frieda, Knielingen, 109; 22. Vollmer Lydia, Knielingen, 109; 22. Frei Lina, Knielingen 109; 22. Kirchner Frieda, Knielingen, 109; 23. Rothweiler Lina, KTV., 108; 23. Kastner Toni, Hagsfeld, 108; 23. Hagel Luise, Ettlingen, 108; 24. Graser Liese, KTV., 107; 24. Müller Elsa, KTV., 107; 24. Schrimm Elsa, Berghausen, 107; 24. Sand Mina, Berghausen, 107; 25. Leichner Charlotte, Teutschneureut, 106; 25. Bechtold Emma, Knielingen, 105; 25. Schreibe Hedwig, KTV., 105; 25. Stoffleth Emma, KTV., 105.

Kolberger Bäderrennen.

Zweiter Tag. — BMW.-Siege bei den großen Klassen.

Kolberg, 31. Juli. (Drahtbericht.) Die große internationale Straßenveranstaltung des D.M.V., das Kolberger Bäderrennen, hatte am Haupttage bei schönstem Wetter einen Massenzustrom von Besuchern zu verzeichnen. Die ganze, rund 27 Kilometer lange Rennstrecke war von Zuschauern dicht umsäumt. Dank guter Organisation und guter Abwicklung nahmen die Rennen einen reibungslosen Verlauf. Den größten Erfolg hatte an diesem Tage die deutsche BMW.-Maschine, die in allen von ihr bestrittenen Rennen Sieger blieb. Henne-München auf BMW., der ursprünglich bei den 500 Kubikzentimetre-Maschinen starten sollte, nahm an dem Rennen der Maschinen bis 750 Kubikzentimeter teil und erzielte hier die schnellste Zeit aller Fahrtteilnehmer. Dieser Sieg gibt ihm ein Anrecht auf den Motorrad-Wanderpreis von Deutschland. Gestartet wurden insgesamt 52 Maschinen, zuerst die bis 1000 Kubikzentimeter und dann in Abständen von je vier Minuten die übrigen Kategorien. In der schwersten Klasse, der bis 1000 Kubikzentimeter, hatte der Targa-Florio-Sieger Köppen-Berlin auf BMW. stets die Führung. Von neun gestarteten Maschinen erreichten hier nur drei die vorgeschriebene Maximalzeit.

Beim Rennen der Maschinen bis 750 Kubikzentimeter war ebenfalls stets ein BMW.-Fahrer und zwar Henne-München in Front. Klein Frankfurt a. M. auf DKW. rückte in den letzten Runden vom siebten auf den zweiten Platz vor. In dieser Kategorie gab es übrigens die meisten Ausfälle. — Beim Rennen der Kategorien bis 500 Kubikzentimeter lag Gall-Wien auf BMW. durchweg an der Spitze. Schlutius-Schwerin auf BMW. konnte sich erst in der sechsten Runde auf den zweiten Platz setzen. Die drei DKW.-Fahrer gaben nacheinander auf. Auch A.J.S. konnte sich nicht durchsetzen. Mit einer Ueberraschung endete das Rennen der Maschinen bis 350 Kubikzentimeter. Der favorisierte Engländer Ahsby mußte in der fünften Runde aufgeben, da er an seiner Jap-Maschine einen Getriebeschaden erlitt. Ernst-Breslau auf AJS. beendete das Rennen als Sieger.

Die Ergebnisse waren: Bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Köppen-Berlin auf BMW. 3:11,58 Stunden (Stundenmittel 104 Kilometer). 2. Heck-Berlin auf Harley-Davison 3:23,28,2 Std. (98 Kilometer). 3. Iggenbach-Mühldorf auf Bayerland 3:32,51,9 Std. (93,1 Kilometer) 9 Teilnehmer. Bis 750 Kubikzentimeter: 1. Henne-München 3:08,47,3 Std. (105,5 Kilometer Stundenmittel, beste Zeit des Tages). 2. Klein-Frankfurt a. M. auf DKW. 3,43,22,2 Std. (89,3 Kilometre). 3. Niemeck-Zerbst auf BMW. 3:44,03,3 Std., 11 Teilnehmer. Bis 500 Kubikzentimeter: 1. Gall-Wien auf BMW. 3:14,28 Std. (Stundenmittel 102,3 Kilometer). 2. Schlutius-Schwerin 3:29,32,1 Std. (95,2 Kilometer). 3. Graf von Bismarck-Verzin auf BMW. (3:33,33,1 Std. (93,4 Kilometer), 15 Teilnehmer. Bis 350 Kubikzentimeter: 1. Ernst-Breslau auf AJS. 3:40,47,3 Std. (Stundenmittel 89,7 Kilometer). 2. Ihle-Chemnitz auf Schüttof 3:42,28,2 Std. (86,4 Kilometer). 3. Engler-Berlin auf H.-R.D.—Jap 3:58,18,1 Std (83,6 Kilometer).

In allen Klassen waren zwölf Runden gleich 332,38 Kilometer zurückzulegen.

Ahbby Sieger im Rennen der kleinen Maschinen.

* **Kolberg**, 30. Juli. (**Funkspruch.**) Beim internationalen Kolberger Bäderrennen siegte am Samstag im Rennen der kleinen Maschinen der Engländer Ashby mit einer Stundengeschwindigkeit von 87,4 km auf der 221,58 km langen Strecke und verbesserte damit die bisherige Höchstgeschwindigkeit ganz erheblich, womit er gleichzeitig auch Sieger der Kategorie bis 250 ccm wurde. Den zweiten Platz sicherte sich Tenniggkeit auf N.S.U. mit 84,5 Stundenkilometer. Sieger der Kategorie 575 ccm bis 175 ccm wurde Friedrich auf D.K.W. mit 81,6 vwor Henkelman n auf D.K.W. mit 78,5 Stundenkilometer.

8. Rhön-Segelflug-Wettbewerb.

Wasserkuppe, Fliegerlager, 31. Juli.

Der erste Tag.

Bei herrlichem Sommerwetter ist der Wettbewerb heute am Sonntag eröffnet worden. Flieger können aber nie zufrieden sein, Petrus kann es eben nie recht machen. Ist „Knoofe" Nebel, dann wird geschimpft, ist sonniges Wetter mit wenig Wind dann ist es auch nicht recht. Die Hauptsache beim Segelfliegen ist nun mal eben Wind, der heute nicht stark ist (4 bis 7 Meter pro Sekunde, das ist zum Segeln zu wenig). Deswegen sind auch nur die Jungflieger mit ihren Pegasussen und Prüflingen eifrig bei der Arbeit, machen Zielflüge und schinden Zeit, d. h. sie versuchen, am Tage möglichst viel Flüge zu machen, da die größte Gesamtflugdauer bewertet wird, Es war selten ein derartig großer Betrieb auf der Wasserkuppe wie zu diesem Wettbewerb, was bei der großen Anzahl der gemeldeten Flugzeuge, 72 an der Zahl nicht verwunderlich ist. Von den gemeldeten Flugzeugen sind fast alle eingetroffen. Kegel-Kassel mit seiner Rekordmaschine, auf die auch ein 12 PS. DKW.-Motor aufmontiert werden kann, ist schon eingetroffen und wartet auf guten Wind. Der „Albert" von Fulda liegt auch am Start — mit Dittmar am Steuer — und wartet auf Wind. Diese Maschine dürfte unter Dittmars Führung noch manchen guten Flug machen. Dittmar kann unter Umständen eine ernste Konkurrenz für Nehring und Kegel werden.

Nehring fliegt die neue „Darmstadt" der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt. Für diese Maschine herrscht ein ganz besonderes Interesse, da sie eine Neukonstruktion der Gruppe darstellt. Diese Maschine dürfte, nachdem was die Darmstädter bis jetzt geleistet haben etwas erstklassiges werden. Die Akaflieg stand bis jetzt immer an der Spitze der Segelflugbewegung, wir erinnern nur an die vielen Rekorde des „Konsul" auf der Krim, in Italien, in Rossitten und in der Rhön. Die „Westpreußen", mit der Schulz im Mai dieses Jahres den Dauer- und Streckenrekord machte, ist von Dipl.-Ing. Hoffmann, einem Mitglied der Darmstädter Gruppe, konstruiert. Espenlaub ist mit seiner kleinen Motormaschine, mit der er Anhängerflüge macht, auch wieder da. Es ist erstaunlich, was diese kleine Maschine mit nur 35 PS. (Anzani-Motor) leistet. Abgesehen von den guten Steigleistungen (1000 Meter in 6 Minuten) führt E. mit dieser Maschine Anhängerflüge aus. Es wird fraglich sein, ob es ihm bei den hiesigen Gelände- und Windverhältnissen möglich sein wird

Auch ein Franzose ist hier, Herr Auger aus Paris. Er wird einen Peyret-Hochdecker fliegen. Peyret ist durch seine Tandem-Flugzeuge bekannt, mit dem schon sehr schöne Flüge ausgeführt wurden. Die Probeflüge werden zeigen, was die Maschine leisten kann. Erwähnenswert sind noch einige Flüge der sogen. Ente. Dies ist ein schwanzloses Flugzeug, dessen Höhensteuer nicht wie bei anderen Flugzeugen am Schwanz sitzt, sondern an der Spitze, die Seitensteuer sitzen auf den beiden Enden der Tragfläche. Der Rumpf geht bei dieser Maschine nicht nach hinten, sondern nach vorne. Die Maschine ist von dem Forschungs-Institut der Rhön-Rossittengesellschaft gebaut und von deren Konstrukteur, Herrn Lippisch. Im Fluge macht die Maschine einen sehr guten Eindruck und nach Behebung einiger Mängel wird sie den hochwertigen Maschinen gleichzustellen sein. Es ist sehr bedauerlich, daß Schulz mit der „Westpreußen" nicht kommt, es hätte dann sicher einen sehr schönen Dreikampf Nehring—Kegel—Schulz gegeben.

Narren des Glücks

ROMAN VON F. CARLSEN

Copyrigth by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Stunden waren vergangen. Trestiens Gesicht glühte . . . er hatte viel und hastig getrunken. Klaudia plauderte und scherzte mit flirrenden Augen, sie schien es nicht zu bemerken, daß er jetzt ganz nahe neben ihr saß, daß sein Atem ihre Schulter streifte und seine Hand auf ihrem Arme lag. Plötzlich fuhr sie zusammen, eine Gesellschaft war eingetreten, sie erkannte die Damen aus Viktors Loge, die in Begleitung der Exzellenz Gerieff einen Tisch unweit von dem Trestiens einnahmen. Der Rausch, der sie umfangen hielt, verflog im nächsten Augenblick, sie empfand die Glutwelle von Trestiens Atem u. rückte fort von ihm, sie fühlte die trockene Hitze seiner harten Hand und schüttelte sie ab; in die traumseligen Augen von vorhin kehrten wieder Bewußtsein und Entschlußfähigkeit zurück.

Sie wartete auf Viktors Eintritt, aber er kam nicht; er mußte sich gleich nach dem Theater von der Gesellschaft getrennt haben. Trestien merkte die Veränderung, die plötzlich mit ihr vorgegangen war. Seine Stirne runzelte sich, er fühlte, daß er das Terrain verlor und war nicht willens, es kampflos aufzugeben.

Klaudia beobachtete gespannt ihre Rivalin. Sie suchte Anhaltsgründe für die Bezauberung, der Viktor unterlegen war. Ihrem Schönheitsideal entsprach der unregelmäßige Typus nicht, sie konnte aber wohl verstehen, daß sich ein Mann von der Wesensart Viktors in die Netze dieser Frau verstrickte. Sie sah mit den Augen der durch eine Zurücksetzung beleidigten Frau die Bewegungen der anderen, sie versenkte sich in den Zauber dieses eiskalten Lächelns, dieser spielerischen Ueberlegenheit und begriff und entschuldigte Viktor umsoweniger, als sie in ihrer reinen Frauenseele diese kleinen Künste, die sich erlernen ließen, verschmähte.

Trestien wurde ungeduldig. Er fühlte, daß Ort und Stunde ihm nicht günstig waren, und machte Klaudia den Vorschlag, zu gehen.

Einen Augenblick zögerte sie, dann aber nickte sie zustimmend. Trestien ließ sich die Rechnung geben, bezahlte und sie verließen den Saal. Als sie an dem Tisch der Gerieffs vorbeikamen, hörte sie, wie die alte Exzellenz halblaut sagte:

„Sapristi, quelle belle fille"

Und Maschas spöttische Entgegnung:

„Pas mon type, cher ami! trop blanche, trop blonde!" Sie wandte sich um und sah Mascha ins Gesicht und unter dem Blick der sprühenden grauen Augen senkte die andere einen Augenblick die Ihren. Das kleine Intermezzo war unbeachtet geblieben.

Als die kühle Nachtluft ihre Stirne umspielte, legte sich der Sturm, den diese Begegnung in ihr aufgewühlt . . . Klaudia sagte bittend:

„Wir wollen ein wenig gehen, die Luft ist so klar und mild und mein Kopf ist ganz benommen."

Aber Trestien hatte bereits gewinkt und das Auto hielt schon an der Bordschwelle, es widerstrebte ihr, den Chauffeur wieder wegzuschicken. Sie stieg ein, Trestien ebenfalls und eine Weile fuhren sie schweigend dahin. Aber Trestien war plötzlich entschlossen, die lästige Zurückhaltung mit einem Schlage zu durchbrechen. Er war in all den Wochen seines stillen Werbens um keinen Schritt weitergekommen und erinnerte sich an sein altes Axiom, daß eine Frau Verwegenheit leichter verzeiht als stumme, rücksichtsvolle, zahme Zurückhaltung. Schließlich war er der große Trestien und sie eine Anfängerin, eine begabte zwar, die aber doch ihn als Sprungbrett zu ihrem künftigen Ruhme brauchte. Jäh fühlte sich Klaudia aus ihren Träumen gerissen. Zwei Arme umschlangen sie plötzlich . . . Eine Sekunde nur währte ihre Betäubung, die Trestien für ein Einverständnis nahm, dann rang sie wie eine Verzweifelte, um loszukommen. Aber Trestien war stärker als sie, seine entfesselte Leidenschaft verdoppelte seine Kräfte. Da schlug Klaudia mit der geballten Faust so heftig in die Glasscheibe, die sie vom Chauffeur trennte, daß sie zerklirrte, der Chauffeur mit einem Ruck anhielt. Die Luft, die durch die zerbrochene Scheibe einströmte, erweckte ihn aus seinem Taumel. Klaudias Hand blutete aus einer heftigen Schnittwunde, er wollte sie entsetzt erfassen, um zu sehen, ob sie sich nicht bedenklich verletzt hatte, aber ein Blick eisiger Verachtung ließ ihn zurückprallen. Sie wickelte ihre Spitzenschärpe fest um die Hand und stieg aus, ohne auf die leidenschaftlichen Bitten des ernüchterten Trestien zu hören, der sie vergebens zurückzuhalten versuchte. Und mit schnellen Schritten, unbekümmert um die Blutflecken, die das helle Kleid mit einem seltsamen Muster durchfurchten, verschwand sie zwischen den Bäumen des Tiergartens. Der Chauffeur hatte die Szene gleichmütig mit angesehen. Solche nächtliche Rekontres waren ihm wohl nichts Neues, außerdem sagte ihm sein Instinkt, daß ein glänzendes Trinkgeld seine Diskretion kompensieren würde. Trestien hätte sich ohrfeigen können. Die Unritterlichkeit seines Benehmens, die eine seinem Schutz anvertraute Dame zwang, nachts vor ihm durch den einsamen Tiergarten zu flüchten, verlöschte den Aerger über seine Enttäuschung. Er stieg ein und fuhr in der Richtung, die Klaudia genommen, weiter, um sie wenigstens aus der Ferne beobachten zu können und sie vor unliebsamen Begegnungen zu schützen, aber es war, als hätte sie der Tiergarten eingeschluckt. Er konnte sie nicht mehr finden und fuhr mißmutig ernüchtert und von einem starken Respekt für sie doppelt belastet nach Hause.

Klaudia hatte endlich einen Wagen gefunden, der sie heimbrachte. Die Reaktion nach der heftigen Szene stellte sich ein. Halb bewußtlos lehnte sie in den Kissen, die Hand blutete nicht mehr, aber eine Schwäche hatte sie erfaßt und als der Chauffeur vor dem bezeichneten Hause in der Welserstraße hielt, hatte sie kaum die Kraft, ihn zu bezahlen. Der gutmütige, ältere Mann bemerkte den Zustand, in dem sie sich befand, sah Blutflecken, die das Kleid und das Tuch am Handgelenk durchdrangen, und fragte: „Soll ich Ihnen einen Grünen holen? Sie sind wohl überfallen worden . . ." Sie schüttelte heftig den Kopf, ließ es dankbar geschehen, daß er für sie aufschloß, und war froh, als sie das Dunkel des Toreingangs aufnahm . . . Wie sie die Treppen hinaufkam, wußte sie selbst nicht . . . Zu ihrem Erstaunen brannte Licht . . . sie klopfte mit versagender Kraft. Fräulein May, die sich nicht zu Bett gelegt hatte, öffnete und Klaudia fiel halb bewußtlos in ihre Arme. Sie hielt sich nicht erst mit langen Fragen auf, trotzdem ihr das Herz vor Angst um den Liebling zu zerspringen drohte. Sie führte sie zur Chaiselongue, sah mit Besorgnis den Zustand, in dem sich Klaudia befand, wickelte die Tüllschärpe ab, entsetzte sich über die tiefen Schnitte, wusch die Wunden sorgfältig, verband sie, besprengte Klaudias Stirn mit Eau de Cologne und zog ihr vorsichtig das Kleid aus. Erst als Klaudia ruhig in den Kissen ihres Bettes lag und das blasse Gesicht sich wieder etwas gefärbt hatte, sagte sie: „Trestien . . . er wurde zudringlich . . . und ich zerschlug die Scheibe, um den Wagen zum Halten zu bringen!"

Da erwiderte Fräulein May nicht: „Siehst du, ich hatte mit meiner Antipathie recht", sondern: „Gott sei Dank, daß es so ablief!"

*

Viktor trat in das Zimmer, wo Mascha an ihrem Schreibtisch saß, sie reichte ihm die Hand mit einer kühlen Bewegung, als sei es ein guter Bekannter, der gekommen war, einen Besuch zu machen. Aber Viktor gab sich damit nicht zufrieden. Er trat neben sie und zog sie an sich. Mit einer unwilligen Bewegung machte sie sich frei.

„Ich habe dich schon oft gebeten, mir diese Zärtlichkeitsdemonstrationen zu ersparen."

Er runzelte die Stirn.

„Es ist Zeit, daß wir uns einmal darüber klar werden, was du eigentlich unter einem Brautstand verstehst, liebe Mascha. Es ist ein zweifelhaftes Vergnügen für einen Mann, nur gnädigst als Begleiter bei Besorgungen geduldet zu werden oder als Dekorationsobjekt bei Routs und Brautgesellschaften zu figurieren. Deine mädchenhafte Zurückhaltung ist entschieden übertrieben. Du bist mit Zärtlichkeiten so sparsam, daß ich mich manchmal frage, ob du mich liebst." Der Schatten eines Lächelns schlich um ihre Lippen und verschwand, ehe er ihn gesehen.

„Ich frage mich ja allerdings auch, was dich hätte bewegen können, mir dein Jawort zu geben, wenn es nicht ein Gefühl war, und versuche mich mit deiner Erziehung und der verschiedenen Nationalität zu trösten . . . aber es gibt Stunden, wo die Vernunftgründe von der Ueberzeugung überstimmt werden, daß du nicht glücklich bist . . . Sag es jetzt, Mascha, wo es noch Zeit ist . . . Ich will nicht elend neben dir werden . . ."

Mascha wollte das Spiel nicht verlieren. Sie sah ein, daß sie die Saite zu straff gespannt hatte.

„Laß mir Zeit", sagte sie und legte mit einer schmeichlerischen Bewegung das Haupt an seine Schulter. „Ich bin nicht an Zärtlichkeit gewöhnt, in unserer Familie küßt man sich nicht . . . Aber wenn du mir mein Gefühl für dich nicht anders glaubst, dann lehre mich deine Art zu lieben . . ."

Eine Welle stieg Viktor zu Kopfe, so weich hatte er sie nie gesehen. Er nahm sie in seine Arme.

Sie duldete es willig.

„Ich könnte dich ja auch gar nicht lassen", flüsterte er in ihr duftiges Haar hinein . . ., „ich bin dir ja so ganz verfallen, Teufelinne . . ."

„So soll es sein!" sagte Mascha und entzog sich ihm, „der Mann, der liebt, ist ein Tyrann und ein Sklave . . ."

„Ich eigne mich aber nicht zum Sklaven, Mascha", sagte er scherzend, „in meinen Ader fließt ein sehr stolzes Blut . . . Meine Ahnen waren Raubritter und übten das Faustrecht aus. Keiner von ihnen duldete Ketten und wenn es auch nur solche aus Rosen gewesen wären. Und mein Ahnherr ließ seine Frau Brigitte Gudula draußen im Schloßhof stehen eine lange kalte Winternacht durch, weil sie ihn betrogen hatte."

„Und was war der Erfolg dieser Gewaltkur?"

„Sie starb an den Folgen jener Nacht, wie die Chronik berichtet, und der Ritter vermählte sich mit einer anderen."

„Da heirate ich ja in eine nette Familie hinein", sagte Mascha. „Wer verbürgt mir, daß sich nicht etwas von den derben, gewalttätigen Sitten dieses Ahnherrn in dein modernes Gehirn herüberverpflanzt hat, das dann bei irgend einer Gelegenheit hervorbrechen wird!"

„Brigitte Gudula war ihrem Gatten untreu und da er die Gerechtsame auf seinem Hofe übte, durfte er sie dem Tode weihen. Das ist aber, glaube ich, der einzige Fall, wo eine Farre so grausame Justiz übte. Im übrigen sind die Männer der Familie ausgezeichnete Ehemänner und Väter gewesen . . ."

Aber ein Schatten war über Maschas Gesicht gegangen . . .

„Unterhalte mich lieber von der Gegenwart, oder wenn es sein muß von der Zukunft. Diese blutschimmernden Ahnengeschichten langweilen mich. Schon in der Ca Valentini wäre im am liebsten durchgebrannt und häte euch mit euren historischen Reminiszenzen allein gelassen!"

(Fortsetzung folgt.)

550 Gramm wiegt unser Maccomac-Mantel

absolut wasserdicht
sturmsicher
federleicht
trotzdem haltbar

Unentbehrlich fürs Gebirge

läßt sich klein zusammengerollt in der Tasche unterbringen

Gleichgeeignet für Reise — Sport — Straße

Herren-Mantel: 34.—
Damen-Mantel: 36.—

Sporthaus Freundlieb
Karlsruhe

Für die Ferien und Reisezeit ist das Ideal ein
Gutes Fahrrad!
Reiche Auswahl und günstige Zahlungsbedingungen bei (19160)
Karl Denner, Kaiserstraße 5.
Bitte achten Sie auf die Nr. 5. Kaufen Sie keine billige Schleuderware, denn dadurch kommen Sie um Ihr sauer erspartes Geld und um den Genuß des Radfahrens. Reparaturwerkstatt für alle Marken im Hause.

Ihre Kleidung
erfährt die beste Pflege nur durch
Buhlingers Amerik. Kleiderpflege
Kreuzstrasse 22, Tel. 6607
Kunststopfen und Reparaturen billig.
Annahme für Durlach, Hauptstraße 19 Sellerei Dreher. B1985

Einen dauerhaften mod.
Maßanzug
Paletot oder Mäntel
liefert z. mässig. Preisen bei günstigen Zahlungsbedingungen. Reichhalt. Musterkollektion kann vorgelegt werden. 15262
J. Hartmann
Schneidermeister
Waldstr. 73, Hth. II

Jg. tücht. Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen sämtl. Damen- u. Kindergarderobe in und außer dem Hause. Augartenstr. 72, 2. St.

Kaufen Sie am besten
Bettwäsche etc.
bei 3 Mark wöchentlicher Teilzahlung
Teilzahlungsgeschäft
Kaiserstr. 113, I. b. der Adlerstraße. (18558)

Etiketten
für Weine und Liköre empfiehlt P. Wagner, Steinstr. 31. (B1825)

A. Werle, Karlsruhe
Klauprechtstr. 23 Telefon 3214
Speise-Glasschränke
mit Trockenluftkühlung
Glas-Schaukasten
in Holz- u. Metallfassung, eig. Fabrikate
Feinste Referenzen. Goldene u. silb. Medaillen
Preislisten und Offerten umsonst. 9745

Restbestände in
Waschkleider und Strickwaren
außergewöhnlich billig
Gebrüder Ettlinger

Chaiselongues B19524
neue, v. 35 ℳ an mit verstellbar. Kopfteil und 32 Federn v. 47 ℳ an

Telefon 4419
Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstraße 25

Amtliche Anzeigen

Gemeinde- u. Kreissteuer aus Grund- und Gewerbevermögen, sowie Gebäudesondersteuer betr.

Die Pflichtigen werden aufgefordert, die Juliraten der Gemeinde- und Kreissteuer sowie der Gebäudesondersteuer bis längstens 5. August 1927 zu entrichten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt seine Steuerschuld nicht entrichtet, hat 10 v. H. Verzugszinsen zu entrichten und außerdem Zwangsvollstreckung zu erwarten. (17199)

Karlsruhe, den 1. August 1927.

Stadthauptkasse.

Pflastersteinlieferung.

Das Wasser- und Straßenbauamt Karlsruhe vergibt im öffentlichen Wettbewerb die Lieferung von 220 Tonnen Großpflastersteine aus Albtäler Quarzitsandsteinen oder gleichwertigen Steinen für Landstraße 20 bei der Spinnerei Ettlingen. Die Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Stefanienstraße 51, auf, woselbst auch Angebotsvordrucke erhältlich sind. Die Angebote sind mit der Aufschrift „Pflastersteinlieferung" bis 5. August 1927, vormittags 10 Uhr, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (19222)

Versteigerungen

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 3. August 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

A. 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Nähmaschine, 1 Handwagen, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, 1 Sofa, 2 Wollmatratzen, 40 Dtz. Gummiabsätze, Färbemittel für Schuhe, 1 Damenfahrrad, 2 Platten Sohlenleder, 1 kompl. Kücheneinrichtung, 1 Grammophon mit 40 Platten, 2 Warenschränke, 1 Ladenkasse, 1 Sack Holznägel, eine Lederwalze.

B. Seidene Hemdhosen, Schlupfhosen, Reformröcke, Trikotseinsatzhemden, Herrenunterhosen, Kinderunterhosen, verschiedene Selbstbinder, Schlipse und Kravatten, fünfteilige Damengarnituren, Damenunterröcke, Damenschürzen, Herrenstrickweste, Knabenspielhöschen, Trageklei der, Wollkleidchen, Kinderanzüge u. a. m.

Die Versteigerung zu B findet voraussichtlich bestimmt statt. (19156)

Karlsruhe, den 30. Juli 1927.

Moosbrugger, Gerichtsvollzieher.

Öffentl. Versteigerung.

Dienstag, 2. August, ½3 Uhr, Schillerstraße 52 (Lokal) i. A. eines Pfandgläubigers gemäß den Vorschriften des B. G. B. über den Pfandverkauf gegen ba:

eine Partie neue Wollmatratzen m. Keil

Hesch, Beeidigter öffentl. Versteigerer. Goethestraße 18. Telefon 2725.

N. B. Nächste Versteigerung (Nachlaßversteigerung) Freitag, 5. Aug. 27, Sofienstr. 89 (Möbel u. Hausrat).

Wer schlank sein will, trinkt
"BRONTE"
das alkoholfreie, anregende und gesunde Zeitgetränk aus brasilianischem Mate.
Fragen Sie den Arzt!
„BRONTE" ist in allen einschl. Geschäften erhältlich, bestimmt bei:
Badeniadrogerie, Kaiserstraße 245; Drogerie Baum, Werderstraße 27; Drogerie Bühler, Lachnerstraße 14; Engeldrogerie, Werderstraße 44; Esmann, Kaiserstraße 229; Fidelitasdrogerie, Karlstraße 74; Fleck, Yorkstraße 4; Gentner, Hager Nachf., Karl-Friedrich-Straße 22; Drogerie Mannschott, Lenzstraße 13; Drogerie Roth, Herrenstraße 26; Reith, Herrenstraße 23; Schaar, Lessingstr. 14; Schwarzwalddrogerie, Sofienstraße 128; Drogerie Tscherning, Amalienstraße 19; Drogerie Walz, Jollystraße 17 (früher Kurvenstraße); Westenddrogerie, Kaiserallee 65; Drogerie Vetter, Zirkel 15. 19216
Hauptniederlage:
Bahm & Bassler
Zirkel 30. Gegründet 1887. Telefon 255.

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
mit Fris.-Toiletten, Birke, erstklassige Qualitäten
zu außergewöhnlich niedrigen Preisen
Besichtigung erbeten
Wohnungskunst D. REIS Ritterstrasse 8
18584 neben Tietz

Haus-Verwaltungen
übernimmt in Karlsruhe und Durlach (B416)
Rud. Spitz, Karlsruhe, Schillerstr. 2. Tel. 1938.
22 Jahre Hausverwalter der Brauerei A. Printz u. Schrempp-Printz.

Photo-Artikel
gut und billig in den Besitz von
F. Kneller, Waldstraße 66.
19881

Operette im Konzerthaus

Heute 7¾ Uhr

Die Dollarprinzessin

Morgen: Die Zirkusprinzessin

Karten b. Müller, Kaiserstr., Holzschuh, Werderstr., Brunnert, Kaiserallee, Verkehrsverein, Kaiserstr., Konzerthausk. u. telef. (7260) z. ℳ 1.50-5.50

Palast-Lichtspiele

Herrenstraße 11.

Täglich der grosse Doppel-Spielplan!

Filmfieber

(Der Leidensweg einer Mutter)

in 8 spannenden Akten

Hauptdarsteller

Ruth Miller, Luise Dresser, Douglas Fairbanks jr.

◆

Auf vielseitigen Wunsch verlängert!

Der große Lustspielschlager

Schatz, mach' Kasse!

(Ein kleiner Leidfaden f. die Ehe) mit d. charmanten Künstlerin

OSSI OSWALDA

in der Hauptrolle,

Beginn der letzten Vorstellung pünktlich abends 8.40 Uhr.

19196

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Zuckerabschlag

Von Montag, den 1. August, ist bei uns der Preis für

Kristallzucker per Pfund RM. **0.32**

Grießzucker „ „ **0.34**

Würfelzucker offen per Pfd. RM. **0.39**

Die anderen Sorten ebenfalls entsprech. billiger als seither

16272 Der Vorstand.

Die neuesten Modelle in Möbel

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, sowie **einzelne Möbel**
prachtvolle Formen in wunderschöner, gediegener Ausführung finden Sie

sehr billig bei

Karl Thome & Co.

Möbelhaus – Karlsruhe

Herrenstraße 23 gegenüber der Reichsbank.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Streng reelle Bedienung! 19270

Glänzende Anerkennungen

Garantie für jedes Stück. Franko-Lieferung.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Versäumen Sie nicht, bevor Sie Möbel kaufen, unsere großen Lager zu besichtigen

RESI

denz - Lichtspiele
Waldstr. 30

Anfang:
3³⁰, 5⁰⁰, 7⁰⁰, 9⁰⁰ Uhr

1. **„Der Soldat der Marie"** mit **Harry Liedtke**, Xenia Desni, Marg. Kupfer, Grit Haid u. a. m.
2. **Auto-Fimmel** 17187
3. **Bilder von der kurischen Nehrung**
4. **Neueste Tagesberichte**

Lebensbedürfnisverein

KARLSRUHE

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bezirks-Versammlungen:

Bezirk I — Oststadt-Rintheim: Laden 16. 19. 21. 27. 31	Freitag, den 29. Juli 1927, abends 8 Uhr „Gasthaus zur Krone", Rintheimerstraße 2.
Bezirk II — Altstadt: Laden 3. 11. 25. 38	Montag, den 1. August 1927, abends 8 Uhr, „Alte Brauerei Kammerer". Waldhornstraße 23.
Bezirk III — Südstadt: Laden 4. 7. 12. 17. 22	Dienstag, den 26. Juli 1927, abends 8 Uhr, „Restaurant Ziegler". Baumeisterstraße 18.
Bezirk IV — Südweststadt-Beiertheim: Laden 10. 15. 26. 29. 40	Mittwoch, den 27. Juli 1927, abends 8 Uhr, „Wirtschaft zum Ratsherrn". Zollstraße 19.
Bezirk V — Mittelstadt: Laden 1. 2. 5. 8. 13	Mittwoch, den 3. August 1927, abends 8 Uhr, „Colosseum", Saal III, Waldstraße 16.
Bezirk VI — Weststadt: Laden 6. 14. 18. 23. 35	Montag, den 25. Juli 1927, abends 8 Uhr, „Gasthaus zum Felseneck". Kriegsstraße 117.
Bezirk VII — Mühlburg-Grünwinkel: Laden 9. 20. 24	Donnerstag, den 28. Juli 1927, abends 8 Uhr, „Goldener Hirsch". Hardtstr. 34.
Bezirk VIII — Daxlanden: Laden 28	Montag, den 25. Juli 1927, abends 8 Uhr, „Karlsruher Hof". Pfalzstr. 13.
Bezirk IX — Rüppurr: Laden 30. 36	Dienstag, den 2. August 1927, abends 8 Uhr, „Gasthaus zum Eichhorn". Rastatterstraße 34.
Bezirk X — Ettlingen: Laden 32. 33	Montag, den 1. August 1927, abends 8 Uhr, Rathaussaal, Ettlingen.
Bezirk XI — Forchheim: Laden 34	Samstag, den 30. Juli 1927, abends 8 Uhr, „Volkshaus". Forchheim.
Bezirk XII — Weiheräcker: Laden 37	Donnerstag, den 4. August 1927, abends 8 Uhr, „Weiherhof". Ecke Neckar- und Enzstraße.
Bezirk XIII — Knielingen: Laden 39	Montag, den 8. August 1927, abends 8 Uhr, „Volkshaus zur Rose". Knielingen.

Tagesordnung:

I. Vortrag: Die Entwicklung der deutschen Konsumvereine unter besonderer Berücksichtigung des Lebensbedürfnisvereins.
II. Aussprache. 17852
III. Wahl von Vertretern.

Zutritt nur gegen Vorzeigung der rosafarbenen Gegenmarkensammelkarte für 1927, und zwar nur zu der Versammlung des Bezirks, in dem das Mitglied wohnt. Alles Nähere ersichtlich aus dem Anschlag in den Verteilungsstellen.

10% Rabatt

gewähren wir auf **Herren-Anzüge**, **Herren-Hosen** sowie 19056 **Schuhwaren** für Damen, Herren und Kinder **bis Freitag, 5. Aug.**

Trotz unserer ohnehin sehr billigen Preise

Gelegenheitsverkäufe

Herrenstr. 11

Seitenbau, 2 Tr.

Nächste Geldlotterien!

STUTTGARTER-KINDERHEIM ZIEHUNG SICHER 18. AUG. | SCHWETZINGER-SCHLOSSPARK ZIEHUNG SICHER 9. SEPT.

GESAMT-U. HÖCHSTGEWINNE

27500 6000 5000 5000 4000

LOSE je 1M - 13ST. 12M, PORTO U. LISTE je 30₰

Stürmer MANNHEIM O7,11
POSTSCHECKK. 17043 KARLSRUHE i/B
U. ALLE VERKAUFSSTELLEN

Schlafzimmer-Bilder
preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung
Valentin Schäfers Kunsthandlung. Kaiserstr. 38

Reisekörbe
Japantaschen

empfiehlt in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

J. Heß
Kaisersir. 123

Küchenbüfett
neu, billig zu verkaufen. Eder, Kriegsstr. 21. (B1968)

Büfett u. Kredenz
ganz wenig gebraucht, dunkel eichen ℳ 320.— bei Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5, Lad. (B1962)

Plüsch-Diwan, Schreibtisch, saub., pol. Bett, Federbett, Nachttisch, 4-teil. Roß-Matratze sehr bill. zu vkf. Zähringerstr. Nr. 53a, II. (17209)

2 Korbsessel
mit rundem Tisch, 1 kl. eich. Tisch, sehr gut erh. zu verk. Riebel, (B1931) Welzienstraße 7, II.

Hausfrauen seid klug und kauf Euere
Gardinen
nur im Spezialgeschäft v.
Frau M. Becker
Adlerstr. 1. b. Schloßplatz Kein Laden. 12591

Weiß. Emailherd
zu 40 ℳ zu verk. (B2007 Maraustraße 30, III. r.

Bei nur 10 bis 20 Mark
Anzahlung erhalten Sie ein **Ia Markenrad**
Torpedo-Fels, Allright oder **Olympia.**
Fahrradhaus Düringer
18774 Kronenstraße 27.

Die Schönheits-Seife „Lasan"
nimmt alle Hautunreinigkeiten fort. Bei längerer Verwendung garantieren wir für den Erfolg. Sie werden über die gute Wirkung erstaunt sein. 1 Stück kostet —.60 Mk. Unterstützt wird die Wirkung durch gleichzeitige Verwendung von „Lasan-Goldcreme". Machen Sie heute noch einen Versuch, der Sie überzeugt. Zu haben in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. (A2135

Wanzen, Käfer, Ratten, Mäuse
vertilgt radikal m. Garantie u. bill. Berechnung: 15271
Fr. Höllstern
Karlsruhe, Herrenstr. 5, Telefon 5791.
Versand von best erprobten Vertilgungsmitteln.

. . und abends ins Excelsior
das Kabarett von Karlsruhe
Kein Weinzwang **Tanz** Eintritt frei

Bekanntmachung.
Die Gemeinde Nußheim versteigert am Donnerstag, den 4. August 1927, nachmittags 1½ Uhr auf dem Rathaus in Nußheim einen zur Zucht untauglichen, jungen, fetten **Rindsfarren.**
Nußheim, den 30. Juli 1927. (3718a)
Das Bürgermeisteramt.
Reinacher.

Oststadt Eigenheim Siedlung
an der verlängerten Gerwig-, Schück- und Striederstrasse
Anmeldung und Auskunft bei der Geschäftsstelle:
Dipl.-Ing. Roesch, Archit.
Kriegsstr. 184 i. Hof
Fernruf 6174. (19270

Café des Westens

HARZER

Ab heute spielt

Arthur Kühnen

Violin-Virtuose und Komponist mit seinem Künstler-Quartett.

Herrlicher Sommergarten.

Kleine Anzeigen
haben in der
Badischen Presse
größten Erfolg!

Friedrichshof / Großer Saal

Heute Montag, den 1. Aug. 1927, abends 8¼ Uhr

Frauen-Vortrag

Nur für Frauen und Mädchen über 18 Jahre über:

„Tragödie der Wechseljahre"

Hygiene der alternden Frau — Hygiene der nervösen Frau — Neues über Katarrhe und Entzündungen im Frauenkörper.

Redner: Der Privatgelehrte **Hans Waldeck** (Berlin) B1981

Piano's
Kauf und zur Miete 19010
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstraße

NSU.-Motorrad
neues Modell, mit elektr. Licht, sehr günstig unter Preis zu verkaufen.
Georg Kaiser, Sofienstraße 79. (19262)

Einige Sommer-Anzüge
f. gut erh., bill. zu verk. Zähringerstr 53a. II. (17211)

Fast neuer, schwarzer Marengo-Cutaway, Maßarb., mittl. Fig., f. 12 ℳ abzug.: Herrenstraße 20, II. (B2021)

Fast neues, kaum gefahrenes Damenfahrrad, 65 ℳ, viereckig, fast neuer Salontisch, pol., 25 ℳ, z. verkf. Herrenstr. 20, 1 Tr. rechts. (B2020)

Ueberg.-Mäntel
Maß. v. 10 ℳ an abzug. Zähringerstraße 53a. II. (17213)

Nähmaschine
Singer Zentralspule, gut erhalt., bill. zu verkauf. Rüppurrerstr. 88, part. (B1931)

Tiermarkt

Deutsche Dogge—Rüde, goldg., 1 Jahr alt, 80 cm hoch, für 100 ℳ zu verkauf.: Kapellenstr. 42. Tel. 5084. (B2017

20 Rasse-Tauben, Stück zu ℳ 2.—, weg. Platzmangel u vkf. Kapellenstraße 42. Te. 5048. (B2019)

Besucht das neue wunderbare AUGUST-PROGRAMM
im 19208
Bierkabarett Elefanten

Für eine Fachvereinigung suchen wir ein geeignetes

Anwesen

mit konzessioniertem Restaurant und möglichst großem Hintergelände. Eventuell kommen die Vororte in Frage, doch muß das Anwesen möglichst an einer Haltestelle der Elektr. Straßenbahn gelegen sein. Ausführliche Angebote mit Mieteingang, Steuerwert, Hypothekenverhältnisse (evtl. Skizze) unter Nr. 3699a an die Bad. Pr.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen,
schöne moderne Formen, in prima Qualität, äußerst billig zu verkaufen, (Zahlungserl.) (B1700)
Sitzler,
Möbelschreinerei u. Lager Ludwig-Wilhelmstr. 17.

Küchen
sauber gearb. Modelle, sehr billig (Teilzahlg.)
E. Schweitzer,
Südstadtlager
Marienstraße 13, Hof. (19224)

Schönes (B1999)
Nähtischchen
ist preiswert zu verkaufen. Rüppurrerstraße Nr. 47, II.

Ein Gartenbrunnen nebst Steintrog billig zu verk. Gustav Schlimm, Hagsfeld, Waldstr. 14. (B2006)

— **Auto** —
8/20, Benz-Landaulett, 6-Sitzer, el. Licht, zugel. u. verst., sofort weg. Platzmangel zu 1500 ℳ zu verkaufen. Eignet sich als Mietwagen. (B2018) Kapellenstraße 42, Tel. Nr. 5084.

Damenrad 45 ℳ, Herrenrad 25 ℳ zu verk. Irion, Schützenstr. 40. (B1839)

1 Damenrad, 1 Luftgewehr preisw. abzugeb. Dreikorn, Veilchenstr. 9. (B2002)

Gelegenheitskauf!
Wenig getragener, prachtvoller Sealumhang für Straße, wie Abendtoilette geeignet, ebenso Kleider, Jumper u. Schuhe. Händler verbeten. Zu erfr. u. Nr. B1397 in der Badischen Presse.

Zu verkaufen

Gelegenheitskäufe:
Schreib-Maschinen
neu und gebraucht, sowie
Büro-Möbel
verkauft billig 19278
Hoff, Waldstr. 6
Rückgebäude.
Kein Laden
aber billige Preise

Schlafzimmer
compl. in Eiche **510.-**
Möbelhaus M. Kahn,
Karlsruhe. Waldstr. 22 neb Colosseum Gegr. 1875
Teilzahlung
Ratenkaufabkommender Beamtenbank 18688

Ein guterhaltener Patentrost 88×190 m für 8 ℳ zu verk. (B1949) Kriegsstraße 17, 3. Stock.

Speise-Zimmer
Büfett, 1,80 breit, nur beste, solide Arbeit, verkauft außergewöhnlich preiswert. (19184)
P. Feederle,
Möbelfabrik,
Durlacher-Allee 58.

Kücheneinrichtg.
neu, modern naturlasiert, 5teilig, billig zu verkauf. Zahlungserleicht. (B1987 Durl. Allee 32, 1 r. Fischer

Auto

4-Sitzer, 5/18 PS., bekannte Marke, mit all. Schikanen, guter Läufer u. Bergsteiger, wegen Anschaffung eines großen Wagens billig zu verkf. Besichtigung ab Dienstag. Angebote u. Nr. 19232 an die Badische Presse.

BRIEFMARKEN
2 Briefmarken-Sammlungen mit vielen Altdeutschen u. Baden-Marken billig zu verkaufen. Angeb. sind zu richt unt. Nr. 17179 a. d. Badische Presse.

Schmerz laß nach!

Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. Radikaler Warzenentferner! Ohne Schmerz! Ohne Blut! Begutachtet durch Dr. W. Rossée und Dr. F. v. Morgenstern, gerichtlich beeidigte Chemiker. Kein Messer, kein Blut, kein Verband, kein Pflaster, kein Verschieben, keine Entzündung, keine Salbe, kein Stift, kein Pinsel, kein Schmerz, verblüffender Erfolg in Tuben zu 50 Pfg., Lemara Doppelfußbad 50 Pfg.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich! Wo nicht, werden Lieferfirmen durch den alleinigen Großvertrieb 18704

Gebr. Rennert, Karlsruhe
Adlerstr. 17. Tel. 2680. nachgewiesen.

Unterricht

Nachhilfestunden
für einen Sextianer im Gymnasium in allen Fächern gesucht. Zu erfragen unter Nr. 19226 in der Badischen Presse.

Verloren

Verloren
schwarze Ledermappe von Parkstraße nach Teutschneureut. Abzugeben geg. Belohnung: Gerwigstraße Nr. 39, III., r. B2015